

# Leistungsbericht 2015-2021 Gemeinsam stark. mobil.



# Inhalt

- |   |   |
|---|---|
| <p><b>04 Rainer Kaul, Präsident</b></p> <p><b>06 Vorstand</b><br/>Anke Marzi<br/>Manuel Gonzalez</p> <p><b>08 Organe und Aufgaben des DRK-Landesverbandes RLP</b></p> <p><b>10 Die Corona-Pandemie</b><br/>Die Pandemie gemeinsam meistern<br/>Gemeinsam die Pandemie eindämmen<br/>Impfen und Testen</p> <p><b>16 Rotes Kreuz Rheinland-Pfalz im Hochwassereinsatz</b><br/>DRK RLP im Einstz</p> <p><b>20 Die DRK-Bereitschaften</b><br/>Rotkreuzerlebnistage</p> <p><b>23 Interview Rainer Hoffmann</b></p> <p><b>24 Die DRK-Rettungshunde</b></p> <p><b>25 Der DRK-Suchdienst</b></p> <p><b>26 Interview Thomas Meffert</b></p> <p><b>27 Die DRK-Bergwacht</b></p> <p><b>28 Die DRK-Wasserwacht</b></p> <p><b>29 Interview Ralf Wahn</b></p> <p><b>30 Armenien</b></p> <p><b>31 Manuel Gonzalez, „Unser Landesverband“</b></p> <p><b>34 Das Jugendrotkreuz</b></p> <p><b>38 Interview Sophie Petri</b></p> <p><b>40 Die DRK-Wohlfahrts- und Sozialarbeit</b></p> <p><b>41 Interview Kirsten Rasmussen-Radszuweit</b></p> <p><b>42 Die DRK-Gemeinschaften</b><br/>Das Ehrenamt</p> <p><b>44 Der gesundheitliche Bevölkerungsschutz:</b><br/>Rettungsdienst</p> <p><b>46 Betriebliches Gesundheitsmanagement</b></p> <p><b>48 Katastrophenschutz</b></p> <p><b>49 Berufsfachschule für Rettungsdienst</b></p> <p><b>50 Bildungsinstitut</b></p> <p><b>53 Erste Hilfe</b></p> | <p><b>56 Anke Marzi, „Krisenmanagement“</b></p> <p><b>59 Angebote der Sozialen Arbeit im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz</b></p> <p><b>60 Die Altenhilfe und der Soziale Service</b><br/>Statistik</p> <p><b>64 DRK-Gesundheitsförderung</b></p> <p><b>65 Private Berufsbildende Schule Alzey</b></p> <p><b>66 Kinder, Jugend und Familie</b><br/>Persönliche Entwicklung fördern<br/>Kitas, Häuser für Jugend- und Familienhilfe<br/>Statistik</p> <p><b>70 Die Freiwilligendienste</b></p> <p><b>74 Flüchtlingssozialarbeit und Migrationsberatung</b></p> <p><b>76 DRK-Berufsbildungswerk Worms</b></p> <p><b>78 DRK-Berufsbildungswerk Bitburg</b></p> <p><b>80 DRK-Sozialwerk Bernkastel-Wittlich</b></p> <p><b>81 Elisabeth-Stiftung Birkenfeld</b></p> <p><b>82 DRK Trägergesellschaft Süd-West mbH</b></p> <p><b>84 Der DRK-Blutspendedienst</b><br/>Statistik</p> <p><b>88 Kommunikation und Verbandsentwicklung</b></p> <p><b>90 Informations- und Technologie-Center</b></p> <p><b>92 Compliance/Corporate Governance</b></p> <p><b>94 Förderer und Unterstützer</b></p> <p><b>95 Grundsätze</b></p> <p><b>96 Danke an Förderer und Unterstützer</b></p> <p><b>98 Die Kreisverbände</b><br/>DRK-Rettungsdienst GmbHs und Beteiligungen</p> <p><b>100 Impressum</b></p> |
|---|---|

# Hilfe nach dem Maß der Not

Liebe Leserinnen und Leser,



es ist guter Brauch, anlässlich unserer DRK-Landesversammlung alle 5 Jahre intensiv über unsere Rotkreuz-Arbeit und die Entwicklungen zu berichten. Dieses Mal umfasst der Bericht sogar ein weiteres Jahr, da wir coronabedingt die DRK-Landesversammlung gleich zweimal verschieben mussten. Und wie Sie lesen werden, hat uns dieses Jahr als Rotes Kreuz besonders gefordert.

**Die zurückliegenden Jahre waren vom schnellen, professionellen, unkomplizierten Handeln geprägt, verbunden mit einem hohen Engagement ehrenamtlicher und hauptberuflicher Rotkreuzler\*innen.** Vor allem der große Zustrom an Flüchtlingen 2015, die Pandemie COVID 19 seit Februar 2020 und die Flutkatastrophe im Sommer 2021 konfrontierten uns mit einer fragilen Welt, die oftmals ein Agieren aus dem Moment heraus bedurfte. Bei all diesen Herausforderungen konnten wir deutlich unser Leistungspotenzial zeigen und als zuverlässiger Partner des Landes und der Kommunen aktiv bei der Bewältigung unterstützen.

Unsere Arbeit in der Flüchtlingszeit konzentriert sich auf die soziale Betreuung von Notunterkünften, Zufuhr von Betten, Zelten und Hygieneartikeln. Fünf Jahre später agieren wir als ein wichtiger strategischer und operativer Partner der Landesregierung rund um die Corona-Schnell-Testung und -Impfung. Über 20 ehrenamtliche Rotkreuzler\*innen betreuen zunächst die China-Rückkehrer in der Südpfalz-Kaserne in Germersheim. Viele ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende in den rheinland-pfälzischen DRK-Kreisverbänden und -Ortsvereinen begannen anschließend im Bereich der stationären sowie ambulanten Jugendhilfe und Pflegeeinrichtungen mit Testungen, gefolgt von Schulen, Kindertagesstätten sowie der Unterstützung in Testzentren. Seit Ende 2020 engagieren sich mehr als 350 Mitarbeitende in den mobilen DRK-Impfteams zunächst vor allem für besonders gefährdete Menschen in den Einrichtungen der Altenpflegeeinrichtungen und Eingliederungshilfe, sowie ab Sommer 2021 mit regionalen Impfbussen zum Wohle der Bevölkerung.

Desweiteren leisteten rund 1.000 rheinland-pfälzische Rotkreuzler\*innen Hilfe bei der verheerenden Hochwasserkatastrophe in den Landkreisen Ahrweiler, Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Vulkaneifel. Bis heute sind wir als DRK vor Ort und leben unser DRK-Versprechen: „Die Flut geht. Wir bleiben.“ Ob mit dem DRK-Soforthilfe Förderprogramm „Kita- und Schulstarter“, den „DRK-Finanzhilfen II“ oder den (mobilen) Beratungs- und ServiceCenter in den betroffenen Hochwasserregionen. Uns ist es ein Herzensanliegen, für die Menschen da zu sein, ihre Bedarfe zu hören und unsere Angebote daran anzupassen. Gerade jetzt, wenn der Winter kommt, ist es wichtig, viele Zeichen der Menschlichkeit zu setzen.

Die Krisen der vergangenen Jahre zeigen uns: Wir sind als Rotes Kreuz sehr leistungsfähig, doch wir mussten auch unsere Grenzen erkennen. Wir müssen uns gemeinsam mit allen Verantwortlichen intensiv auf künftige

wirtschaftliche, ökologische und gesellschaftliche Herausforderungen vorbereiten.

Nur wenn wir personell, materiell und strukturell gut aufgestellt sind werden wir die künftigen Aufgaben meistern. Dafür braucht es eine gute Struktur, um ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende intensiv zu qualifizieren und in ihrem Einsatz zu begleiten.

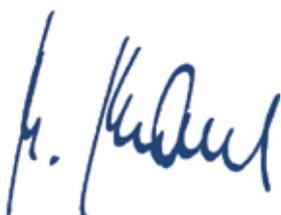
Auch der Blutspendedienst West und die DRK Krankenhausgesellschaft standen im Rahmen eines veränderten Spenderaufkommens und schwierigen Krankenhauslandschaft vor großen Herausforderungen. So ist es erfreulich zu sehen, dass in einer solch schwierigen Situation wie der Corona-Krise es ein 30 Prozent höheres Spenderaufkommen bei der Blutspende in Rheinland-Pfalz gab. Und auch mit dem geplanten Neubau eines Krankenhauses im Westerwald sind wir auf einem guten Weg, effiziente Strukturen zu schaffen, die den heutigen Ansprüchen der Krankenhauslandschaft gerecht werden.

Ich bin dankbar, dass wir all diese Herausforderungen gemeinsam meistern – Ehrenamtliche und Hauptberufliche, Landräte, Bürgermeister, die sich immer wieder bereit erklären, Ämter im DRK zu übernehmen. Danke an alle Fördermitglieder, Aktive, das Präsidium, den Landesausschuss für die beständige Unterstützung. Denn es ist für uns unverzichtbar, Menschen an unserer Seite zu haben, die sich verantwortlich für ein starkes DRK einsetzen – zum Wohl der Rheinland-Pfälzer\*innen.

Menschen vertrauen uns als DRK – und dieses Vertrauen nehmen wir ernst und wollen unser Bestes geben, um für sie in ihren Nöten da zu sein. Um dies glaubwürdig und ernsthaft zu tun, braucht es vielfältige Talente, ehren- wie hauptamtlich, die das DRK mit seinen Werten der Menschlichkeit, Solidarität und Neutralität im Herzen tragen.

*Wir wünschen Ihnen viel Spaß beim Lesen*

*Herzlichst*



Rainer Kaul  
Präsident

# Im Wandel zukunftsfähig agieren

Anke Marzi und Manuel Gonzalez zu den derzeitigen Herausforderungen.



Einsatz des DRK bei der Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz, Foto: Thorsten Trütgen / DRK

Die durch das neuartige Coronavirus SARS-CoV-2 verursachte Pandemie, sowie die Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz erschüttern das menschliche Zusammenleben und -wirken weltweit. **Wir alle stehen vor der Herausforderung, Wege zu finden, wie wir unser Miteinander so gestalten können, dass wir uns nah sein können, ohne uns und andere zu gefährden.**

Als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation hat das Deutsche Rote Kreuz hierbei in vielfacher Hinsicht eine verantwortungsvolle Position für Mensch und Gesellschaft inne: Es nimmt Aufgaben im Bevölkerungsschutz als Auxiliar der Bundesregierung und Nationale Hilfsgesellschaft wahr, es stellt Notfallversorgung sicher und Gesundheitsdienste bereit, es steht Menschen in schwierigen Lebenslagen bei und es trägt Sorge für den Schutz seiner ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden.

Die Vorstandsvorsitzende, Anke Marzi, und der Vorstand des rheinland-pfälzischen Roten Kreuzes, Manuel Gonzalez, reflektieren die besonderen Herausforderungen, vor die uns die Pandemie stellt, um den Einsatz für die Menschen auch und gerade unter den veränderten Bedingungen zu jeder Zeit mit vol-

ler Kraft und Kompetenz sicherzustellen, zu gestalten und zukunfts-fähig zu erhalten:

**Gerade in Krisenzeiten zeigt sich die Stärke des Deutschen Roten Kreuzes.** Die Idee, Menschen allein nach dem Maß der Not zu helfen, ohne auf Hautfarbe, Religion oder Nationalität zu achten, geht auf den Begründer der Internationalen Rotkreuzbewegung, Henry Dunant, zurück. In diesem Sinne ist das Deutsche Rote Kreuz als Wohlfahrtsverband und Hilfsorganisation ein kompetenter und verlässlicher Partner für Menschen in Konfliktsituationen, bei Katastrophen und in gesundheitlichen oder sozialen Notlagen. Das Rote Kreuz ist eine tragende Säule der rheinland-pfälzischen Gesellschaft – und dies in zweifacher Hinsicht: Die Menschen verlassen sich auf unseren kompetenten und verlässlichen Einsatz für das Wohl und die Würde des Menschen in allen Lebens- und Notlagen. Zugleich sind viele Menschen Teil unserer großen Gemeinschaft – sie sind ehrenamtlich oder auch hauptamtlich engagiert und leben unsere gemeinsamen Werte in ihren privaten und beruflichen Umfeldern. Menschlichkeit und Solidarität können so für uns alle erfahrbar und spürbar zur Wirkung kommen. Diese praktische Erfahrung kann uns im Zei-

chen der Menschlichkeit vereinen, denn die Gesundheit, das Wohlergehen, der Schutz, das friedliche Zusammenleben und die Würde von uns Menschen sind für uns alle von existenzieller Bedeutung. Eine Gesellschaft ist mehr als nur eine Ansammlung von Individuen, sie ist eine lebendige Gemeinschaft, die Sinn, Orientierung und Teilhabe geben kann. Das Rote Kreuz ist ein Teil dieser Gemeinschaft und wirkt auf sie zurück – es kann so den Zusammenhalt unserer Gesellschaft fördern. Die rheinland-pfälzische Zivilgesellschaft ist äußerst vital. Die Rheinland-Pfälzer\*innen und das Rote Kreuz konnten alle Herausforderungen der Vergangenheit meistern – gemeinsam. Das wird uns auch dieses Mal gelingen, allerdings ist die aktuelle Situation in besonderer Weise belastend und herausfordernd.

*„Das Rote Kreuz ist eine tragende Säule der rheinland-pfälzischen Gesellschaft – in Zeiten des Umbruchs steht diese Verantwortung umso mehr an erster Stelle.“*

*Anke Marzi,  
Vorstandsvorsitzende des  
DRK-Landesverbandes  
Rheinland-Pfalz*



Vorstände: DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz, Anke Marzi und Manuel Gonzalez

## Gerade in Krisenzeiten zeigt sich die Stärke des Deutschen Roten Kreuzes.

**Gesellschaftlicher Wandel, Digitalisierung, Globalisierung, veränderte gesetzliche Rahmenbedingungen erfordern, dass wir als Rotes Kreuz unsere Dienstleistungen stetig anpassen und weiter entwickeln müssen.**



**Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz:  
Helfer vom DRK in einer Straße in Ahrweiler**  
*Foto: Sabrina Bagus / DRK*

Es braucht Zeit und Raum, um ergänzende bedürfnisorientierte Angebote zum Wohl der Gesellschaft zu kreieren. Die Coronakrise wie auch die Flutkatastrophe haben uns gezeigt, dass wir dies krisenerprobt schnell und professionell können. Doch wir brauchen nun Zeit, uns wieder den satzungsgemäßen Hauptauf-

gabenfeldern Altenhilfe, Kinder- und Jugendhilfe wie auch Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz stärker zu widmen. Dazu gehören sicherlich auch Verhandlungen mit Kostenträgern, der enge und rege Austausch mit Vertreter\*innen der Ministerien, der Landesregierung, anderen Hilfsorganisationen und Wohlfahrtsverbänden sowie die Mitarbeit in den rheinland-pfälzischen Landesausschüssen.

Wir müssen noch stärker die Digitalisierung als Chance begreifen – als wertvolle Unterstützung in der Verwaltung wie auch bei der Projektentwicklung von entlastenden Hilfen beispielsweise für ältere Menschen.

Es braucht ein gesundes Wachstum der Rotkreuz-Bewegung mit all ihren Gliederungen, Dienstleistungen unter der Beachtung unserer satzungsgemäßen Aufgaben und Compliance. Doch all dies können wir nicht meistern ohne professionelles ehren- wie hauptamtliches Personal. Der Fachkräftemangel ist in vielen Arbeitsfeldern des Roten Kreuzes spürbar. So gilt es künftig, noch intensiver Konzepte zur Gewinnung, Bindung und Qualifizierung von ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden umzusetzen. Wir schauen mutig und kraftvoll in die Zukunft. Denn unsere Tradition lehrt uns: Die Rotkreuz-Bewegung ist und bleibt zu jeder Zeit lebendig.

# Dem Landesverbands- ausschuss gehören an:

*Stand: Januar 2018*

**Bernd Schricker**  
**Udo Schmidt**  
**Thomas Schlicht**  
**Dr. med. Barbara Jarmusch**  
**Andreas Adler**  
**Norbert Meurer**  
**Heinz-Dieter Wieß**  
**Dietmar Breininger**  
**Harry Dinges**  
**Wolf-Ingo Heers**  
**Tassilo Willrich**  
**Rolf Schneider**  
**Udo Eller**  
**Dirk Ehrler**  
**Harald Igelmund**  
**Matthias Neumann**  
**Bürgermeister Wolfgang Reiland**  
**Bianca Müller**  
**Theresia Kiel †**  
**Wolfgang Ginz †**

## Präsidium

Präsident, **Rainer Kaul**  
Vizepräsidentin, **Sieglinde Schmitz**  
Vizepräsident, **Bernhard Matheis**  
Landesschatzmeister, **Michael W. Schmidt**  
Landesarzt, **Dr. Rafael Hoffmann**  
Justitiar, **Herbert Schneiders**  
Landesbereitschaftsleiterin, **Sandra Raabe-Robe**  
Landesbereitschaftsleiter, **Rainer Hoffmann**  
Landesbereitschaftsarzt, **Michael Hörhammer**  
Leiterin der Wohlfahrts- und Sozialarbeit/Oberin, **Kirsten Rasmussen-Radszuweit**  
Landesleiterin JRK, **Sophie Petri**  
Vorsitzender BV Koblenz, **Leo Biewer**  
Vorsitzende BV Rheinhessen-Pfalz, **Dr. Bettina Göbelsmann**  
Vorsitzender BV Trier, **Herbert Schneiders, MdL a.D.**  
Ehrenpräsident des DRK-Landesverbandes, **Dr. Klaus-Dieter Uelhoff**  
Katastrophenschutzbeauftragter, **Giesbert Wiethoff**  
Landesleiter Wasserwacht, **Ralf Wahn**  
Vorstandsvorsitzende/Landesgeschäftsführerin, **Anke Marzi**  
Vorstand, **Manuel Gonzalez**



Anke Marzi, Dr. Rafael Hoffmann, Rainer Hoffmann, Ralf Wahn, Sieglinde Schmitz, Sandra Raabe-Robe, Erik Huhn (2009-2018), Michael Schmidt, Herbert Schneiders, Manuel Gonzalez, Michael Hörhammer, Rainer Kaul



# Die Pandemie gemeinsam meistern

– professionell, menschlich und für eine vitale Zivilgesellschaft.

Das Deutsche Rote Kreuz ist seit Februar 2020 bundesweit im Einsatz, um als Nationale Hilfsgesellschaft die Behörden bei der Bekämpfung des Coronavirus zu unterstützen. Mit Beginn der Coronavirus-Krise betreute das DRK insgesamt 160 Chinareise-/Rückkehrer\*innen unter anderem in Germersheim in Rheinland-Pfalz, Berlin-Köpenick und Kirchheim unter Teck in Baden-Württemberg.

**Einsatz in Germersheim:** Rund **120 DRK-Helfer\*innen** setzten sich zwei Wochen lang für die aus Wuhan Evakuierten in Germersheim ein – **ohne Zögern begaben sich 22 ehrenamtliche Helfer\*innen aus sechs DRK-Kreisverbänden freiwillig mit in die Quarantäne in der Südpfalz-Kaserne**, um die Menschen sozial und medizinisch zu betreuen. Für den erfolgreichen DRK-Einsatz in Germersheim sorgten rund um die Uhr auch die Experten der Leitungsgruppe des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz. Sie stellten reibungslose Abläufe in der Logistik sicher, organisierten Fahrdienste, gewährleisteten die

Versorgung mit Hygienematerial und Medikamenten, richteten einen Bereitstellungsraum mit Warenlager beim THW in Germersheim ein, und organisierten **200 Transporte**. Das Führungs- und Lagezentrum zählte über den Quarantänezeitraum **rund 1.000 Telefonate, 1.000 min. Videokonferenzen und 1.200 bearbeitete Mails**. Unter der Leitung des DRK-Generalsekretariats waren an dem Einsatz der Verband der Schwesternschaften vom DRK sowie die DRK-Landesverbände Rheinland-Pfalz, Baden-Württemberg, Berliner Rotes Kreuz, Brandenburg, Hessen, Nordrhein, Saarland, Sachsen, Schleswig-Holstein und der DRK-Bezirksverband Frankfurt/Main beteiligt. **Corona-Hilfsangebote in Rheinland-Pfalz:** Das rheinland-pfälzische Rote Kreuz hat innerhalb kürzester Zeit reagiert und unzählige Corona-Hilfsangebote initiiert, so z.B. Abstrichstationen, Beprobungsstellen, Testzentren, Corona- und Fieberambulanzen, Einkaufsdienste, Hilfsangebote für Nutzer\*innen der Tafeln, Sorgentelefone für Senior\*innen und Menschen

in Quarantäne, Ehrenamtsplattformen, Pflegehilfseinrichtungen, Spendenaufrufe und Spendenkonten usw. Auf der vom DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz im Februar 2020 eingerichteten und kontinuierlich aktualisierten Internetseite <https://www.drk-rlp.de/presse/presse-service/corona-virus.html> wurden umfangreiche Informationen möglichst barrierefrei zusammengetragen.

#### **Eine Auswahl an Beispielen aus Rheinland-Pfalz:**

Die Hotline Fieberambulanz wird federführend vom DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz an den Standorten der Integrierten Leitstellen getragen. Die DRK-Rettungsdienst Südpfalz GmbH hat im Auftrag des rheinland-pfälzischen Gesundheitsministeriums und des Innenministeriums den Dienstbetrieb der Integrierten Leitstelle um weitere Abfrageplätze erweitert. So konnte seit Start der „Hotline Fieberambulanz“ am 24.03.2020 nahezu schon **30.000 Bürgerinnen und Bürgern weitergeholfen werden**. Jeweils zehn Helfer des Roten Kreuz in Mainz und Landau stehen unter der Telefonnummer 0800 99 00 400 rund um die Uhr für Anrufe bereit. An die Hotline sollen sich rheinland-pfälzische Bürger\*innen wenden, bevor sie eine Fieberambulanz aufsuchen. Das Rote Kreuz betreibt bzw. unterstützt mit seinen Kreisverbänden und Ortsvereinen zahlreiche Abstrichstationen, Beprobungsstellen und Testzentren (mobil und stationär), so z.B. in den Gebieten Ahrweiler, Alzey, Bad Dürkheim, Bernkastel-Wittlich, Bitburg-Prüm, Cochem-Zell, Donnersberg, Germersheim/Pfalz, Kaiserslautern-Land, Kaiserslautern-Stadt, Koblenz, Landau, Mayen-Koblenz, Neuwied/Rhein, Rhein-Lahn, Speyer, Südliche Weinstraße, Südwestpfalz, Vorderpfalz und Worms.

#### **Ein Jahr Corona – Herausforderungen, Erkenntnisse und die Zukunft**

„Der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz war der erste Landesverband, der bereits zu Beginn der Corona-Pandemie mit einem Großeinsatz gefordert war, nämlich der Betreuung der Reiserückkehrer\*innen aus Wuhan in der Südpfalz-Kaserne in Germersheim“, betonte der rheinland-pfälzische Rotkreuzpräsident Rainer Kaul zu Beginn des mit dem DRK-Blutspendedienstes Rheinland-Pfalz/Saarland und DRK-Trärgesellschaft Süd-West ausgerichteten Pressefrühstücks.



## teamRLP

– die Plattform für Hilfesuchende in Rheinland-Pfalz:

Die Landesregierung Rheinland-Pfalz und der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. haben im April 2020 die Initiative teamRLP gestartet. Organisationen, die freiwillige Helfer\*innen brauchen, und die Menschen, die ihre Zeit und ihre Hilfe zur Verfügung stellen, kommen hier zusammen. Ein breites Bündnis aller großen Hilfsorganisationen, Tageszeitungen und des SWR steht teamRLP als Partner zur Seite. Über die Plattform [www.teamrlp.de](http://www.teamrlp.de) werden Angebote für ehrenamtliche Arbeit veröffentlicht und Hilfsangebote an die Träger und Partner vermittelt. Helfende Hände kommen beispielsweise bei einfachen Büroarbeiten, Fahrdiensten, Tätigkeiten im Pflegebereich sowie Bring-, Hol- oder Einkaufsdiensten zum Einsatz. Inzwischen sind über 1.000 Ehrenamtliche registriert.

*„Wir freuen uns, mit teamRLP auch über einen längeren Zeitraum ausreichend Helfer\*innen einsetzen zu können“,  
berichtet DRK-Vorstandsvorsitzende  
Anke Marzi.*

Erreichbar ist die Koordinierungsstelle über die Hotline 06131-21 82 100, [teamrlp@lv-rlp.drk.de](mailto:teamrlp@lv-rlp.drk.de) sowie Facebook, Instagram und Twitter jeweils unter dem Namen teamRLP.



**Team RLP.** ILONA NIES wurde von der ehemaligen rheinland-pfälzischen Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler und der DRK-Vorstandsvorsitzenden Anke Marzi, dem ehemaligen Einrichtungsleiter Carlos de la Fuente und dem teamRLP (Co-Projektleiter Philip Iffland) als 1000. Helferin geehrt.

# Gemeinsam die Pandemie eindämmen:

Um Infektionsketten effektiv zu durchbrechen und auch die Tätigkeiten des Roten Kreuzes im Bereich Bevölkerungsschutz entlasten zu können, empfiehlt das Deutsche Rote Kreuz als freiwillige digitale Ergänzung zu Abstandhalten, Hygiene und Masken seit Mitte Juni 2020 auch die Nutzung der Corona-Warn-App. Die datenschutzkonforme App erfasst die alltäglichen Begegnungen mit anderen und informiert digital, wenn ein Kontakt mit einer nachweislich betroffenen Person bestanden hat.

Das DRK hat einen **Corona-Nothilfefonds** eingerichtet, um die Arbeit der Ehrenamtlichen und die Hilfsaktionen zur Krisenabwehr noch besser unterstützen zu können. Bis Juni 2020 wurden insgesamt rund 13 Millionen Euro für den Corona-Nothilfefonds gespendet. Ein Spendenanteil geht auch an das rheinland-pfälzische Rote Kreuz, um Projekte der örtlichen DRK-Gliederungen im Rahmen von Corona zu fördern. Das können neue digitale und altersgerechte Formate sein. Unter anderem für die gesundheitliche Bildung von Kindern und Jugendlichen, Erste Hilfe in Pandemie-Zeiten, Video-Anleitungen für den Schulsanitätsdienst oder neue Konzepte und digitale Lernmedien im Rahmen von Aus-, Weiter- und Fortbildung der Rotkreuzgemeinschaften.

**Trotz Schutzmaßnahmen immer menschlich bleiben:** Insbesondere der Schutz von Menschen, die ein erhöhtes Risiko tragen, an

COVID-19 zu erkranken oder sogar an den Folgen zu versterben, ist für die Arbeit aller Rotkreuz-Mitarbeitenden eine Herausforderung. Denn Retten, Helfen, Beistehen, Trösten, Integrieren usw. vollzieht sich im persönlichen Kontakt. Auf der einen Seite steht der Schutz vor Ansteckung, auf der anderen Seite der Schutz vor dem Verlust menschlicher Nähe und Fürsorge. In diesem Spannungsfeld bewegt sich die Rotkreuzfamilie und sie setzt alles daran, in allen Bereichen und auf allen Kanälen mit Kreativität und Innovationskraft die zwischenmenschlich schmerzlichen Auswirkungen von social distancing zu lindern – und Mut zu machen, gemeinsam mit der starken Rotkreuz-Gemeinschaft auch diese Krise bewältigen zu können.



Im Rahmen einer gemeinsamen Aktion des DRK-Kreisverbands Alzey und der Kreisverwaltung packten und verteilten 40 ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende des DRK-Kreisverbandes Alzey und die rheinland-pfälzische DRK-Vorstandsvorsitzende Anke Marzi über 900 Lebensmittel-Pakete mit Brot, Butter, Eiern, Obst, Gemüse, Milch, Saft, Joghurt und kleinen Überras-

schungen vorwiegend für Menschen mit Tafelberechtigungsschein im Landkreis Alzey-Worms. Einige der Ehrenamtlichen engagierten sich im Rahmen der Initiative [www.teamRLP.de](http://www.teamRLP.de). Die Spenden stammten von Privatleuten und der Aktion Mensch. So wurde es möglich, einmal pro Woche über 1.200 bedürftige Menschen mit Lebensmitteln zu versorgen.

Am 27. April 2020 startete die erste Ausbildung zur Pflegehilfskraft SGB XI „Corona“, eine gemeinsame Aktion von Bildungsinstitut des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, DRK-Bildungswerk Eifel-Mosel-Hunsrück und dem DRK-Bildungszentrum Mayen-Koblenz. DRK-Vorstand Manuel Gonzalez begrüßte **die 16 Teilnehmenden**. Mit ihrer Ausbildung gelingt es, der Überlastung von Pflegekräften in Krankenhäusern und Seniorenzentren entgegenzuwirken.

*„Mein höchster Respekt gilt denjenigen, die sich am Wochenende bereit erklärt haben, nicht nur die theoretische, sondern nun auch die praktische Ausbildung gut abzuschließen“, betonte DRK-Vorstand Manuel Gonzalez.*

**Bis Juli 2020 haben 185 Teilnehmer\*innen die Bildungsmaßnahme erfolgreich absolviert.**



**JRK trotz(t) Corona** – auch das Jugendrotkreuz nahm die lagebedingte Herausforderung an: Statt der üblichen Seminare fanden Aus- und Fortbildungen als Live-Online-Seminare statt. Präsenzgruppenstunden für den Rotkreuznachwuchs führte das JRK nun als digitale Gruppenstunden durch, in denen sich die Gruppenkinder aus ganz Rheinland-Pfalz sehen, Erste Hilfe üben, spielen und basteln konnten.

Auch die Gremienarbeit wurde in den digitalen „Raum“ verlegt – so tagen die Ausschüsse und Arbeitskreise hygienisch unbedenklich

und zudem klimafreundlich, da Autofahrten vermieden werden. All das sind Beispiele dafür, wie wichtig die Arbeit des Roten Kreuzes ist – für die Menschen vor Ort und eine vitale Zivilgesellschaft.

Eine erste Bilanz zog das rheinland-pfälzische DRK im September 2020 beim Pressefrühstück im DRK-Blutspendedienst Rheinland-Pfalz/Saarland in Bad Kreuznach. Präsident Rainer Kaul, die beiden Vorstände Anke Marzi und Manuel Gonzalez, der Geschäftsführer der DRK Trägergesellschaft Süd-West, Bernd Decker, Jörg Backhaus und

Dr. Andreas Opitz vom DRK-Blutspendedienst berichteten von den Herausforderungen in der Corona-Zeit.

Dazu gehörten die hohen Anforderungen an Spendenlokalitäten, Terminvergabe bei der Blutversorgung, die Veränderung der Versorgungsstrukturen in den Krankenhäusern, die Flexibilität neue Dienstleistungen zu kreieren und umzusetzen, ein hohes Maß an Improvisationsfähigkeit und Einsatzbereitschaft, Konzepte in der Alten-, Kinder- und Jugendhilfe zu entwickeln.



# Impfen und Testen

Ein Meilenstein in der Corona-Bekämpfung.



Als die rheinland-pfälzische Landesregierung den DRK-Landesverband Anfang August 2020 darum gebeten hat, bei der Testung von Urlaubsrückkehrer\*innen zu unterstützen, war es eine Selbstverständlichkeit dies zu tun. Innerhalb weniger Tage richtete das Rote Kreuz, teilweise auch gemeinsam mit der Bundeswehr, vier Teststationen in Grenznähe zu Luxemburg, Belgien, Frankreich und am Flughafen Hahn, ein. So entstanden die Corona-Teststationen Parkplatz Markusberg an der BAB 64, Fahrtrichtung Trier, die Station in Bitburg an der BAB 60, von Belgien kommend, eine in Landau an der BAB 65 von Frankreich kommend sowie eine vierte am Flughafen Hahn. Bei hochsommerlichen Temperaturen führten die ehren- und hauptamtlichen Helfer\*innen an vier Corona-Teststationen mehr als 50.000 Testungen durch. Ein weiterer Meilenstein in der Corona-Bekämpfung war der Start der Schutzimpfungen am 27. Dezember 2020 im Koblenzer Alten- und Pflegeheim „Maria vom Siege“.

Die rheinland-pfälzische Ministerpräsidentin Malu Dreyer sprach damals von einem „Tag der Hoffnung“ und wieder konnte sich die Landesregierung auf das Rote Kreuz verlassen.

Seit diesem Tag führten die Mobilen Impfteams des **DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz bis Ende Juni 220.529 Impfungen durch, davon 158.309 in Alten- und Pflegeeinrichtungen und 62.220 in Einrichtungen der Eingliederungs-/Behindertenhilfe.**

Mit der Konzeption und dem Aufbau Mobiler Impfteams hat das Rote Kreuz im Auftrag des Landes Rheinland-Pfalz zentral alle Impfungen in diesem Bereich übernommen und bildet damit in enger Rückkopplung und Abstimmung mit dem Gesundheitsministerium und der Impfdokumentation Rheinland-Pfalz die zweite Säule der Impfstrategie.

Getragen werden die Mobilen Impfteams durch rund 380 neu gewonnene Mitarbeitende und die Unterstützung anderer Hilfsorganisationen.



**Mobiles Impfteam im Einsatz.**

Zusätzlich steuern und begleiten Supervisoren als feste Ansprechpartner\*innen die rheinland-pfälzischen Pflegeeinrichtungen und Einrichtungen der Eingliederungshilfe bei dem jeweiligen Impftermin. Zu all dem kamen acht Impfzentren, in denen die rheinland-pfälzischen DRK-Kreisverbände unterstützten, zwei davon in Alzey und Bitburg, in kommunaler Zusammenarbeit in Eigenverantwortung. **Sie haben die dort rund 600 ehren- und hauptamtlichen Helfer\*innen insgesamt knapp 109.000 Impfdosen verimpft.**

Nicht zuletzt engagieren sich viele DRK-Ortsvereine und Kreisverbände in den Corona-Schnelltestzentren **rund 1.300 ehren- und hauptamtliche Mitarbeitende, die seit Beginn der Corona-Pandemie mehr als 240.000 Testungen durchgeführt haben.**

## Rheinland-Pfälzisches Rotes Kreuz mit Impfbussen unterwegs



**Impfbusse:**  
In Mainz stellten DRK-Präsident Rainer Kaul (rechts), DRK-Landesvorstand Manuel Gonzalez und Impfkoordinatorin Nadina Diermann exemplarisch einen der acht Impfbusse vor.  
Foto: Philipp Köhler / DRK

Seit dem 2. August 2021 sind die mobilen DRK-Impfteams mit Impfbussen auf vielen Super- und Einkaufsmarktparkplätzen in Rheinland-Pfalz im Einsatz. Im Auftrag der rheinland-pfälzischen Landesregierung setzt das Rote Kreuz in den kommenden Wochen auf eine neue, aufsuchende Strategie in der landesweiten Impfkampagne.

Die speziell ausgestatteten Impfbusse fahren auf sechs verschiedenen Routen die Kundenparkplätze teilnehmender Supermärkte an und bieten dort ohne Voranmeldung frei wählbare Impfungen mit den Impfstoffen BioNtech oder Johnson & Johnson an. Nach dem Motto „Einkaufen und Impfen“ können sich Interessierte von Montag bis Freitag impfen lassen. Die Registrierung erfolgt direkt vor Ort. Das vertrauliche Aufklärungsgespräch findet im Bus mit dem Impfarzt statt, danach folgt die Impfung in einer sichtgeschützten Kabine. Im Anschluss bleiben die Impflinge in einem wettergeschützten Begleitzelt 15 Minuten unter Beobachtung. **„Es ist mir ein besonderes Anliegen die gute Zusammenarbeit mit der Landesregierung und den Mitarbeitenden der Ministerien hervorzuheben.** Auch den Akteuren der eingerichteten Steuerungsgruppe Impfen, die mit ihren umfassenden Bemühungen zur Bekämpfung der Pandemie bereits seit Monaten Hand in Hand mit uns zusammenarbeitet, gilt mein Dank“, sagt Manuel Gonzalez, Vorstand im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz. „Wir entwickeln unermüdlich gemeinsam neue Ideen und Konzepte zur Umsetzung der nationalen Impfstrategie und erfahren größtmögliche und sehr engagierte Unterstützung“, so Gonzalez weiter.

*„Ich möchte mich herzlich bei allen DRK-Helferinnen und Helfern sowie den Hilfsorganisationen bedanken, die die mobilen Impfteams von Beginn an unterstützen.*

*Nur durch ihr großartiges Engagement konnten wir so viele Menschen mit einem mobilen Impfangebot erreichen, das wir nun mit den Impfbussen zusätzlich erweitern. Darüber hinaus freue ich mich immer wieder über das Miteinander unter den Impfteams, Apotheker\*innen und Ärzt\*innen. Vielen Dank dafür.“ betont der rheinland-pfälzische Rotkreuzpräsident Rainer Kaul.*

„Wir hoffen auf eine große Nachfrage, rege Nutzung der Impfbusse und laden alle Interessierten herzlichst dazu ein spontan vorbeizukommen“, ergänzt Rainer Kaul.



Einsatz des DRK bei der Hochwasserkatastrophe in Rheinland-Pfalz:  
Kolonne von Einsatzfahrzeugen des DRK im Einsatzgebiet in Ahrweiler  
Foto: Philipp Köhler / DRK

# Rotes Kreuz Rheinland-Pfalz im Hochwassereinsatz

Starke Regenfälle mit einhergehenden Überschwemmungen haben tausende Menschen in Not gebracht.

Den rund 3.500 Helfer\*innen aller Hilfsorganisationen bot sich seit Donnerstag, 15. Juli im Norden von Rheinland-Pfalz ein erschütterndes Bild. Allein aus Rheinland-Pfalz waren rund 1.000 Rotkreuzler\*innen in den Landkreisen Ahrweiler, Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Vulkaneifel aktiv. Umgehend richtete der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz eine landesweite Hotline, ein Spendenportal sowie Spendenkonto ein.

Starke Regenfälle mit einhergehenden Überschwemmungen haben tausende Menschen in Not gebracht. „Das Führungs- und Lagezentrum ist hochgefahren, die Selbstbetroffenheit unserer DRK-Kreisverbände und Gliederungen vor Ort ist enorm“, sagte Manuel Gonzalez, Vorstand des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz. „Der Hilfebedarf in den Landkreisen Ahrweiler, Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Vulkaneifel ist enorm.“

Die Einsätze vor Ort werden vom Landkreis gesteuert, die Aufsichts- und Dienstleistungsdirektion (ADD) übernahmen die Koordination. Als rheinland-pfälzisches Rotes Kreuz wurden der ADD mobile medizinische Versorgungseinheiten, Hilfen aus den benachbarten DRK-Landesverbänden wie Hessen, Baden-Württemberg, Saarland, Bayern und Sachsen angeboten“, erläuterte Gonzalez. Weitere Ressourcen aus der Landes- und Bundesvorhaltung wie DRK-Bergwacht, DRK-Rettungshundestaffeln und DRK-Wasserwacht standen zur Verfügung.

„Die Betroffenen sind so dankbar für die Hilfe und auch wir als rheinland-pfälzisches Rotes Kreuz sind für alle Helfer\*innen dankbar, die uns und die Kolleg\*innen der anderen Hilfsorganisationen bei diesem schweren Einsatz unterstützen“, betonte der rheinland-pfälzi-

sche Rotkreuzpräsident Rainer Kaul. Rund 1.000 Rotkreuzler\*innen waren im Einsatz und wurden zusätzlich von Helfer\*innen u.a. aus Baden-Württemberg, Bayern, Hessen, Schleswig-Holstein unterstützt.

*„Meine hohe Anerkennung an alle Helfer\*innen, die sich unermüdlich Tag und Nacht für die Betroffenen in den vier Landkreisen engagieren,“ so Kaul.*

Seit dem 15. Juli 2021 in den frühen Morgenstunden war die Zentrale Einheit Landesvorhaltung Katastrophenschutz (ZELK) des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz im Einsatz. Rotkreuz-Mitarbeitende haben eine Betreuungseinheit 1.000 sowie 200 zusätzliche in Feldbetten in unterschiedliche Bereiche des Landes gebracht. Die Lage in Bitburg-Prüm und der Vulkaneifel konnte mit eigenen DRK-Katastrophenschutzkräften bewältigt werden. Am stärksten betroffen war und ist der Landkreis Ahrweiler. Mehrere Ortschaften waren von den Einsatzkräften lange Zeit nicht erreichbar. Zwischenzeitlich lagen 2.500 Vermisstenanzeigen vor. In Folge der Deichbrüche im Raum Trier musste das Krankenhaus Trier-Ehrang sowie ein Seniorenheim und mehr als 3.000 Einwohner\*innen evakuiert werden.

Als schwierig erwies sich vor Ort die Kommunikation, da die Infrastruktur zum Teil zusammengebrochen war. Dies galt vor allem für die Landkreise Ahrweiler und Vulkaneifel. DRK-Kreisgeschäftsführerin Diana Peters berichtete aus der Vulkaneifel: „Wir sind froh, dass wir seit gestern Mittag wieder über das Handynetz kommunizieren können. Festnetz und Internet sind immer noch nicht nutzbar, so dass die Kommunikation mit allen helfenden Einsatzkräften vor Ort nicht einfach ist.“ Peters bezeichnete die Lage vor Ort als „Land unter“. Die ehren- und hauptamtlichen Rotkreuz-Mitarbeitenden waren Tag und Nacht im Einsatz, vor allem im Sanitäts- und Betreuungsdienst. „Einige Orte waren sogar nicht mehr mit Rettungsmitteln erreichbar,“ informierte Peters. Deshalb hatten wir als Rotes Kreuz dort jeweils zwei Mitarbeitenden aus dem Sanitätsdienst fest positioniert, um im Fall der Fälle Hilfe zu leisten.“

*„Das Ausmaß ist gigantisch“, erzählte Rainer Hoffmann, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Bitburg-Prüm. „Es geht vor Ort um Existenzen.“*

Wir haben als Rotes Kreuz zwei Betreuungsstellen für den Fall einer möglichen Evakuierung aufgebaut. Unsere DRK-Einsatzkräfte sind vor Ort in der technischen Einsatzleitung, der Koordinierungsstelle, in den Betreuungseinheiten, der Unterbringung tätig. Hinzu kommt die Begleitung von Rettungsmaßnahmen.“

**DRK-Hotline für Betroffene: 06131-2828-1028**

DRK-Spendenportal für Sachspendende und

Helfende: <https://hilfe.drk-web.de/>

**DRK-Spendenkonto:**

DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz

Bank für Sozialwirtschaft

IBAN: DE80 5502 0500 0005 0500 15

BIC: BFSWDE33MNZ

Stichwort: Hochwasser

oder Stichwörter: Hochwasser Ahrweiler, Hochwasser Bitburg-Prüm, Hochwasser Trier-Saarburg oder Hochwasser Vulkaneifel



**DRK-Mitarbeitende aus dem Sanitätsdienst.**

Foto: Thorsten Trütgen / DRK



Anlieferung von Warmhaltebehältern mit Essen im Kaffeehaus St. Quirinus in Dernau zur Ausgabe an die Bevölkerung. Das Essen wurde im Verpflegungszentrum in Graftschaft zubereitet. Foto: Philipp Köhler / DRK

## Rotes Kreuz Rheinland-Pfalz im Hochwassereinsatz

Über drei Monate nach der Flutkatastrophe sind immer noch viele Gasleitungen, Straßen, Brücken zerstört, die Stromversorgung ist noch nicht überall möglich. Viele Häuser sind vor allem im Ahrtal noch nicht bewohnbar. „Diese immense Zerstörung hat uns alle geschockt,“ erzählen DRK-Einsatzkräfte der Psychosozialen Notfallversorgung (PSNV).

*„Wir haben mit vielen Betroffenen, auch mit den DRK-Kolleg\*innen gesprochen, haben versucht, sie zu beruhigen, zu trösten, Mut zu machen. Aber wir wissen, dass es ein langer Weg sein wird mit den Traumatisierungen klar zu kommen.“*

Auch DRK-Mitarbeitende sind selbst betroffen und mit Schäden an Hab und Gut konfrontiert. Der DRK-Kreisverband Ahrweiler hat deshalb für seine Mitarbeitende eine eigene hauptamtliche Stelle eingerichtet, die mit einem Psychologen besetzt ist.



Feldküche des KV Bad Kreuznach zur Versorgung der Bevölkerung in Sinzig im Landkreis Ahrweiler. Foto: Philipp Köhler / DRK

„Obwohl zwei Rettungswachen massiv beschädigt sind, konnten wir dank einer Container-Lösung an derzeit zwei Standorten im Rettungsdienst weiterhin die Hilfeleistungsfrist einhalten,“ sagt Frank Trömel, Kreisgeschäftsführer des DRK-Kreisverbandes Ahrweiler. „Wir waren froh, dass benachbarte DRK-Rettungsdienst GmbHs mit Personal aushalfen, um den Ausfall eigener traumatisierter Mitarbeitender aufzufangen. Es

gelang so den Rettungsdienst zum Wohl der Bevölkerung weiterhin reibungslos durchzuführen.“

Aktiv beteiligt waren die **DRK-Helfer\*innen** gemeinsam mit insgesamt **170 DRK-Kolleg\*innen** aus dem ganzen Bundesgebiet beim Transport und der Verteilung der Kalt- und Warmverpflegung der Bevölkerung im Ahrtal an **44 Ausgabestellen**.

Auch die meisten Talgemeinden in der Region des DRK-Kreisverbandes Bitburg-Prüm waren durch das Hochwasser betroffen. Betreuung, Verpflegung, Evakuierung, Ausgabe von 170 Bautrocknern und die weitere Vermittlung von Spenden übernahmen ehrenamtliche DRK-Einsatzkräfte. Der DRK-Kreisverband Trier-Saarburg, selbst mit der Rettungswache in Trier-Ehrang betroffen, engagierte sich vor allem bei der Evakuierung von pflegebedürftigen Menschen. Viele ungebundene Helfer unterstützen bei der Aufbereitung von Kleiderspenden. Insgesamt 120 Helfer\*innen sortierten, packten in beschriftete Kisten in zwei Wochen die gespendete Ware. Der DRK-Kreisverband Vulkaneifel, mit zwei Rettungswachen und Ortsvereinen eigenbetroffen, war ebenfalls mit Rotkreuzhelfer\*innen an Evakuierungen, Betreuung sowie bei der Ausgabe von Luftentfeuchtern, Ventilatoren tätig.

**Gemäß dem Motto „Die Flut geht. Wir bleiben.“** setzt das Rote Kreuz in den Hochwasserregionen langfristig auf ein Beratungs- und Serviceangebot für die betroffenen Menschen vor Ort. Das erste stationäre Beratungs- und Servicecenter wurde Ende September in Ahrweiler vorgestellt. Mobile Beratungs- und Servicecenter im Oktober 2021 in den DRK-Kreisverbänden Bitburg-Prüm, Trier-Saarburg und Vulkaneifel an den Start gehen. Das (mobile) Beratungs- und Servicecenter ist bis Ende 2022 ein niedrigschwelliges Angebot. Soziale Beratung, Antragshilfen, Beratung bei der Beantragung von Fördermitteln, Vermitteln von Ansprechpartner\*innen wie Versicherungen, Behörden, psychologische Begleitung, Fahrdienste, Hilfen für ältere Menschen u.v.m. gehören zum Angebotsportfolio. Mitte August 2021 startete im Rahmen der Soforthilfe das landesweit „Kita- und Schulstarter“- Förderprogramm für die betroffenen Hochwasserregionen. Dies ermöglichte bis Mitte September Familien pro Kind eine finanzielle Unterstützung von 100,- Euro. Zusätzlich war es möglich pro betroffene Familie eine Haushaltsbeihilfe von 300,- Euro zu beantragen. Insgesamt 800.000 Euro wurde in diesem Zeitraum an die betroffenen Familien ausgezahlt. Das Rote Kreuz in Rheinland-Pfalz unterstützt nach dem Ende des DRK-

Förderprogramms „Kita- und Schulstarter“ mit einem weiteren Aufbauhilfe-Paket betroffene Menschen in den Hochwasserregionen.

Die DRK-Finanzhilfe II umfasst insbesondere, aber nicht ausschließlich, notwendige Wiederbeschaffungsmaßnahmen von notwendigen Haushaltsgegenständen und Gegenständen des täglichen Gebrauchs. Dazu können u.a. Kleidung, Unterkunft einschließlich Heizung, Körperpflege und Hausrat gehören. Die Finanzhilfe II ermöglicht eine einmalige unbare Auszahlung in Höhe vom maximal 500,- Euro pro Haushalt. Für jede weitere Person des Haushalts kann jeweils weitere maximal 250,- Euro, höchstens jedoch 1.500,- Euro pro Haushalt ausgezahlt werden. In begründeten Fällen und zwingend nachzuweisenden Härtefällen können bis zu 5.000,- Euro gezahlt werden. Ein Härtefall liegt bei Mittellosigkeit oder besonderer Bedürftigkeit vor. Mit der Härtefallregelung will das Rote Kreuz individuelle Nachteile oder Schwächen ausgleichen. Nachweise für den Härtefall sind z.B. Schwerbehindertenausweis, Bescheid zur Gewährung von Hilfen zum Lebensunterhalt (SGB XII), Einstellungsbescheid SGB II oder Bescheid über Gewährung von Wohnhilfe. Die Soforthilfe „Kita- und Schulstarter“ wie auch die Aufbauhilfe „Finanzhilfe II“ finanzieren sich aus Spendengeldern des Deutschen Roten Kreuzes.

Erster Spendenempfänger ist Familie Flecken aus Bad Bodendorf bei Sinzig. Die beiden Kinder sind körperlich beeinträchtigt und sitzen im Rollstuhl.

„Die Aufzugelektrik und die Hydraulik wurden in der Flutnacht zum 15. Juli 2021 komplett zerstört“, berichtet Markus Flecken dem DRK-Bezirkspräsidenten Leo Biewer und Amal und Markus Fischer vom Verein Braubacher Hoffnungszeichen. Die Reparaturkosten belaufen sich demnach auf 25.000 bis 30.000 Euro.



DRK-Bezirkspräsident Leo Biewer (rechts) und Amal und Markus Fischer (2. und 4. von rechts) von den Braubacher Hoffnungszeichen (Verein) sind beeindruckt, mit wie viel Elan und Lebensfreude Dagmar und Markus Flecken (2. und 3. von links) ihren Alltag mit Johanna (links) und Frederike (3. von rechts) meistern. Foto: Verein

# Gemeinsam stark. Die DRK-Bereitschaften.

**Ob Massenkarambolage, Hochwasser oder ein Notfall bei einer Großveranstaltung – die ehrenamtlichen Helfer\*innen der DRK-Bereitschaften stellen jederzeit zuverlässig die Beratung, Vorsorge, Rettung, Betreuung, Pflege und Nachsorge der Rheinland- Pfälzer\*innen sicher:**

Die DRK-Bereitschaften sind vielfältig im Einsatz, so z.B. im Betreuungs- und Sanitätsdienst bei Großveranstaltungen, bei Verkehrsunfällen inkl. Psychosoziale Notfallversorgung, in der Rettungshundearbeit, in mobilen DRK-Blutspendezentren sowie im DRK-Suchdienst im In- und Ausland. Auf lokaler Ebene können beispielsweise die freiwilligen Helfer\*innen des DRK-Betreuungsdienstes in kürzester Zeit bis zu 500 Menschen mit Essen und Trinken versorgen sowie Notunterkünfte und Kleidung zur Verfügung stellen. Für die psychosoziale Notfallversorgung der Betroffenen sind die Ehrenamtlichen ebenfalls geschult. Bei Großschadensfällen kommen bei Bedarf Bereitschaften aus dem ganzen Bundesgebiet zusammen.



Die **15. Rotkreuzerlebnistage (RoKET) vom 3. bis 5. Mai 2019 in Weilerbach** richteten der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz und der DRK-Kreisverband Kaiserslautern-Land gemeinsam aus. Die Wettbewerbsgruppen nahmen an elf verschiedenen Wettbewerbsstationen teil. An den Stationen in Weilerbach mussten die in Gruppen organisierten Rotkreuzler\*innen mit Mimen gestellte Notfälle erkennen, reagieren und Verletzte richtig versorgen. Die Teilnehmenden testeten ihr Wissen rund um das Rote Kreuz und bewältigten Aufgaben der Helfergrundausbildung. Auch der DRK-Blutspendedienst und das DRK-Bildungsin-

stitut waren mit herausfordernden Aufgaben vor Ort. Sieger der Bereitschaften wurde die Gruppe „Die Mimimi’s“ aus dem OV Nierstein-Oppenheim (KV Mainz-Bingen). Sieger des Jugendrotkreuzes wurde die Gruppe „Tisch 3“ aus dem KV Kaiserslautern-Land. Die Siegergruppen konnten den DRK Landesverband Rheinland-Pfalz auf den jeweiligen Bundeswettbewerben vertreten. Beim Bundeswettbewerb in Darmstadt belegten „Die Mimimi’s“ den zweiten Platz. Aufgrund der Corona-Pandemie mussten die ROKET 2020 leider abgesagt werden.



Beim **Rheinland-Pfalz-Tag vom 28. bis 30.06.2019 in Annweiler** präsentierte sich das rheinland-pfälzische Rote Kreuz mit einer Rettungshundestaffel, dem DRK-Bildungsinstitut, dem DRK-Blutspendedienst West, dem Jugendrotkreuz, dem Freiwilligendienst, dem DRK-Kreisverband Südliche Weinstraße und einem Helfer\*innen-Pavillion. Der DRK-Kreisverband Südliche Weinstraße übernahm federführend die Verantwortung für die sanitätsdienstliche Absicherung.

**Vom 26. bis zum 30. Juni 2019 besuchten der Generalsekretär des Iranischen Roten Halbmondes (IRH) und eine hochrangige Mitarbeiterin des IRH das DRK in Rheinland- Pfalz.** Der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz stellte die rheinland-pfälzische DRK-Arbeit vor. Die bilaterale Kooperation zwischen dem Deutschen Roten Kreuz und dem Iranischen Roten Halbmond beinhaltet unter anderem die Unterstützung des IRH bei den Rettungshundestaffeln, der Bergwacht und den generellen Austausch in allen Rotkreuz- bzw. Rothalbmondfragen. Besonders wegen des Erdbebens in der Provinz Kermansha und

der Flutkatastrophe in diesem Jahr haben sich beim IRH Fragen zur Verbesserung der Abarbeitung von Katastrophen und Unfällen ergeben. Insbesondere das Land Rheinland-Pfalz mit seinen DRK-Kreisverbänden gilt mit seiner standardisierten und einheitlichen Arbeit bzw. Ausrüstung mit Komponenten im Bereich des gesundheitlichen Bevölkerungsschutzes und des Katastrophenschutzes wie des Rettungsdienstes als Musterbeispiel.



Die Delegation besichtigte und testete die hochmoderne Notfallsimulationstechnik des Simulationszentrums im Bildungszentrum II des DRK-Landesverbandes. Anschließend besuchte sie die Zentrale Einheit Landesvorhaltung Katastrophenschutz (ZELK) des DRK-Landesverbandes mit ihren drei Behandlungsplätzen (BHP 50), 2 Einsatzleitwagen (ELW 1 und ELW 2), 2 Betreuungseinheiten für 500 zu betreuende Personen und der Drohneneinheit mit 2 Drohnen. Die Behandlungsplätze können innerhalb von ca. 2–3 Stunden jeden Einsatzort in Rheinland-Pfalz erreichen, mit den Schnelleinsatzgruppen S und B kann jeder Behandlungsplatz pro Stunde 50 Patienten zwei Mal hintereinander versorgen. Damit ist eine Versorgungskapazität von 300 Patienten mit allen für den Katastrophenfall benötigten Materialien inkl. Betäubungsmittel gesichert. Auch die betreuungsdienstlichen Einheiten können mit dem LKW schnell zum Einsatzort gelangen. Die speziell ausgebildete Drohneneinheit verfügt über 2 Drohnen. Die drei Einheiten werden durch entsprechend geschultes Personal der ELWs unterstützt. Die Delegation besuchte auch die neue Rettungswache der DRK Rheinhausen-Nahe GmbH, die u.a. die visuelle 3-D-Simulation zur Fortbildung des rettungsdienstlichen Personals vorstellte. Den Besuch rundeten eine Stippvisite bei der Berufsfachschule Rettungsdienst sowie

der anästhesiologischen Intensivstation der Klinik für Anästhesiologie der Unikliniken Mainz ab.

Ein weiteres Erlebnis für die Delegation war der Besuch des **Reinland-Pfalz-Tages in Annweiler am Trifels am 29. Juni 2019**. Das Rote Kreuz präsentierte in der sogenannten Blaulichtmeile, der Emergency Response Mile, sein Können, seine technische Ausrüstung, den Blutspendedienst West, das Jugendrotkreuz, die Rettungshundestaffel sowie sanitätsdienstliche und katastrophenschutzdienstliche Vorhaltungen.

Der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz veranstaltete am **20. Oktober 2018 die jährliche Fachtagung „Psychosoziale Notfallversorgung (PSNV)“**, diesmal mit dem Schwerpunkt „PSNV in Schulen“. Rund 250 Teilnehmende tauschten sich zu Themen wie Notfällen, Nachsorge, Suizid und Tod in der Schule sowie persönlichen Erfahrungen aus dem Amoklauf 2002 am Gutenberg-Gymnasium in Erfurt und Amoklagen an Schulen aus. Die PSNV umfasst alle Aktionen und Vorkehrungen, die getroffen werden, um Einsatzkräften und notfallbetroffenen Personen (Patient\*innen, Angehörige, Hinterbliebene, Augenzeugen\*innen und Ersthelfer\*innen) bei psychosozialen Notfällen zu helfen.

Die Landesleitungen der drei Gemeinschaften „Bereitschaften“, Jugendrotkreuz“ und „Wasserwacht“ veranstalteten am 27. August 2016 den **Rotkreuztag in Nackenheim** für die Ehrenamtlichen im rheinlandpfälzischen Roten Kreuz. Im Mittelpunkt stand der Jugendrotkreuz-Landeswettbewerb Stufe III (Alter: 17–27 Jahre) mit Aufgaben in den Bereichen Erste Hilfe, Sport, und Blutspende. Landessieger wurde die JRK-Gruppe aus Klotten, DRK-Kreisverband Cochem-Zell. Sie belegte den 1. Platz und konnte das rheinland-pfälzische Rote Kreuz beim Bundeswettbewerb vom 16. -18. September 2016 vertreten, den das Bayerische Rote Kreuz ausrichtete. Den 2. Platz belegte die Gruppe aus Neupotz, DRK-Kreisverband Germersheim und den 3. Platz das JRK aus Bitburg, DRK-Kreisverband Bitburg-Prüm. Die rheinland-pfälzische DRK-Wasserwacht baute am Rheinufer Nackenheim eine Bootsstation auf und die DRK-Rettungshunde absolvierten ihre Eignungsprüfung. Höhepunkt des Rotkreuztages war der Festakt in der Carl-Zuckmayer-Halle, bei dem die landesweiten ehrenamtlichen DRK-Helfer\*innen in der Flüchtlingshilfe geehrt und erfolgreiche Wasserwacht-Mitglieder ausgezeichnet wurden.

**Die Dokumentation „Überall Zuhause. Respekt für Vielfalt“** (als PDF erhältlich) fasst den überaus starken und menschlichen Einsatz der vielen ehren- und hauptamtlich engagierten Rotkreuzler\*innen während der Hauptzeit der sogenannten Flüchtlingswelle in Rheinland- Pfalz zusammen.



## Rotkreuzerlebnistage von 2016-2019

### 27. August 2016

Statt der Rotkreuzerlebnistage fand 2016 ein Rotkreuztag für ehrentamtliche Helfer\*innen statt. Der gemeinsame Aktionstag von den Bereitschaften, JRK und Wasserwacht fand seinen Höhepunkt im Festakt in der Carl-Zucker-Meyer-Halle in Nackenheim.

### 30. Juni bis 2. Juli 2017: Rotkreuzerlebnistage (RoKET) Bitburg

Das Team der Bereitschaften „Grüner Tee“ aus Nierstein-Oppenheim (DRK- Kreisverband Mainz-Bingen) und das Team „JRK Fuchswies“ aus Prüm (DRK- Kreisverband Bitburg-Prüm) holten sich bei den Rotkreuzerlebnistagen in Bitburg die Titel der Landesieger.

### 13. bis 15. April 2018: Rotkreuzerlebnistage Bad Kreuznach

Der 1. Platz der Bereitschaften ging an „Die Mimimi's“ aus Nierstein-Oppenheim (DRK-Kreisverband Mainz-Bingen). Diese Gruppe vertrat die rheinland-pfälzischen DRK-Bereitschaften beim Bundeswettbewerb der DRK-Bereitschaften in Siegen. Den 1. Platz des Jugendrotkreuzes erzielte die Gruppe „Fuchswies“ aus Prüm/Arzfeld (DRK-Kreisverband Bitburg-Prüm). Diese vertrat das JRK Rheinland-Pfalz beim JRK-Bundeswettbewerb in Hamburg

### 3. bis 5. Mai 2019: Rotkreuzerlebnistage (RoKET) Weilerbach

Sieger der Bereitschaften wurde die Gruppe „Die Mimimi's“ aus dem OV Nierstein-Oppenheim (KV Mainz-Bingen). Sieger des Jugendrotkreuzes wurde die Gruppe „Tisch 3“ aus dem DRK-Kreisverband Kaiserslautern-Land.

Die Siegergruppen konnten den DRK Landesverband Rheinland-Pfalz auf den jeweiligen Bundeswettbewerben vertreten. Beim Bundeswettbewerb in Darmstadt belegten „Die Mimimi's“ den zweiten Platz. Den 1. Platz des Jugendrotkreuzes erzielte die Gruppe „Fuchswies“ aus Prüm/Arzfeld (DRK-Kreisverband Bitburg-Prüm). Diese vertrat das JRK Rheinland-Pfalz beim JRK-Bundeswettbewerb in Hamburg.

Mit einer bunten Mischung aus Informationen und Aktionen präsentierte sich das rheinland-pfälzische Rote Kreuz als größte rheinland-pfälzische Hilfsorganisation alljährlich bei den Rheinland-Pfalz-Tagen. Bereitschaften, Jugendrotkreuz, Rettungshunde, Wasserwacht, Berufsbildungswerke, Bildungsinstitut, Blutspendedienst, ZELK zeigten den vielen tausenden von Menschen in Annweiler (2019), Worms (2018), Alzey (2016) und Ramstein-Miesenbach (2015) bei Vorführungen und an Infoständen ihr Können und ihre Erfahrungen.

# I n t e r v i e w

## Rainer Hoffmann, Landesbereitschafts- leiter



### 1. Was war Ihnen in den über 26 Jahren Landesbereitschaftsleitung der Bereitschaften wichtig?

Es ist nunmehr kein Geheimnis, dass ich in diesem Jahr die Landesbereitschaftsleitung nach 26 Jahren an meinen Nachfolger abgebe. Wer es wird, das entscheidet die Landeskonferenz der Bereitschaften am 12. und 13. November 2021.

**In meiner Amtszeit war es mir immer wichtig gleichermaßen mit dem Ehren- und Hauptamt im engen Austausch zu sein.** Dabei hat es mir immer geholfen beide Perspektiven aus der eigenen ehren- und hauptamtlichen Tätigkeit im Roten Kreuz zu vereinen. Was ich sicher nie vergessen werde ist die Fußball-Weltmeisterschaft 2006 und die Vorbereitungen in Kaiserlautern. Die schönste Veranstaltung bleiben für mich die Rotkreuzerlebnistage, die Zusammenkunft aller Gemeinschaften, einer großen Rotkreuzfamilie.

Danke an alle für die vielen Begegnungen, die mich stolz machen Teil dieser Gemeinschaft zu sein.

### 2. Was wünschen Sie als Landesbereitschaftsleiter dem rheinland-pfälzischen Roten Kreuz für die Zukunft?

Die aktuellen Zeiten bringen große Hausforderungen – auch für das Ehrenamt mit sich. Ich wünsche den Bereitschaften eine gute Weiterentwicklung im Interesse einer effizienten Rotkreuzarbeit vor Ort. Und, dies ist mir ganz wichtig, Rotkreuz- und letztlich auch Bereitschaftsarbeit müssen immer sinnstiftend sein und Freude machen. Wie wichtig der Einsatz eines jeden Einzelnen ist, zeigen aktuell die Corona-Pandemie und der Einsatz in den rheinland-pfälzischen Hochwasserregionen. An die politischen Vertreter\*innen richte ich den Wunsch, die tollen Leistungen des Ehrenamtes über die Organisationen hinweg hochzuhalten und wertzuschätzen. Ich selbst werde das rheinland-pfälzische Rote Kreuz auch künftig auf Orts-, Kreis-, Bezirks- und Landesebene in unterschiedlichen Funktionen und Gremien weiterhin tatkräftig unterstützen.

*Herzlichst*

Rainer Hoffmann  
Landesbereitschaftsleiter

# Gemeinsam stark. Die DRK-Bereitschaften. Die Rettungshunde

Gesucht und gefunden: Geprüfte Rettungshunde im Einsatz.

Rettungshunde werden z. B. bei Verschüttungen durch Gasexplosionen und der Suche nach vermissten Personen eingesetzt. Das DRK setzt erfolgreich auf clevere Hunde, professionelle Hundeführer\*innen und ein regelmäßiges, ausgeklügeltes und möglichst realistisches Ausbildungs- und Einsatztraining an wechselnden Standorten. **Der DRK-Landesverband verfügt über 11 Staffeln mit 34 Flächen- und 5 Trümmersuchteams mit insgesamt 155 Mitgliedern. 81 Teams befinden sich in Ausbildung. Im vergangenen Jahr wurden 54 Einsätze geleistet.**

Beim Search and Rescue Day RLP 2019 im vergangenen Sommer trafen sich die DRK-Rettungshundestaffeln des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, die Bereitschaft und Rettungshundestaffel des DRK Mannheim sowie die Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Mannheim zu einem ersten gemeinsamen länderübergreifenden Training in der SAP Arena Mannheim. Highlight des außergewöhnlichen Trainings war die Abseilübung mit der Höhenrettungsgruppe der Feuerwehr Mannheim – eine Übung, die in der Realität vor allem bei Trümmereinsätzen, Anwendung findet. Die Teilnehmenden durchliefen sieben Stationen mit unterschiedlichem Aufgabenprofil, u.a. Vermisstensuche und sanitätsdienstliche Versorgung. Die Patienten-Mimen wurden von der DRK Bereitschaft Mannheim versorgt.

Die rheinland-pfälzische Rettungshundebasis begrüßt den Beschluss des Bundesausschusses der Bereitschaften von März 2018, auch weiterhin den Weg der gemeinsamen Prüfungsordnung mit den anderen Hilfsorganisationen zu gehen. Da die Prüfung eines Rettungshundeteams die Basis für dessen Einsatzfähigkeit ist, wird sie alle 2 Jahre wiederholt. Hierfür veranstaltet der Landesverband jährlich mindestens vier Flächensuchprüfungen, 2 Trümmerprüfungen und seit diesem Jahr auch eine Mantrailingprüfung. Auch exter-



ne Teilnehmende aus anderer Landesverbänden oder Hilfsorganisationen nehmen das Prüfungsangebot in Anspruch. **Die rheinland-pfälzischen Prüfungsteilnahmen sind sehr erfolgreich – unter anderem auch deshalb, weil die Staffeln sich untereinander bei der Prüfungsvorbereitung unterstützen.**

Wie die Erfahrung der vergangenen Jahre zeigt, setzen Behörden vor allem auf den Einsatz von Personenspürhunden. Der DRK Fachdienst sieht dies kritisch, da die Kombination der Sucharten „Flächensuchhund und Personenspürhund“ effizienter ist. Daher klärt er seit Ende 2016 bei Veranstaltungen von Polizeidienststellen intensiv über das Angebot der Rettungshundestaffeln und das Einsatzmittel „Hund“ auf. Außerdem stehen die Festigung von Standards und die Ausbildungsweiterentwicklung für Flächen-, Personenspür- und Trümmersuchhundeteams weiterhin im Fokus des DRK.

# Gemeinsam stark. Die DRK-Bereitschaften. Suchdienst

Von den Nächsten getrennt durch bewaffnete Konflikte, Katastrophen, Flucht, Vertreibung, Migration oder den 2. Weltkrieg – der DRK-Suchdienst hilft bei der Schicksalsklärung von Vermissten und versucht, wo immer möglich, Menschen wieder zu vereinen.

Auch 75 Jahre nach Kriegsende sind weiterhin Anfragen zur Schicksalsklärung von Vermissten möglich. Das DRK setzt sich dafür ein, dass das auch so bleibt, denn auch noch die Enkelgeneration hat ein nachweisliches Interesse an Aufklärung. Die Arbeit des Suchdienstes ist auch vor dem Hintergrund der weltweiten Migrationsbewegungen enorm wichtig.

Der Suchdienst im Landesverband Rheinland-Pfalz hat allein in den Jahren 2018 und 2019 insgesamt rund **2.727 Beratungen und Beratungsanfragen** bearbeitet. Insbesondere Geflüchtete sind auf der Suche nach ihren Angehörigen: In Rheinland-Pfalz wurden im Bereich Familienzusammenführung Geflüchteter insgesamt rund 1.672 Anliegen bearbeitet. Seit dem Jahr 2016 wenden sich vorwiegend afghanische, syrische, somalische und eritreische Geflüchtete an den Suchdienst. Im Vergleich zum Zeitraum 2016-2017 (498 Anfragen) hat sich das Beratungsvolumen im Bereich der Familienzusammenführung Geflüchteter mehr als verdreifacht. Das Aussetzen des Familiennachzugs für Flüchtlinge mit subsidiärem Schutz verschärfte die Beratungssituation und belastete Betroffene und Helfende.

Seit 2017 erleichtert der Einsatz neuer Medien die Suchdienstarbeit. Dafür galt es, die Datenschutzrichtlinien verstärkt zu beachten: Die ausgefüllten Formulare und Anträge werden nun verschlüsselt per E-Mail

an die zuständigen DRK-Stellen versendet und jede Suchdienst-Beratungsstelle hat einen eigenen Zugang zur verschlüsselten Suchdienst-Plattform.

In den Jahren 2014 und 2015 wurde eine flächendeckende landesweite Struktur im Suchdienst geschaffen, um die Zusammenarbeit zu erleichtern. Der Suchdienst im Landesverband unterstützt die DRK-Kreisverbände rund um Fragen und Unklarheiten bzgl. Suchanträgen und Anfragen, sichert den Datentransfer, leitet schicksalsklärende Nachrichten weiter, ermittelt Anschriften von Antragsteller\*innen bzw. deren Angehörigen, führt Statistiken und nimmt Archivarbeiten vor.

Der Suchdienst trägt dazu bei, Schicksale zu klären, Menschen zu vereinen und auch, die deutsche Geschichte aufzuarbeiten.

#### Landesauskunftsbüro/Kreisauskunftsbüro

Im Jahr 2019 standen **72 ehrenamtliche KAB-Helfer\*innen** in den Kreisauskunftsbüros als Ansprechpartner\*innen für die Bevölkerung zur Verfügung bereit, um bei Katastrophen und schwerwiegenden Unglücksfällen in Deutschland Familienangehörigen Auskunft über Vermisste zu geben und um den Kontakt zu vermissten Personen wieder herzustellen. Die Zahl der KAB-Helfer\*innen lag in den Jahren 2018 und 2017 bei jeweils **82**, im Jahr 2016 gab es **76 ehrenamtliche Helfer\*innen**.

Jahr	FZF Flüchtlinge	FZF Spätaus- siedler*innen	SKA Interna- tionale Suche	Rotkreuz- nachrichten
2016	244	66	206	3
2017	254	226	237	5
2018	755	312	124	4
2019	917	213	274	2
2020	881	219	178	3

FZF =  
Familienzusammen-  
führung Geflüchtete

SKA =  
Suchanfrage  
Internationale Suche

# I n t e r v i e w



## Thomas Meffert, Landesleiter

### 1. Was war der Bergwacht in den vergangenen 5 Jahren wichtig?

In den vergangenen Jahren legten wir den Fokus zunächst darauf, die bisherigen Bergwachtstandards so anzupassen, um den Anforderungen des rheinland-pfälzischen Roten Kreuzes zu entsprechen. Dabei war es uns wichtig aufzuzeigen, wie die Bergwacht aufgestellt ist, was die Bergwacht leisten kann, welche Ausbildungen mit der Bergwacht verbunden sind und wie die Bergwacht strukturiert ist. Hierfür haben wir in Anlehnung an unsere Bundesvorgaben die entsprechenden Regelwerke aufgestellt bzw. die vorhandenen Ordnungen auf den aktuellen Stand gebracht. Ergänzend wurde die Ausbildung der Bergretter\*innen an die Gegebenheiten in Rheinland-Pfalz angepasst und ergänzt. So und **durch die Neuerung der Abläufe bei Luftrettungseinsätzen, können wir Patient\*innen nun eine noch bessere Versorgung garantieren.** Um diese noch weiter zu verbessern, wird in Zukunft der Fokus auf der Etablierung der Luftrettung mittels Winde in Rheinland-Pfalz gelegt.

### 2. Was wünscht die Bergwacht dem DRK-LV Rheinland-Pfalz für die Zukunft?

In den letzten Jahren haben wir die Grundlagen für die Bergwacht in Rheinland-Pfalz geschaffen. Jetzt gilt es, gemeinsam im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz umzusetzen. Die Großprojekte in naher Zukunft sind unter anderem die eigenverantwortliche Abnahme der „**Bergwacht-Sommerrettungsprüfung**“ gemäß den Bundesvorgaben, mehr Einbindung in die Rettung aus unwegsamem Gelände, um die Patient\*innenversorgung weiterhin zu verbessern, verstärkte finanzielle Unterstützung für die Bergwachteinheiten vor Ort. Darüber hinaus arbeiten wir an der Etablierung einer windengestützten Luftrettung in Rheinland-Pfalz sowie einer besseren Zusammenarbeit mit anderen Fachdiensten. Es ist wichtig, alle Verantwortlichen noch stärker über die Verfügbarkeit der Bergwacht zu unterrichten – einem Fachdienst im rheinland-pfälzischen Roten Kreuz, der sowohl am Berg als auch medizinisch bestens ausgebildet ist. Das künftige Ziel sollte sein, die Bergwacht noch besser in der Rettungskette zu verankern, um die Versorgung von Patient\*innen im „Offroadbereich“ noch besser zu gewährleisten.

Herzlichst



Thomas Meffert  
Landesleiter





# Gemeinsam stark. Fachdienst der Gemein- schaften. Bergwacht

100 Jahre DRK-Bergwacht – auch in Rheinland-Pfalz ein Grund zu feiern – Bergwachteinheit Ettringen zeigt ihr Können.

Ein Kletter-, Wander-, Mountainbike- oder Skifahrerunfall – die Bergwacht des rheinland-pfälzischen Roten Kreuzes ist bei Tag und Nacht, Wind und Wetter zur Stelle, um in Not geratene Menschen aus misslichen Lagen zu retten. Auch in Ettringen, angebunden an den DRK-Ortsverein, gibt es eine Einheit mit 28 Bergretter\*innen rund um den Leiter der Bergwachteinheit Nico Syré, die gerade jetzt verstärkt gefragt ist. Das veränderte Freizeitverhalten, neue Trendsportarten und die Corona-Pandemie stellen sie vor neue Herausforderungen: **„Wir merken schon einen Anstieg, da viele ihren Urlaub in den deutschen Mittelgebirgen verbringen. So hatten wir 2020 bereits mehr Einsätze als im gesamten Jahr 2019, darunter vermehrt beim Wandern und Mountainbiken. Viele überschätzen sich und haben mit Herz- und Kreislaufproblemen zu kämpfen“, berichtet Syré.** Bundesweit machen Wanderunfälle mit steigender Tendenz 20 Prozent aller Einsätze aus. Auch Unfälle mit Mountainbikes sind in den letzten Jahren deutlich gestiegen.

Nico Syré und sein Team zeigten anlässlich des 100-jährigen Jubiläums im Ettringer Waldgebiet am Schlangenloch das breite Spektrum der Bergwachtrettung. Sie inszenierten einen Mountainbike-Unfall bei dem der Fahrer, den einer der Bergretter mimte, 16 Meter die Felswand runterstürzte und schwerverletzt liegen blieb. Glücklicherweise waren die Übung und die Arm- und Oberschenkelfraktur fiktiv. Beim Rettungseinsatz zeigte sich die autarke Funktion der Einheit – denn die Rotkreuzler\*innen verfügen nicht nur über eine Kletterausbildung, sondern ebenfalls über medizinisches Know-how. Zum Team zählen neben Notfallsanitäter\*innen auch Notärzte sowie Rettungsassistent\*innen- und sanitäter\*innen. Die Ausbildung umfasst 250 Stunden. Zudem absolvieren alle jährlich mindestens 75 Pflichtstunden, um stets auf dem neuesten technischen und medizinischen Stand zu bleiben.

Über die DRK-Bergwacht in Rheinland-Pfalz.

Zu der ursprünglichen Aufgabe der Bergwacht, sich vorrangig um Naturschutz zu kümmern, ist im Laufe der Zeit die Rettung dazu gekommen. Die Bergwacht in Rheinland-Pfalz ist dabei sehr breit aufgestellt. Neben der Notfallmedizinischen Versorgung und der Rettung aus unwegsamem Gelände, der Fels-, Gleitschirm- sowie Höhlen- und Tiefenrettung, ist die Bergwacht des rheinland-pfälzischen Roten Kreuzes zudem sehr in die Höhenrettung (Kranrettung), Adipositasrettung, Seilbahnrettung sowie die Sicherung von Einsatzkräften eingebunden. Auch die Absicherung bei Foto- und Filmaufnahmen, der Vermisstensuche, bei Sanitätsdiensten und die Unterstützung bei Großschadenslagen gehören zum Aufgabengebiet der DRK-Bergwacht. Darüber hinaus ist es der rheinland-pfälzischen DRK-Bergwacht ein großes Anliegen, die Luftrettung in Rheinland-Pfalz zu etablieren – denn die Einsatzzahlen in diesem Bereich steigen stetig. Zudem werden die Rettungskräfte mit komplizierteren Verletzungsmustern und Verletzungsschweren konfrontiert, die einen zügigen Transport in die Klinik erfordern.

Insgesamt gehören fünf Bergwachteinheiten zum DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz – in Cochem, Ettringen, Rengsdorf, Rotenfels und Westerwald. **2019 absolvierten die Retter\*innen 40 Einsätze mit insgesamt 200 Helfer\*innen und 1.132 Einsatzstunden. Allein in 2020 hatten sie bereits 34 Einsätze mit 194 Helfer\*innen und 634 Einsatzstunden.**



# Die DRK-Gemeinschaften. Wasserwacht

Auf Wetterextreme und Nichtschwimmerflut bestens vorbereitet – dank vorausschauender Investitionen in Personal und Technik ist die Wasserwacht bestens für Badeunfälle und Hochwasserlagen in Rheinland-Pfalz gerüstet.

**Die Wasserwacht des Deutschen Roten Kreuzes rettet jedes Jahr rund 200 Menschenleben und leistet 50.000 Mal Erste Hilfe.** Allein in Rheinland-Pfalz arbeiten rund 1.300 aktive Mitglieder der Wasserwacht ehrenamtlich in ihrer Freizeit daran, dass Wassersport landesweit sicherer wird. Ihr Einsatz wird immer häufiger erforderlich, denn es gibt immer mehr Menschen, die nicht oder nur unsicher schwimmen können, und beim Schwimmen und Wassersport drohen viele Gefahren. **Jährlich unterrichten sie über 60.000 Kinder, aber auch Jugendliche und Erwachsene im Schwimmen und Rettungsschwimmen.** Die Aufgaben der Wasserwacht werden immer vielfältiger, so etwa, weil der Klimawandel für häufigere und stärkere Überflutungen sorgt. Nahezu 80 Prozent aller Katastrophen haben ihren Ursprung in Starkregen und Unwetter: hier kooperiert die Wasserwacht eng mit anderen Einsatzdiensten. Im Januar 2020 wurden die neue Landesleitung und der Landesausschuss der rheinland-pfälzischen Wasserwacht im Rahmen der Landeskonferenz der Wasserwacht in Nackenheim für fünf Jahre gewählt. Landesleiter Ralf Wahn (Bild unten, 4. von links) und sein Stellvertreter Reiner Gerbes (3. von links) wurden in ihren Ämtern bestätigt. Neu in der Landesleitung ist Christopher Jakobs (3. von rechts) als Technischer Leiter. **In den Landesausschuss der Wasserwacht wurden Olliver Bartelt, Claudia Eichner, Jan Jagenow, Oliver Watschounek und Peter Wendling gewählt.** Im Rahmen der Strategie 2020 sind weiterhin die Schwimmausbildung und der Wasserrettungsdienst im Fokus. Der Vorstand des DRK-Landesverbands Rheinland-Pfalz Manuel Gonzalez (1. von links vorne) gratulierte der neuen Leitung und übergab einen voll ausgestatteten Anhänger für den Wasserrettungszug im Wert von ca. 50.000 Euro, der für den Einsatz bei Hochwasserlagen dringend erforderlich ist.

## 40-jährige Bestehen der Idar-Obersteiner Wasserwacht

Am 15. Juni 2019 wurde der Tag der DRK-Wasserwacht sowie das 40-jährige Bestehen der Idar-Obersteiner Wasserwacht feierlich im Birkenfelder Freibad

begangen. Der Tag der Wasserwacht ist eine Landesveranstaltung, bei der allein ca. **100 Rettungsschwimmer** der DRK-Wasserwacht Rheinland-Pfalz organisatorisch mitwirkten. An 8 Stationen wurde das Einsatzspektrum präsentiert mit der Möglichkeit für Besucher mitzumachen und auszuprobieren. Rainer Kaul, der Präsident des rheinland-pfälzischen DRK, Randolf Stich, rheinland-pfälzischer Innenstaatssekretär, Landrat Dr. Matthias Schneider, Oberbürgermeister Frank Frühauf, Andreas Orth, Oberstleutnant der Artillerieschule Idar-Oberstein, DRK-Vorstand Manuel Gonzalez sowie Landesleiter Wasserwacht Ralf Wahn erläuterten, wie bedeutsam die Wasserwacht in Anbetracht der verheerenden Nichtschwimmersituation, der wachsenden Gefahr von Hochwasserlagen sowie dem großen Interesse am Schwimmen und Rettungsschwimmen ist. Ein besonderes Highlight an diesem Tag: Manuel Gonzalez übergab feierlich das Großgerät Wasserrettung.

Anfang November 2018 fand unter Leitung von Florian Petatz, Olliver Bartelt und Christopher Jakobs der zweite Teil der Ausbildung zum Fließwasserretter\*innen der DRK-Wasserwacht in Bad Kreuznach statt. Die Ausbildung ist eine wesentliche Voraussetzung, um sich gut als landesweiter Wasserrettungszug aufzustellen. Dem Wasserrettungszug sollen künftig mehrere Bootgruppen und Tauchtrupps angehören, um im Notfall auch im Wasser fachgerecht helfen zu können. Am 17. November 2018 fand unter Leitung von Louisa Wahn und Peter Wendling der Landeswettbewerb der DRK-Wasserwacht im Rettungsschwimmen für Einzelteilnehmer\*innen in Cochem statt. **Rund 70 Rettungsschwimmer\*innen** gingen in drei Disziplinen an den Start. Neben Cochem, Römerberg und Idar-Oberstein war erstmals auch die neue Wasserwacht-Gruppe aus Bad Breisig dabei.

Der Mitgliederzuwachs, die zahlreichen erfolgreichen Qualifizierungen und die Erweiterung des Materialpools beweisen: Rheinland-Pfalz verfügt über eine vorausschauende, hervorragend ausgebildete und zukunftsfähige Wasserwacht.

# I n t e r v i e w



## Ralf Wahn, Landesleiter

### 1. Was war der Wasserwacht in den vergangenen 5 Jahren wichtig?

Insgesamt war für die DRK-Wasserwacht die Umsetzung der Strategie der Wasserwacht 2020 wichtig. In den meisten Bereichen konnten gute Fortschritte erzielt werden. **Hervorzuheben ist die Entwicklung des Wasserrettungsdienstes als Teil des Rettungsdienstes eingebunden in den Katastrophenschutz.**

Der Aufbau eines landesweiten Wasserrettungszuges hat konkrete Formen angenommen. Hierbei waren neben den Fachausbildungen der Wasser- und Fließwasserretter, der Rettungstaucher und Bootsführer auch die Beschaffung von erforderlichem Großgerät, wie Wasserrettungsanhänger mit –ausstattung und

neuen Tauchgeräten entscheidend. Ein neues Landesboot ist bestellt. Zugfahrzeuge werden folgen.

Ab Mitte März 2020 kam dann das „Aus“ durch die Corona-Pandemie. Seitdem ist jeglicher Ausbildungs- und Trainingsbetrieb vor allem in der Breitenausbildung (Schwimmen und Rettungsschwimmen) durch Schließung der Bäder nicht mehr möglich. Keine Anfängerschwimmkurse für Kinder, Jugendliche und Erwachsene, kein Schwimmtraining, keine Rettungsschwimmausbildung, keine Lehrscheinlehrgänge seit mehr als eineinhalb Jahren. Enttäuschung, Verärgerung und Ratlosigkeit machen sich breit. Es muss möglich sein, mit hoher Impfquote und bewährten Hygienekonzepten, in den Bädern ab sofort wieder Ausbildungen und Aktivitäten im Wasser verlässlich planen und durchführen zu können.

### 2. Was wünscht die Wasserwacht dem DRK-LV Rheinland-Pfalz für die Zukunft?

Die DRK-Wasserwacht wünscht dem DRK-Rheinland-Pfalz in den kommenden Jahres weiterhin eine so erfolgreiche und gute Entwicklung. Die Wasserwacht fühlt sich als ein wesentliches Element dieses Entwicklungsprozesses und möchte dies auch weiter sein. Grundlage dafür ist eine sehr vertrauensvolle und angenehme Zusammenarbeit in Präsidium, zwischen den Landesleitungen der Rotkreuzgemeinschaften und in den verschiedenen Gremien. Durch die Pandemie hat der persönliche Kontakt ganz sicher gelitten. Viel konnte in Videokonferenzen, telefonisch und schriftlich aufrechterhalten werden. Wenn persönliche Kontakte allerdings so lange nicht möglich sein konnten, besteht durchaus die Gefahr von Schaden. Hoffentlich kann dieser begrenzt werden.



Manuel Gonzalez, Reiner Gerbes, Ralf Wahn, Christopher Jakobs, Claudia Eichner, Oliver Bartelt, Jan Jagenow, Oliver Watschounek und Peter Wendling.

Herzlichst

Ralf Wahn  
Landesleiter

# Gemeinsam stark. Die DRK-Gemeinschaften. Armenien

Die erfolgreiche und weltweit geachtete DRK-Auslandshilfe ist einmal mehr ein Beleg dafür, dass Menschlichkeit keinerlei Grenzen kennt.

Zum 30. Jahrestag der Erdbeben-Katastrophe in Armenien würdigten im Februar 2019 der Botschafter der Republik Armenien, S.E. Ashot Smbatyan, der Primas der Diözese der Armenischen Kirche in Deutschland Hochwürden Archimandrit Serovpé Isakhanyan, der Innenstaatssekretär Randolf Stich, DRK-Vorstand Manuel Gonzalez und DRK-Landesbereitschaftsleiter Rainer Hoffmann dankten über 20 Helfer\*innen aus Rheinland-Pfalz für ihren Einsatz. Die Hilfsaktion vor 30 Jahren und die noch bis heute anhaltende Unterstützung zeigen, dass Humanismus keine Grenzen kennt, betonte S.E. Ashot Smbatyan.

Am 13. Februar 2019 vor 30 Jahren ereignete sich das verheerende Erdbeben in Armenien. Rund 50.000 Menschen waren in der damaligen Sowjetunion von einem Erdbeben verschüttet worden, etwa 25.000 Menschen starben.

*„Die damalige Sowjetrepublik bat erstmalig nach Ende des Zweiten Weltkrieges weltweit um humanitäre Hilfe. Wir sind dankbar, dass angesichts dieses Ausmaßes an Schäden unsere Rotkreuz-Helfer\*innen bei wochenlanger Kälte und einer Unterbringung in Zelten diesen unvergesslichen Einsatz hoch motiviert und professionell unterstützt haben,“ so Gonzalez.*

Staatssekretär Stich lobte die professionelle Hilfe: **„Der Einsatz der DRK-Helfer\*innen von 1988 bleibt unvergessen. Er zeigt uns wie wichtig das Engagement unserer Hilfsorganisationen im Bereich der Nothilfe im In- und Ausland heute ist.“**

Ungeachtet des Eisernen Vorhangs leistete das DRK Hilfen in Höhe von 120 Mio. DM (mehr als 61 Mio. Euro) für die erste Nothilfe und den Wiederaufbau. Daran waren auch rheinland-pfälzische Helfer\*innen beteiligt. Der erste Hilfsflug mit 14 DRK-Helfer\*innen, Rettungshunden und Blutkonserven startete bereits vom 9. auf den 10. Dezember 1988. Bis Ende Januar 1989 brachten insgesamt 29 Flugzeuge Helfer\*innen und Hilfsgüter vor Ort um Leben zu retten und der heimischen Bevölkerung das Überleben zu sichern.



# Unser Verband hat eine starke integrative Wirkung für Mensch und Gesellschaft

– insbesondere über die vielen ehrenamtlichen Kräfte, die unsere Werte leben und in die Gemeinschaft tragen.



Auf dieser Basis können wir in unsere Arbeitsabläufe **jene digitalen Methoden und Techniken integrieren, die unserem Auftrag als Deutsches Rotes Kreuz in Rheinland-Pfalz dienlich sind.**

Vor allem während der Hochphase der Pandemie von März bis Mai haben wir den Nutzen, die Wirkung und die Vorteile digital gestützter Zusammenarbeit live erleben können. Und wir können stolz sein: Die Zusammenarbeit hat sehr gut funktioniert und wir haben ein großes Maß an menschlicher und auch technischer Offenheit bewiesen. Wir müssen das Deutsche Rote Kreuz nicht neu denken – wir dürfen uns eine neue Unternehmenskultur zutrauen. Eine Kultur, die auf Lösungs- und Ergebnisorientierung setzt und flexible Organisationsformen dort ermöglicht, wo sie unserem Auftrag und uns als Menschen dienlich sind. Das schenkt uns ganz neue Möglichkeiten der Potenzialentfaltung und Beteiligung von Anfang an – wir wollen das Rote Kreuz

in Rheinland-Pfalz gemeinsam mit Ihnen weiterentwickeln und im Sinne unseres Auftrages zukunftsfähig machen. Im Landesverband werden wir daher der gemeinsamen kreativen Entwicklung von Ideen mit einem Innovationslabor Raum geben. Außerdem arbeiten wir an einem zentralen Bewerbermanagement, um auch hier koordiniert, effizient und kompetenzorientiert vorgehen zu können. Wir werden die digitale Transformation im Verband weiter vorantreiben und begleiten, wir planen die Einführung sicherer und ergonomischer digitaler Kollaborations- und Kommunikationsplattformen, wir werden Datenbanken-, Cloud- und Verwaltungssysteme so weiterentwickeln, dass ein sicherer, transparenter, verlässlicher, rechtskonformer und anwendungsfreundlicher Transfer von Daten gewährleistet ist. Wir denken außerdem darüber nach, in unserem Verband Formate für digitale Bildung zu anbieten, um für uns alle einen guten Umgang mit neuen und bewährten Arbeitsformen zu finden und unsere Unternehmenskultur gemeinsam weiterzuentwickeln.

**Wir haben bereits viele gute Erfahrungen mit der Hinwendung zu Organisationsformen gemacht, die mit Komplexität umgehen können.** So ist etwa die Entwicklung des Informations- und Technologiecenters ein gelungenes Beispiel dafür, dass aus der Überwindung von Hierarchie-, Bereichs- und Budgetgren-

zen eine integrierte, wirkungsvolle und nachhaltige Strategie hervorgehen kann. Die Überwindung solcher Grenzen setzt Energien, Kreativität und auch zuvor unbekannte Fähigkeiten frei – das wollen wir fördern. Beteiligung, Kompetenzorientierung, Transparenz und Prozesskompatibilität sind hier zentrale Merkmale. Dass wir die einrichtungswerte Harmonisierung der Konten und Daten der Finanz- und Lohnbuchhaltung und den Aufbau eines Managementinformationssystems in die Wege leiten konnten, ist ein weiteres Beispiel für die Innovationskraft dieses Mentalitätswechsels. So vereinen wir inzwischen die Aufgabenfelder Corporate Governance, Verbandssteuerung und -aufsicht, Compliance- und Risikomanagement sowie alle Angelegenheiten rund um Datenschutz, Organcontrolling und Revision in einem integrierten und zukunftsfähigen Bereich.

Die digitale Vernetzung hat längst neue „smarte“ Strukturen, Lebens- und Kommunikationsformen in unserer Gesellschaft geschaffen, von denen die Wohlfahrtspflege durchaus profitieren kann, deren **Effekte auf den Menschen und die Formen unseres Miteinanders** wir aber auch wachsam beobachten. Für unsere Einrichtungen, den Rettungsdienst, die Notfallversorgungsstruktur und den Bevölkerungsschutz identifizieren wir Anwendungsszenarien, die für die Versorgung unserer Klient\*innen dienlich sein können.

Die Entwicklung von lernenden Systemen, die Rettungskräfte, medizinisches Personal, Patient\*innen und Klient\*innen unterstützen und vernetzen können, schreitet weltweit voran.

Auch vor dem Hintergrund unserer zunehmend verzahnten Gesundheitsversorgung ist es daher wichtig, jene Potenziale zu erschließen, die uns bei der bestmöglichen Versorgung der uns anvertrauten Menschen, vor allem auch in strukturschwachen Regionen, unterstützen können.

Wir nehmen unsere Verantwortung als Wohlfahrtsverband im Sinne unseres Gründungsvaters Henry Dunant ernst und orientieren unser gesellschaftliches Zusammenleben und -wirken in Rheinland-Pfalz an sozialen Werten und am Wohle aller Menschen. Unsere größte Wirkung entfaltet sich ganz konkret vor Ort, in den Regionen, bei den Menschen. Es ist uns daher ein weiteres zentrales Anliegen, die Orts- und Kreisverbände in ihrer Verbandsstruktur so zu stärken und zu unterstützen, dass sie ihre Wirkung für die Menschen voll entfalten können. Für das Rote Kreuz in Rheinland-Pfalz ist auch ein zeitgemäßes Personalmanagement wichtig.

Unser Verband hat eine **starke integrative Wirkung für Mensch und Gesellschaft** – insbesondere über die vielen ehrenamtlichen Kräfte, die unsere Werte leben und in die Gemeinschaft tragen. Da sich immer mehr Menschen auch ein sinnerfülltes Berufsleben wünschen, wird das Rote Kreuz auch zunehmend als Arbeitgeber attrak-

tiv. Da die Bewerber\*innen ihren Weg zu uns oftmals nicht über die klassischen Strukturen des Ehrenamts finden, erarbeiten wir Konzepte für **eine gute Integration in unsere Organisationskultur**. Das ist wichtig, da wir über sehr komplexe Strukturen und Aufgaben, eine Vielzahl innovativer Projekte sowie ausgefeilte Grundsätze und Werte verfügen – national wie international. Neben einem professionellen Bewerbermanagementsystem werden wir informative und identitätsstiftende Angebote für alle Mitarbeitenden anbieten – analog und digital.

So erhalten wir unsere rheinland-pfälzische Rotkreuzfamilie lebendig, informiert, vielfältig und stets vereint in Geist und Tat im Sinne Henry Dunants.

Jede\*r von uns und wir alle zusammen können den Wandel zukunftsfähig gestalten und Erkenntnisse aus der Coronakrise ableiten, die uns dabei helfen, den Menschen, die uns brauchen, unter allen Umständen mit Menschlichkeit und Professionalität beizustehen. Danke Ihnen allen für Ihren großartigen Einsatz im Ehren- und Hauptamt, bleiben Sie gesund und lassen Sie uns den Wandel gemeinsam gestalten.

*„Unser Krisenmanagement hat gezeigt, wie agil wir sein können – diese Innovationskraft wollen wir im Verband mit Maß und Menschlichkeit weiter fördern.“*

**Das Deutsche Rote Kreuz steht für Menschlichkeit, Verlässlich-**

**keit** und ein hervorragendes Krisenmanagement. Unsere Reputation ist ausgezeichnet und die Menschen haben – nicht nur in Rheinland-Pfalz – einmal mehr erfahren, dass Sie auf unsere Kompetenz und Handlungsfähigkeit unter allen Umständen vertrauen können.

Die freie Wohlfahrtspflege ist von zentraler Bedeutung für eine an sozialen Werten orientierte Gestaltung unseres gesellschaftlichen Miteinanders. Dafür übernehmen wir als Rotes Kreuz mit unserem ehren- und hauptamtlichen Engagement auf allen Ebenen Verantwortung: In bundes- und landespolitischen Interessenvertretungen, in der Zivilgesellschaft sowie in Institutionen der gesellschaftlichen Integration. Unser Wirken gibt Orientierung, verbreitet Zuversicht und animiert dazu, sich aktiv in die Gestaltung unser aller Zusammenleben einzubringen. Und diese **aktive Mitwirkung von uns allen ist von zentraler Bedeutung** angesichts der Herausforderungen, vor denen wir stehen:

Wir erleben **epochale Veränderungen, mit denen wir umzugehen lernen müssen**, wie insbesondere: SARS-CoV-2, Klimawandel, weltweite Migrationsbewegungen, demografischer Wandel, Arbeit und Industrie 4.0 im Zuge einer Etablierung von Digitalisierung und Künstlicher Intelligenz (KI), zunehmend prekäre Lebensumstände quer durch alle sozialen Schichten und eine – wie jüngst die Coronakrise gezeigt hat – fatale Ökonomisierung des Gesundheitswesens. Mit diesen Herausforderungen wollen wir konstruktiv und proaktiv



umgehen, denn wir können nur dann auch weiterhin so hervorragend handlungsfähig sein, wenn wir vorausschauend und gut vorbereitet sind. Das können wir vor allem dadurch erreichen, dass wir unsere Zusammenarbeit, unsere Arbeitsprozesse, unsere Kompetenzen und unser Wissen so aufeinander abstimmen und miteinander verschränken, dass wir Lösungen und Ideen möglichst kreativ entwickeln können.

**Die Herausforderungen unserer Zeit bringen auch Chancen und Synergieeffekte mit sich:** So kann ein Einsatz digitaler Methoden und Techniken beispielsweise helfen, flexibles Arbeiten zu fördern und so CO<sub>2</sub>-Emissionen zu reduzieren, und selbstlernende KI-Systeme können den Informationsaustausch zwischen medizinischem Personal verbessern und Patient\*innen aktiv in die Behandlung einbeziehen.

Die Coronakrise hat eine **Katalysatorwirkung** und einen enormen Schub in Richtung digitaler Transformation bewirkt. Sie hat uns vor Augen geführt, wie agil wir sein können – innerhalb kürzester Zeit haben wir alle uns an die neuen Herausforderungen angepasst, neue Prozesse definiert, unser vitales zivilgesellschaftliches Netzwerk aktiviert und mobilisiert und so die Handlungsfähigkeit des Roten Kreuzes in Rheinland-Pfalz sichergestellt. Die Krise hat uns auch gezeigt, **wir sind auf dem richtigen Weg:**

Bereits vor vielen Jahren haben wir damit begonnen, die IT-Systeme im Landesverband und auch auf Kreis- und Ortsverbandsebene schrittweise und systematisch auf eine einheitliche und kompatible Infrastruktur umzustellen. Das betrifft Server- und Netzwerkinfrastrukturen, Soft-, Hardware- und Cloudlösungen, Datenbanken und vieles mehr. Dadurch können etwa Datenschutz und Datensicherheit gewährleistet und gemeinsame Laufwerksstrukturen für eine transparente, effektive, verlässliche und vor allem auch rechtssichere Arbeit genutzt werden.

*„In unsere Arbeitsabläufe integrieren wir digitalen Methoden und Techniken, die unserem Auftrag als Deutsches Rotes Kreuz in Rheinland-Pfalz dienlich sind.“*

*Manuel Gonzalez, Vorstand des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz*

Herzlichst

Manuel Gonzalez  
Vorstand



# Gemeinsam stark. Die DRK-Gemeinschaften. Das Jugendrotkreuz

Das Jugendrotkreuz setzt sich in ganz Rheinland-Pfalz für die Interessen von Kindern und Jugendlichen ein, sodass sie einen Ort haben, an dem ihre Meinung gehört und berücksichtigt wird. Ziel ist die Sensibilisierung für ein gutes gesellschaftliches Miteinander aller Generationen und Nationen. Mit vielfältigen Angeboten werden Kinder und Jugendliche für humanitäre Werte und das Engagement im sozialen Ehrenamt begeistert.

**Das Deutsche Jugendrotkreuz (JRK) ist der eigenständige Jugendverband des Deutschen Roten Kreuzes.** Ob Gruppenstunde, Schulsanitätsdienst, Kampagnen-Arbeit, Streitschlichtung oder Ferienfreizeit: Jugendrotkreuzler\*innen setzen sich für andere Menschen ein, beschäftigen sich mit den Themen wie Gesundheitserziehung, Umweltschutz oder Frieden und Völkerverständigung und mischen bei politischen Entscheidungen mit. Mittels Kampagnen, Aktionen und Initiativen macht das Jugendrotkreuz auch auf kritische Themen aufmerksam und zeigt sich aktiv gegen Diskriminierung und für Menschlichkeit.

**Am 18. März 2020 feierte das Jugendrotkreuz in Rheinland-Pfalz sein 60-jähriges Bestehen** als anerkannter Jugendverband. Pandemiebedingt konnte dieser nicht in einem Festakt gebührend gefeiert wer-

den. Durch Geburtstagskuchen, Geburtstagskarten und Postings auf den sozialen Medien wurde dieser Tag dennoch gewürdigt.

Die Themen und Formate des JRK Rheinland-Pfalz erreichen Kinder und Jugendliche ab dem sechsten Lebensjahr direkt in ihrer Lebenswelt und greifen ihre Belange auf. So können sie die Bedeutung humanitärer Werte und demokratischer Prozesse konkret und spielerisch erfahren und einüben. Rund 4.500 junge Menschen sind im Jugendrotkreuz in Rheinland-Pfalz außerschulisch aktiv. Fast flächendeckend bieten Ehrenamtliche im Jugendrotkreuz Gruppenstunden an, in denen Kinder und Jugendliche ihre Freizeit verbringen können. An rund 118 Schulen in Rheinland-Pfalz engagieren sich zusätzlich Schulsanitäter\*innen. Zu ihren

Aufgaben gehören unter anderem das Einstehen für ein soziales Miteinander an der Schule. Gemeinsam mit den Lehrkräften achten sie auf Maßnahmen der Gefahrenverhütung und leisten im Notfall Erste Hilfe. Dabei werden sie von einer Kooperationslehrkraft unterstützt. Auch im Kindergarten ist das Jugendrotkreuz präsent. Durch „Paula-Helfen ist ein Kinderspiel“ werden die Jüngsten spielerisch an die Erste Hilfe herangeführt. Vorschulkinder lernen so, dass keiner zu klein ist, um anderen zu helfen. Die Angebote im Bildungssektor wurden in den letzten fünf Jahren ausgeweitet, sodass in Zukunft auch ein Angebot für Grundschulen geschaffen werden kann.

Als Teil der Internationalen Rotkreuz- und Rothalbmund-Bewegung sind die sieben Rotkreuz-Grundsätze der Kompass, an dem die Jugendrotkreuzler\*innen ihr Handeln orientieren.

Ein besonderes Highlight war die **internationale Begegnung in Solferino im Jahr 2019**. 43 Teilnehmende besannen sich an vier Tagen unter der Leitung von Giesbert Wiethoff auf die Wurzeln der Rotkreuz-Rothalbmund-Bewegung, schlossen internationale Kontakte und reflektierten ihre eigene Rolle im Roten Kreuz.

Die Kampagne, welche die jungen Menschen in den letzten fünf Jahren vor allem beschäftigte, lautete **„Was geht mit Menschlichkeit“**. In den Jahren 2017-2019 wurde sich für Selbstfürsorge, Einzigartigkeit, gewaltfreier Kommunikation und gutem Miteinander aber auch mit politischen Projekten für Menschlichkeit in der Gesellschaft eingesetzt. Menschlichkeit der eigenen Person gegenüber, Menschlichkeit in der Interaktion mit anderen und Menschlichkeit in gesellschaftlicher Hinsicht waren in den drei Dimensionen **„Ich“**, **„Du“**, **„Wir“** enthalten. Aus dieser Kampagne heraus gewann die demokratische Beteiligung von Minderjährigen einen noch größeren Stellenwert, sodass Prozesse im Jugendrotkreuz beleuchtet wurden und 2020 schlussendlich die neue Kampagne, welche die Beteiligung von Minderjährigen in den Fokus rücken soll, beschlossen wurde.

Neben JRK spezifischen Themen setzt sich das Jugendrotkreuz gemeinsam mit den anderen Gemeinschaften auch für die Prävention von sexualisierter Gewalt ein. Das Konzept **„Kein Tabu - gegen sexualisierte Gewalt im Verband“** dient dabei als gemeinschaftsübergreifende Leitlinie zur Sensibilisierung und Prävention in ehrenamtlichen Gliederungen. Auch in den letzten fünf Jahren standen die zwei Vertrauens-

personen allen Gemeinschaften beratend im Umgang mit dieser Thematik zur Seite. Die Erreichbarkeiten der Vertrauenspersonen sind unter anderem auf der Homepage des Jugendrotkreuzes zu finden.

### **Bildung im Jugendrotkreuz Rheinland-Pfalz in den letzten fünf Jahren**

**74 ausgebildete Gruppenleitungen**

**15 ausgebildete Jugendleitungen**

**292 ausgebildete Notfalldarsteller\*innen (Grundlehrgang)/150 ausgebildete Notfalldarsteller\*innen (Aufbaulehrgang)**

### **Großveranstaltungen des Jugendrotkreuz in den letzten fünf Jahren**

- 22.11.2020 - Digitaler Landesdelegiertentag 2020 – **87 Teilnehmer**
- 7.11.2019 – Landesdelegiertentag 2019 in Waldböckelheim – **118 Teilnehmer**
- 23.10.2019 - 11. Fachtag JRK und Schule im Berufsbildungswerk in Worms, **170 Teilnehmende aus 18 Schulen**, 19 Workshops zu verschiedenen Themen (bspw: Erste Hilfe, psychische Gesundheit, LGTBIAQ+,...)
- 28. bis 30.06 2019 - Rheinland-Pfalz-Tag in Annweiler
- 09.06.2018 - 9. Fachtag JRK und Schule im Berufsbildungswerk in Worms, **55 Teilnehmende aus 10 Schulen**, 20 Workshops zu verschiedenen Themen (bspw: Notfalldarstellung, Rettungskette, Erste Hilfe am Kind, ...)
- 18.11.2018 - Landesdelegiertentag 2018 in Budenheim – **119 Teilnehmer**
- 1. bis 3. Juni 2018 - Rheinland-Pfalz-Tag in Worms
- 18.-21.05.2018 - Landespfingstzeltlager in Veitsrodt unter dem Motto „(k)ein altes Steckenpferd“; **290 Teilnehmende**; 24 Workshops zu verschiedenen Themen (bsp: kreatives Basteln, mittelalterliche Spiele, urban gaming)
- 12.11.2017 - Landesdelegiertentag 2017 in Oppenheim – **107 Teilnehmer**
- 20.06.2017 - 8. Fachtag JRK und Schule im Haus der Jugend in Mainz, **180 Teilnehmende aus 20 Schulen**, 14 Workshops zu verschiedenen Themen (bspw: Wundversorgung, Kein Tabu, Rettung mal anders, ...)
- 20.11.2016 - Landesdelegiertentag 2016 in Neuenburg – **106 Teilnehmer**
- 25.06.2016 - 7. Fachtag JRK und Schule im Haus der Jugend in Mainz, **140 Teilnehmende aus 19 Schulen**, 19 Workshops zu verschiedenen Themen

(bspw: Stress. Dein Körper & du, Rechtsfragen im SSD, Deine Zukunft im DRK, ...)

- 03. – 05.06.2016 Rheinland-Pfalz-Tag in Alzey

## Landeswettbewerbe und die Siegergruppen der letzten fünf Jahre

### 23.-25.08.2019 in Wörth

#### Stufe I

- 1. Platz:** „Mini Kubas“ aus Weitersburg ( belegten den 11. Platz (Gesamtwertung) und 1. Platz (im Bereich Erste Hilfe) auf dem Bundeswettbewerb)
- 2. Platz:** „Saure Würmer“ aus Neupotz
- 3. Platz:** „The Avengers“ aus Vogelbach-Bruchmühlbach

#### Stufe II

- 1. Platz:** „Young Saviors“ aus Nierstein-Oppenheim
- 2. Platz:** „Die Killerbienen XXL“ aus Ramstein
- 3. Platz:** „Bluttröpfchen“ aus Klotten

#### SSD

- 1. Platz:** „Familie Sonnenschein“ vom Elisabeth-Langgässer-Gymnasium
- 2. Platz:** „Die Heinzenwichtel“ vom Heinzenwies Gymnasium
- 3. Platz:** „SEG Way“ vom Europa-Gymnasium Wörth

### 17. – 19.08.2018 in Edenkoben

#### Stufe I

- 1. Platz:** „Schokoröllchen“ aus Neupotz
- 2. Platz:** „Helping Hands“ aus Mettendorf
- 3. Platz:** „Heldenkinder“ aus Kandel

#### Stufe II

- 1. Platz:** „Young Saviors“ aus Nierstein-Oppenheim (belegten den 1. Platz auf dem Bundeswettbewerb/ Deutscher Meister)
- 2. Platz:** „Die teuflischen Engel returned“ aus Mettendorf
- 3. Platz:** „Pinguine“ aus Nierstein-Oppenheim

#### SSD

- 1. Platz:** „Familie Sonnenschein“ vom Elisabeth-Langgässer-Gymnasium
- 2. Platz:** „SEG Way“ vom Europa-Gymnasium Wörth
- 3. Platz:** „Die Heinzenwichtel“ vom Heinzenwies Gymnasium

### 25. – 27.08.2017 in Bad Kreuznach

#### Stufe I

- 1. Platz:** „Die teuflischen Engel returned“ aus Mettendorf ( belegten den 3. Platz (Gesamtwertung) und 1. Platz (im Bereich Erste Hilfe) auf dem Bundeswettbewerb)
- 2. Platz:** „Waldescher Minis“ aus Waldesch
- 3. Platz:** „Kleckse“ aus Vettelschoß

#### Stufe II

- 1. Platz:** „Bluttröpfchen“ aus Klotten
- 2. Platz:** „Die Tröls´s“ aus Bad Dürkheim
- 3. Platz:** „Young Saviors“ aus Nierstein-Oppenheim

#### SSD

- 1. Platz:** „Familie Sonnenschein“ vom Elisabeth-Langgässer-Gymnasium
- 2. Platz:** „New Sunshines“ vom Elisabeth-Langgässer-Gymnasium
- 3. Platz:** „Die Heinzenwichtel“ vom Heinzenwies Gymnasium

### 09. – 11.09.2016 in Daun

#### Stufe I

- 1. Platz:** „Klottifanten“ aus Klotten
- 2. Platz:** „Pinguine“ aus Nierstein-Oppenheim
- 3. Platz:** „Die teuflischen Engel returned“ aus Mettendorf

#### Stufe II

- 1. Platz:** „Bellemer Bärle“ aus Bellheim (belegten den 2. Platz auf dem Bundeswettbewerb)
- 2. Platz:** „Die helfenden Elfen“ aus Mettendorf
- 3. Platz:** „Die großen Killerbienen“ aus Ramstein

#### SSD

- 1. Platz:** „Familie Sonnenschein“ vom Elisabeth-Langgässer-Gymnasium
- 2. Platz:** „Die Wiedtalen“ vom Wiedtal-Gymnasium
- 3. Platz:** „Medici Castelli Romani“ vom Gymnasium am Römerkastell



### Digitalisierung im Jugendrotkreuz Rheinland-Pfalz

Durch die Corona-Pandemie rückten Onlineseminare und Videokonferenzen schnell in den Arbeitsalltag des rheinland-pfälzischen Jugendrotkreuzes. So wurde eine Vielzahl an Seminaren in den digitalen Raum verlegt. Zugleich bot das JRK-Referat in der Anfangsphase digitale Gruppenstunden an und befähigte JRK-Leitungskräfte zur eigenständigen Durchführung digitaler Gruppenstunden.

2020 wurde kurzerhand auch der Landeswettbewerb als Streaming Veranstaltung durchgeführt, sodass dezentral JRK-Gruppen einen Tag voller Spiel, Spaß und Spannung erleben konnten.

Auch die Gremien- und Projektarbeit blieb von der Digitalisierung auf allen Ebenen nicht verschont. Sitzungen von Arbeitskreisen und Projektgruppen, Landesausschusssitzungen, Klausurtagungen auf Landesebene, aber auch Gremiensitzungen auf Bezirks-/

Kreis- und Ortsebene finden seit Beginn der Pandemie als Videokonferenzen oder hybrid statt.

Auch der Landesdelegiertentag, als höchstes beschlussfassendes Gremium, fand 2020 erstmalig in digitaler Form statt. **Zu Gast waren Anne Spiegel (rheinland-pfälzische Ministerin für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz), Randolf Stich (Staatssekretär im Ministerium des Innern und für Sport), Rotkreuzpräsident Rainer Kaul und DRK-Vorstand Manuel Gonzalez.** Sie überzeugten sich von regen Diskussionen sowie lebhafter Gremienarbeit und sprachen den JRKler\*innen ein **großes Lob für die tolle Umsetzung** aus. Wie es mit den digitalen Formaten weitergeht, wird die Zeit zeigen. Das Jugendrotkreuz Rheinland-Pfalz freut sich in jedem Fall auf Präsenzveranstaltungen, möchte digitale Erfahrungen aber auch künftig in die Arbeit integrieren.



# I n t e r



## Sophie Petri, JRK-Landesleiterin

Was war dem Jugendrotkreuz in den vergangenen 5 Jahren wichtig?

Wenn ich an die letzten fünf Jahre zurückdenke, so ist natürlich vor allem die Corona Pandemie besonders präsent. Aber es ist ja noch viel mehr passiert. 2018 fanden entscheidende Wahlen im JRK Rheinland-Pfalz statt. Unser langjähriger Landesleiter Erik Huhn übergab sein Amt an eine neue Generation. Durch sein langes Wirken hat er das Jugendrotkreuz geprägt und wenn man an das JRK in Rheinland-Pfalz dachte, so dachte man zwangsläufig auch an ihn, denn er hat sein Amt nicht nur ausgeübt, er hat für dieses Amt gelebt und hat es geliebt, den Verband zu entwickeln und voranzubringen. Auf die Wahlen folgte für das JRK in RLP ein Prozess des Einlebens, des Ankommens und Ausprobierens in neuen Rollen mit teilweise neuen Personen, Ideen und Haltungen. Und dann, nach einem Jahr mit neuer Landesleitung, wo man sich gerade zurechtgefunden hatte, kam die Corona Pandemie. Ein Einschnitt in unsere geliebte Jugendarbeit wie es ihn bisher noch nie gab. Kontaktbeschränkungen standen im Gegensatz zu dem Wunsch weiterhin für **Kinder und Jugendliche da zu sein. Ihnen einen Ort zu geben, wo sie ihre Ängste, Wünsche und Gedanken teilen können** und wo sie von den komischen Lebensumständen, die wir nun alle hatten, Abstand gewinnen konnten. Durch das **Verantwortungsbewusstsein, die Kreativität und das starke Engagement** unserer Leitungskräfte ist es uns gelungen die Jugendarbeit zumindest in Teilen aufrecht zu halten und ihr gewissermaßen einen neuen Anstrich in der digitalen Welt zu verleihen. Eigentlich war es geplant durchzustarten, neue Ideen auszuprobieren und in vielen Präsenzveranstaltungen unser JRK weiterzuentwickeln. Leider hat uns die Corona-Pandemie zu einer Notbremsung

# v i e w

gezwungen. Viele JRK Leitungskräfte waren nun einmal mehr doppelt gefragt. In der Jugendarbeit und in Cor-naeinsätzen. Der Zusammenhalt, der trotz allem zu spüren war, hat mich sehr berührt. Er gipfelte in dem ersten digitalen Landesdelegiertentag im Jahr 2020. Ein Gänsehautmoment, denn trotz digitaler Versammlung wurde diskutiert, abgestimmt und die Weichen für nächste Projekte gestellt. Dieser Tag zeigte: Jugendrotkreuzler\*innen lassen sich nicht unterkriegen, sie passen ihre Arbeit an Erlaubtes an, finden Nischen für ihre Themen und geben jeden Tag ihr Bestes für Kinder und Jugendliche ganz im Sinne des Rotkreuz-Rothalbmond-Gedanken.

Auch die Hochwasserkatastrophe, welche sich vor Kurzem ereignete beeinflusste unsere JRK Arbeit für einen gewissen Zeitraum. Gemeinsam mit den Kolleg\*innen aus der Leitungsgruppe etablierten wir die Fachberatung KuS, welche Bedarfe von Kindern und Jugendlichen im Rahmen dieser Katastrophenlage in den Fokus rückte. So entstand unter enger Zusammenarbeit mit dem betroffenen Kreisverband Ahrweiler, Kolleg\*innen aus der Sozialen Arbeit und dem Freiwilligendienst ein vierwöchiges Freizeitangebot für betroffene Kinder und Jugendliche. Auch hier zeigten sich erneut die zahlreichen Schnittpunkte zwischen dem JRK und anderen Bereichen der DRK Familie. Zusätzlich zu diesem Angebot wurden Schulmaterialien für Erstklässler\*innen mit bayrischen JRK-Kolleg\*innen gesammelt, Kritzkalender verteilt und ein Angebot in der Containerstadt in Mendig bereitgehalten. Es ist schön zu sehen, dass sich JRKler\*innen im Rahmen ihrer Möglichkeiten auch in solchen außergewöhnlichen Lagen einbringen.

## ... Wünsche für die Zukunft?

**Ich wünsche dem Jugendrotkreuz in Rheinland-Pfalz, dass es seine Resilienz bewahrt, den Mut behält Neues zu wagen und steter Weiterentwicklung positiv entgegensteht.** Und ich wünsche uns allen das Aufleben von Präsenzveranstaltungen, von persönlicher Begegnung und Austausch.

*Herzlichst*

Sophie Petri  
JRK-Landesleiterin



**Fiaccolata 2021, Mainz**  
Landesleiterin Sophie Petri und ihre Vertretungen Lars Fischer und Alina Kippler

# Gemeinsam stark. Die DRK-Gemeinschaften. Wohlfahrts- und Sozialarbeit

Das soziale Ehrenamt prägt das gesellschaftliche Klima in Deutschland, denn wo Menschen sich für Mensch einsetzen, gedeihen Empathie, Fürsorge, Verantwortungsbewusstsein und vieles Gute mehr:

Die jüngste der DRK-Gemeinschaften, die **„Wohlfahrts- und Sozialarbeit“**, hat zum Ziel, die **Lebenssituation benachteiligter und hilfebedürftiger Menschen zu verbessern**. Hierfür ist die Etablierung und Konstituierung der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit auf Kreisverbandsebene nötig. Über den Kreisausschuss Wohlfahrts- und Sozialarbeit können ihre Anliegen im Landesausschuss Wohlfahrts- und Sozialarbeit sowie im Präsidium des Kreisverbandes vertreten werden. Bisher haben 6 Kreisverbände einen solchen Ausschuss gebildet, weitere 5 sind aktuell in Planung.

Mit ihrem sozialen Engagement helfen rund **1.000 Ehrenamtliche** in der Gemeinschaft Wohlfahrts- und sozialarbeit in Rheinland-Pfalz anderen und entwickeln sich dadurch auch persönlich weiter. Denn sie übernehmen Verantwortung für sich und andere und prägen so das gesellschaftliche Klima in Deutschland. **Das soziale Ehrenamt verteilt sich auf die Bereiche „Kinder, Jugend und Familie“, „Senior\*innen“, „Kranke, behinderte Menschen“ sowie „soziale Benachteiligte, Migrant\*innen“.**

**Die Einsatzgebiete der Ehrenamtlichen sind vielfältig**, so setzen sie sich z.B. für Kinder ein und übernehmen Vorlesepatenschaften und Lernpatenschaften engagieren sich in Jugendtreffs und -clubs, unterstützen Familien und bieten Kinderbetreuung, Digitalisierungs- Lerngruppen und Trauerhilfen an, sie sind für ältere Menschen da mit Vorlese-, Besuchs- und Begleitediensten, sie stehen Menschen mit Krankheiten und Behinderungen zur Seite mit Fahrdienst- und Betreuungsangeboten, sie engagieren sich für sozial benachteiligte Menschen und Migrant\*innen mit Tafeln, Kleiderkammern und Kleiderläden, Sprachpartnerschaften u.v.m. All dies sind nur einige Beispiele dafür, was Menschen im sozialen Ehrenamt für Andere zu tun bereit sind.

*„Mit ihrem sozialen Engagement helfen rund 1.000 Ehrenamtliche in der Gemeinschaft Wohlfahrts- und Sozialarbeit in Rheinland-Pfalz anderen und entwickeln sich dadurch auch persönlich weiter. Denn sie übernehmen Verantwortung für sich und andere und prägen so das gesellschaftliche Klima in Deutschland.“*

*Anke Marzi,  
Vorstandsvorsitzende des  
DRK-Landesverbandes  
Rheinland-Pfalz*



# I n t e r v i e w



## Kirsten Rasmussen-Radszuweit, Landesleiterin

### 1. Was war uns in den letzten 5 Jahren der Landesleitung der Wohlfahrts- und Sozialarbeit wichtig?

Insgesamt war für die Wohlfahrts- und Sozialarbeit die Umsetzung der 12 einzelnen Ziele nennenswert. In den letzten Jahren war und ist es uns vor allem wichtig, eine tragfähige Struktur aufzubauen, uns mit der Frage zu beschäftigen, wie man formal eine Gemeinschaft gründet und wie wir Hilfestellung geben können. Darüber hinaus ist es uns sehr wichtig, Ansprechpartner für die DRK Kreisverbände zu sein und sie bei Fragen rund um die Wohlfahrts- und Sozialarbeit zu unterstützen.

### 2. Was wünschen wir als Landesleitung der Wohlfahrts- und Sozialarbeit dem rheinland-pfälzischen Roten Kreuz für die Zukunft?

Nicht nur in solch krisenhaften Zeiten, wie der Pandemie und der Hochwasserkatastrophe, rückt die Gemeinschaft in den Vordergrund. Wir als Gemeinschaft „Wohlfahrts- und Sozialarbeit“ nehmen dabei den Menschen in den Blick und sind bestrebt, Hilfe zu leisten. Wir wollen diese Unterstützung im DRK in Rheinland-Pfalz weiter ausbauen und mit weiteren innovativen Ansätzen verbinden. Dabei ist es unser Wunsch, die Wohlfahrts- und Sozialarbeit mehr und mehr als integralen Teil des Krisen- und Katastrophenschutzes zu etablieren. Wir freuen uns über die große Hilfsbereitschaft in Rheinland-Pfalz und wünschen uns ein weiterhin so großes Engagement. Ein weiteres Thema wird für uns sein, neben dem Aufbau der Struktur der Gemeinschaft, einen Weg zu finden ungebundene Helfer\*innen zu binden. Gerade in der Pandemie ist es uns ein Herzensanliegen, sie in unser Rotes Kreuz zu integrieren.

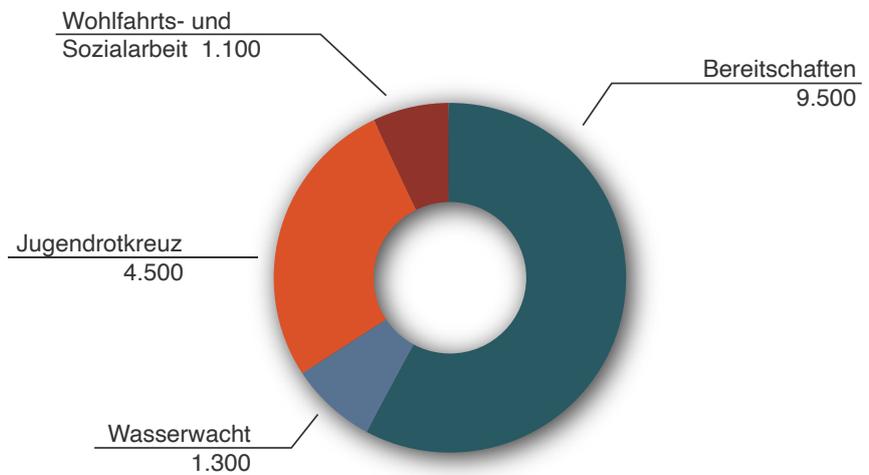
*Herzlichst*

A handwritten signature in blue ink that reads "K. Radszuweit".

Kirsten Rasmussen-Radszuweit  
Landesleiterin

# Unsere Gemeinschaften: Zahlen 2020

**Ehrenamt:**



**Giesbert Wiethoff**



**Michael Hörhammer, Sandra Raabe-Robe, Rainer Hoffmann, Benjamin Töbich und Tobias Diehl**





# Zahlen 2015-2020

Statistik des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz.

## Entwicklung Ehrenamtliche

Kreisverband	2015	2016	2017	2018	2019
Ahrweiler	898	1150	916	1218	1.218
Altenkirchen	671	722	689	705	703
Alzey	278	278	273	376	376
Bad Dürkheim	274	279	279	383	370
Bad Kreuznach	300	277	277	287	277
Bernkastel-Wittlich	462	313	431	421	385
Birkenfeld	787	803	596	613	613
Bitburg-Prüm	1200	1022	1058	1519	1.518
Cochem-Zell	556	645	676	671	760
Donnersberg	383	499	499	232	455
Germersheim	565	562	702	677	733
Kaiserslautern-Land	495	526	516	515	483
Kaiserslautern-Stadt	267	268	419	347	347
Koblenz-Stadt	248	320	269	250	250
Kusel	212	188	182	143	155
Landau	95	100	100	107	147
Mainz-Bingen	1120	1043	1152	1043	1.025
Mayen-Koblenz	1505	1543	1578	1420	1.560
Neuwied	676	651	643	654	752
Rhein-Hunsrück	447	502	504	526	642
Rhein-Lahn	203	178	182	202	200
Rhein-Pfalz	379	407	407	389	441
Speyer	178	103	96	96	159
Südliche Weinstraße	619	495	472	450	486
Südwestpfalz	530	320	325	311	320
Trier-Saarburg	705	608	580	547	599
Vorderpfalz	123	365	401	521	387
Vulkaneifel	750	545	545	545	545
Westerwald	809	681	654	711	708
Worms	662	542	616	605	588
<b>Gesamt</b>	<b>16397</b>	<b>15935</b>	<b>16037</b>	<b>16484</b>	<b>17.202</b>

# Sicher im Notfall – Der gesundheitliche Bevölkerungsschutz: Rettungsdienst

Der DRK-Rettungsdienst steht Patient\*innen und Menschen in Not rund um die Uhr bei – darauf können sich die Rheinland-Pfälzer\*innen stets verlassen. Ob Notfallrettung oder Krankentransport, die Experten des Rettungsdienstes sind immer da – Rettungsdienst ist Daseinsvorsorge und Teil des Zivil- und Katastrophenschutzes.

Das Rote Kreuz in Rheinland-Pfalz setzt sich in vielen Bereichen für die qualitativ hochwertige Notfallversorgung der Bürger\*innen ein. So begleitet der DRK-Landesverband Rheinland beispielsweise mit seiner Expertise den Gesetzgebungsprozess des Bundesgesundheitsministeriums zur Neustrukturierung der Notfallversorgung. Der Verband setzt sich z.B. dafür ein, den Rettungsdienst als den medizinischen Teil der nichtpolizeilichen Gefahrenabwehr zu definieren und die Zuständigkeit der Länder für den Rettungsdienst zu erhalten. Unter anderem begrüßt der Verband das Bestreben, die medizinische Notfallrettung, einschließlich Berg- und Wasserrettung, als medizinische Leistung anzuerkennen.

Das rheinland-pfälzische Rote Kreuz hat den **Notarztstandort in Adenau** im Januar 2020 übernommen, nachdem die Marienhaus Kliniken GmbH angekündigt hatte, den Betrieb Ende 2019 einzustellen. Gemeinsam mit der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, den Krankenkassen, dem Ministerium des Innern und für Sport und dem Projekt „Unser Notarzt“ hat das Rote Kreuz die Versorgung in der Region sicherstellen können. Der DRK-Kreisverband Ahrweiler

hat in kürzester Zeit Notärzte für die Notarztversorgung am Standort der Rettungswache in Adenau gewonnen.

Das **Rettungsdienstgesetz** sieht – mit einer Übergangsfrist bis Ende 2023 – vor, dass künftig ausgebildete Notfallsanitäter\*innen im Rettungswagen an Bord sind. Eine umfangreiche dreijährige Ausbildung zum Notfallsanitäter ersetzt inzwischen die zweijährige Rettungsassistent\*innen-Ausbildung. Im Oktober 2019 behandelte die jährlich stattfindende **DRK-Tagung mit Vertreter\*innen der Geschäftsführungen der Rettungsdienstbetreibenden Organisationen, den Leitungen der Rettungsdienste und der Leitstellen** die Notfallversorgung in Deutschland sowie den Entwurf des Rettungsdienstgesetzes, in dem das Berufsbild Notfallsanitäter\*in im rheinland-pfälzischen Rettungsdienst etabliert wird. Zu Gast waren Vertreter\*innen des rheinland-pfälzischen Innenministeriums und des Fraunhofer-Instituts für Experimentelles Software Engineering (IESE). Hier wurde auch u.a. das innovative Rettungswagenmodell Rheinland-Pfalz 2.0 vorgestellt.

Das Rote Kreuz in Rheinland-Pfalz nutzt seit 2020 das innovative **Rettungswagenmodell Rheinland-Pfalz 2.2**, das für mehr Arbeitsökonomie und -sicherheit sorgt. Der RTW verfügt u.a. über modernste Fahrzeugsteuerung, verschiedene Assistenzsysteme, einen automatisierten Trageneinzug und einen elektrischen Raupentragstuhl. Eine landesweite Arbeitsgruppe hatte das neue Modell im Hinblick auf die Entlastung der Rettungsdienst-Mitarbeitenden bei ihrer täglichen Arbeit entwickelt. Erstmals wurde der neue RTW anlässlich der Gesamtleiter-Tagung Rettungsdienst im Oktober 2019 in Mainz dem Innenminister Roger Lewentz vorgestellt. Unter [www.drk24.de/rtwrlp](http://www.drk24.de/rtwrlp) kann man sich den Rettungswagen im 3D-Rundgang anschauen.

*Gemeinsam mit der Kreisverwaltung Mayen-Koblenz, den Krankenkassen, dem Ministerium des Innern und für Sport und dem Projekt „Unser Notarzt“ hat das Rote Kreuz die Versorgung in der Region sicherstellen können.*



## Stärkung des Berufsbildes der Notfallsanitäter\*innen

Der DRK-Landesverband unterstützte zudem die Initiative der rheinland-pfälzischen Landesregierung zur **Stärkung des Berufsbildes der Notfallsanitäter\*innen**, um ihnen einen rechtlich unbedenklichen Rahmen für ihre Arbeit zu bieten. Denn Notfallsanitäter\*innen befinden sich in Einsätzen rechtlich zwischen dem Heilkundevorbehalt, der nur für Ärzte/Heilpraktiker die selbstständigen Maßnahmen der Heilkunde vorsieht, und dem Tatbestand der Körperverletzung durch Unterlassen. Im Jahr 2019 passierte die Gesetzesänderung erfolgreich den Bundesrat. Ärzt\*innen bleiben die medizinisch höchst qualifizierte Fach- und Aufsichtsperson am Notfallort – Notfallsanitäter\*innen können jedoch von nun an bei deren fehlender Anwesenheit heilkundlich notwendige Maßnahmen ergreifen, ohne in einen rechtlichen Zwiespalt zu geraten.

Im Januar 2019 vereinbarten Innenminister Roger Lewentz und DRK-Vorstand Manuel Gonzalez Fortbildungen für die Notfall-Meldestelle der Schifffahrt in Oberwesel am Rhein. Die Wasserstraßen- und Schifffahrtsverwaltung nimmt als Notfall-Meldestelle Hilfesuche aus der Schifffahrt entgegen. Sie informiert die entsprechenden Stellen wie Wasser- und Schifffahrtspolizei oder Rettungsleitstellen, führt jedoch auch schifffahrtspolizeiliche Erstmaßnahmen wie Sperrungen durch. Die Notfall-Meldestelle informiert außerdem über die örtlichen Verhältnisse und trägt damit zu schneller und effektiver Hilfeleistung bei. Das maßgeschneiderte Fortbildungsangebot soll die Mitarbeitenden noch besser auf herausfordernde Situationen, wie etwa telefonische Hinweise zum Umgang mit Herzrhythmusstörungen, vorbereiten.

Das Ministerium des Innern und für Sport hat den Arbeitskreis Rettungsmittel Rheinland-Pfalz (AKRMRLP) eingesetzt, um u.a. sicherzustellen, dass Krankenkraftwagen und Notarzt-Einsatzfahrzeuge in ihrer Ausstattung, Ausrüstung und Wartung den allgemein anerkannten Regeln der Technik und dem Stand der medizinischen Wissenschaft entsprechen.

Von 2015 bis 2017 hat der AKRMRLP die RTW-Standards überarbeitet, aktualisiert und ein Handbuch RTW Rheinland-Pfalz erstellt, um die optimale Patientenversorgung landesweit sicherzustellen.



### DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz

-  Name **3** Integrierte Leitstellen
-  Name **1** Rettungsleitstelle
-  Name **130** Rettungswachen
-  Name **64** Lehr-Rettungswachen
-  Name **4** Notarztstandorte

# Betriebliches Gesundheitsmanagement (BGM) im Rettungsdienst

Die Geschäftsführung der DRK Rettungsdienst Rhein-Mosel-Eifel gGmbH, Vertreter\*innen von ver.di, Landesbezirk Rheinland-Pfalz-Saarland und ARBEIT & LEBEN Rheinland-Pfalz gGmbH legten im Februar 2017 Ergebnisse und Ausblicke zum **Betrieblichen Gesundheitsmanagement (BGM) im Rettungsdienst** vor. Das rheinland-pfälzische Gesundheitsministerium fördert seit August 2015 das gemeinsame Projekt „Betriebliches Gesundheitsmanagement am Beispiel des DRK Rettungsdienstes in Rheinland-Pfalz“, um ein nachhaltiges und integratives BGM zunächst in der Modellregion zu entwickeln. Die Gesundheit der Bevölkerung und auch der Mitarbeitenden im Rettungsdienst ist dem Roten Kreuz in Rheinland-Pfalz ein großes Anliegen. Denn gerade im Rettungsdienst sind die Beschäftigten einer hohen körperlichen Beanspruchung ausgesetzt. ARBEIT & LEBEN konzipierte daher mit dem DRK ein 5-tägiges teamorientiertes Trainingskonzept für Rettungswachenleitungen, das im Juni und Oktober 2016 stattfand. Persönliche Kompetenzentwicklung wie auch Teamentwicklungsprozesse standen dabei im Fokus. Der BGM-Prozess wird nachhaltig im Betrieb verankert werden.

Rettungseinsätze müssen aufwändig dokumentiert werden. Um diesen Aufwand zu verringern, führte Rheinland-Pfalz als eines der ersten Bundesländer das „**Mobile elektronische Einsatzprotokoll Rettungsdienst**“ (MEER) ein. Relevante Daten können so direkt auf einem Tablet-PC gespeichert und übermittelt werden, um die Zusammenarbeit zu verbessern und beschleunigen. Auf Initiative des rheinland-pfälzischen Innenministeriums wurde 2011 die MEER-Arbeitsgruppe einberufen, der neben dem DRK auch der Arbeiter-Samariter-Bund, der Malteser Hilfsdienst und die Johanniter Unfallhilfe angehörten. Im März 2016 wurden die landesweit ersten Ergebnisse des Pilotbetriebs vorgestellt. Die mobile elektronische Einsatz erfassung erleichtert eine umfassende Analyse der Einsätze im Rettungsdienst und sorgt zugleich für eine medizinische Qualitätssicherung. So können Daten der Notfallrettung wissenschaftlich valide ausgewertet und die Standardvorgaben im Rettungsdienst überprüft werden. Dies wird auch durch die Anbindung medizinischer Geräte, wie z.B. EKG und Beatmungsgerät,

sowie der Leitstelle an die elektronische Dokumentation möglich. Die anonymisierten Daten unterstützen dabei, die medizinische Versorgung zu optimieren und auf die jeweilige notwendige Maßnahme anzupassen.

Eine weitere Grundlage für die Daseinsvorsorge zum Wohle hilfsbedürftiger Rheinland-Pfälzer im Hinblick auf Patientenfahrten wurde im September 2019 geschaffen: Die Rahmenvereinbarung zwischen Sanitätsorganisationen und Krankenkassen regelt nun vertraglich die Durchführung und Vergütung von Liegend- und Tragestuhlkrankenfahrten. Bereits im Dezember 2018 hatte das Innenministerium ihr Konzept zum Umgang mit ärztlich verordneten Krankenfahrten vorgestellt. Darin wurde festgelegt: Kann ein Krankenfahrten-Unternehmen die Krankenfahrt nicht übernehmen, ist es möglich diesen Einsatz als qualifizierten Krankentransport mit einem KTW durchzuführen. Grundsätzliche Regelungen zur Entgegennahme und Vermittlung von Krankenfahrten in den Leitstellen, auch derjenigen in Trägerschaft des DRK, traten Mitte Dezember 2019 in Kraft. Unternehmen im Sinne des § 3 PBefG, die Krankenfahrten als Gelegenheitsverkehr mit Mietwagen gemäß § 49 PBefG durchführen, ist freigestellt, Beförderungsaufträge von den Leitstellen entgegenzunehmen oder die Disposition eigenständig zu organisieren.



# Zahlen 2015-2020



## DRK-Rettungsdienst Rheinland-Pfalz

	2015	2016	2017	2018	2019	2020
<b>Einsatzzahlen</b>						
Einsätze	697.997	698.267	699.884	678.569	622.300	568.277
Kilometer	22.454.410	22.615.212	23.077.822	22.785.704	21.032.285	19.614.168

<b>Personal</b>						
hauptberufliche Mitarbeitende	3.232	3.192	3.176	3.277	3.337	2.966
ehrenamtliche Mitarbeitende	252	217	120	167	163	143
Aushilfen	1.307	1.342	1.242	1.348	1.302	1.308
Helfende im Freiwilligendienst (FSJ)	185	176	176	154	138	130
geleistete Stunden im Ehrenamt	30.284	27.609	18.324	19.144	17.225	14.973
geleistete Stunden durch Aushilfskräfte	307.051	300.583	346.498	309.598	277.767	281.768

<b>Fahrzeuge</b>						
Rettungswagen (RTW)	153	153	155	155	155	156
davon Intensivtransportwagen (ITW)	5	5	5	5	5	5
Krankentransportwagen (KTW)	167	166	172	174	174	174
Notfall-Krankenwagen (NKTW)	41	46	41	41	41	40
Notarzteinsetzungsfahrzeug (NEF)	62	62	62	62	62	62

<b>Leitstellen und Notarztstandorte</b>						
Rettungsleitstellen (in eigener Trägerschaft)	2	2	2	1	1	1
integrierte Leitstellen (in eigener Trägerschaft)	3	3	3	3	3	3
integrierte Leitstellen (in gemeinsamer Trägerschaft)	3	3	3	4	4	4
Notarztstandorte (Senheim, Morbach, Adenau ab 2020)	2	2	2	2	3	3

# Sicher im Notfall – Der gesundheitliche Bevölkerungsschutz: Katastrophenschutz

Das Deutsche Rote Kreuz ist auf Großeinsätze und Großschadensfälle jeder Größenordnung mit hochprofessionellem Personal und modernstem Gerät vorbereitet.

Die vom Innenministerium anerkannte Zentrale Einrichtung Landesvorhaltung Katastrophenschutz (ZELK) des **DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz übernimmt einen wesentlichen Anteil der medizinischen Daseinsvorsorge für die Bevölkerung in Rheinland-Pfalz.** Sie ist für die Vorhaltung und Zuführung von Materialien für drei Behandlungsplätze (BHP) 50 und Betreuungsmaterial für 1.000 - 1.500 unverletzte Betroffene, für den einsatztaktischen Betrieb als jeweils drei Einzelkomponenten BHP 50 oder als ein BHP 150, die Versorgung von 150 Patienten (pro Stunde) gemäß Konsensuskonferenz sowie die Unterstützung von Gebietskörperschaften und Verbänden bei Einsätzen und Großveranstaltungen zuständig.

2018/2019 unterstützte der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz zwei geplante Einsätze durch die ZELK sowie den Einsatzleitwagen ELW 2 der Arbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz (HiK). Zum Rheinland-Pfalz Tag im Juni 2019 wurde ein Behandlungsplatz 50 aufgebaut und während den Veranstaltungszeiten in Voll- und Teilbesetzung bereitgestellt. Am frühen Sonntagmorgen kam es zu einer Alarmierung durch die Abschnittsleitung Gesundheit des Landkreises Südliche Weinstraße, nach etwa einer

Stunde konnte jedoch Entwarnung gegeben werden. Der ELW 2 der HiK kam zudem im Rahmen der Veranstaltung „Nature One“ auf der Raketenbasis Pydna im Rhein-Hunsrück-Kreis zum Einsatz und die örtliche Gesamteinsatzleitung des Sanitätswachdienstes wurde materiell und personell unterstützt.

Über das Jahr verteilt besuchten die Abteilung Katastrophenschutz des Westerwaldkreises, die Technische Einsatzleitung des Landkreises Bad Kreuznach sowie eine Delegation des Iranischen Roten Halbmondes den Standort der ZELK in Sprendlingen. Hierbei präsentierten die Führungskräfte der ZELK die Ausstattung und Einsatzmöglichkeiten der Einrichtung und standen für einen fachlichen Austausch zur Verfügung.

Zusätzlich zu diesen Aktivitäten standen die routinemäßigen Instandhaltungen und Materialrotationen zum Aufrechterhalt der Einsatzbereitschaft auf dem Programm. In diesem Zusammenhang wurde mit der Erneuerung des Hochregallagers der Einrichtung begonnen. Am Standort Sprendlingen wurde zudem eine neue Feldhütte mit Büroräumen, Umkleiden, Küche und Multifunktionsraum gebaut, die den gestiegenen Anforderungen und energetischen Maßgaben gerecht wird.



**Ein gemeinsames Projekt der Arbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz (HiK) ist das Einsatzkonzept des Multikopters im Bevölkerungsschutz bei Großeinsätzen bzw. Großschadensfällen.** Der Multikopter ist mit einer hochauflösenden Kamera sowie einer radiometrischen Wärmebildkamera ausgestattet und kann Gefahrenlagen bis zu einer Höhe von 100 Metern auch in weitläufigen Gebieten zuverlässig dokumentieren.

Im Rahmen des Inkrafttretens des HiK Konzeptes 3.0 wurden 2018/2019 die Fachdienst- und die Helfergrundausbildung Betreuungsdienst angepasst und überarbeitet. Zudem wurden die Konzepte der Landesverbände, die schon länger Behandlungsplätze 500 haben, zusammengetragen, gesichtet und bewertet.

# Sicher im Notfall – Berufsfachschule für Rettungsdienst

Kompetent, praxisnah und mit modernster Technik ausgestattet – so wird der Rettungsdienstnachwuchs in der ersten voll digitalisierten Berufsfachschule ausgebildet.



Seit November 2019 ist die DRK-Berufsfachschule Rettungsdienst in hochmodernen Räumlichkeiten am „Binger Schlag“ in Mainz untergebracht. Offen, transparent, flexibel und mobil zeigen sich die neuen Lehr- und Praxisräume, in denen voll digitalisierter Unterricht sowie ein intensiver Austausch unter Lehrenden und Lernenden möglich ist. Unterstützend ist zudem die Nähe zur DRK-Rettungswache Mainz und der DRK-Rettungsdienst Rheinhessen-Nahe GmbH.

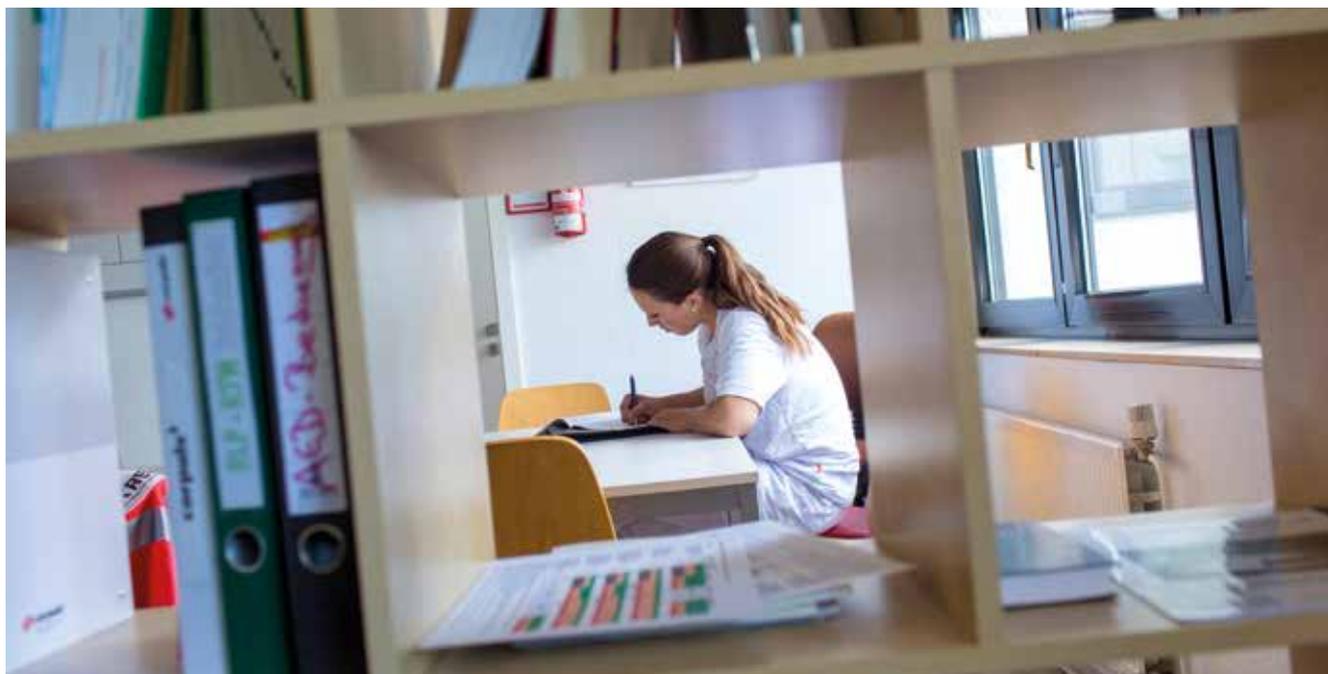
Am Tag der Einweihung am 12.11.2019 präsentierte Schulleiter Thomas Knab die neuen Räumlichkeiten sowie den pädagogischen Ansatz der Berufsfachschule. DRK-Vorstand Manuel Gonzalez betonte: „**Wir haben eine moderne ‚Kaderschmiede‘ für die Rettungsdienst-Ausbildung geschaffen, die höchsten Anforderungen entspricht.**“

Innenstaatssekretär Randolf Stich lobte die moderne Einrichtung und das wirksame System von Rettungsdienst und Katastrophenschutz in Rheinland-Pfalz. Prof. Dr. Werner von der Universitätsmedizin resümierte aus medizinischer Sicht: „Wir brauchen auch künftig offene Ohren und neugierige Menschen, die sich stark für die präklinische Ausbildung machen.“

Denn vor dem Hintergrund des demografischen Wandels und der Tatsache, dass Menschen immer älter werden, ist es umso wichtiger, für kompetenten, motivierten und vor allem den Rotkreuzgrundsätzen verpflichteten Nachwuchs zu sorgen. So kann nicht nur dem drohenden Fachkräftemangel entgegengewirkt werden, sondern auch der Vereinsamung und sozialen Unterversorgung älterer Menschen.

Die dreijährige Notfallsanitäter\*innen-Ausbildung gliedert sich in die Ausbildungsbereiche Schule, Rettungswache und Krankenhaus. Die Auszubildenden erhalten über die gesamte Lehrzeit eine Vergütung. Die theoretische und praktische Ausbildung obliegt der Verantwortung der ausbildenden Bildungseinrichtung und ist eng miteinander verzahnt. Die angehenden Notfallsanitäter\*innen werden während ihrer Einsätze von speziell geschulten Praxisanleitern betreut. Derzeit sind 325 Schülerinnen und Schüler in 13 Klassen über erstes bis drittes Ausbildungsjahr verteilt.





## „Sicher im Notfall – Bildungsinstitut (BI)

Auf höchstem Niveau qualifizieren – das Bildungsinstitut des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz stellt die Qualität und zeitgemäße Einsatzfähigkeit aller ehren- und hauptamtlichen Fachkräfte sicher.

Erfahrene Expert\*innen des DRK-Bildungsinstituts qualifizieren das hauptamtliche Personal im Rettungsdienst und die ehrenamtlich Mitarbeitenden in den Rotkreuzgemeinschaften.

Aufgrund der Coronavirus-Pandemie musste im März 2020 der gesamte Unterrichtsbetrieb des Bildungsinstitutes inkl. der Berufsfachschule eingestellt werden. Die kurz vor dem Abschluss stehenden staatlichen Prüfungen zur Notfallsanitäterin, zum Notfallsanitäter und die laufenden Ergänzungsprüfungen wurden unter Beachtung größtmöglicher Sicherheit zu Ende geführt. Das für 2020 geplante Symposium, Gesundheitlicher Bevölkerungsschutz sowie die Jubiläumsfeierlichkeiten zu „**40 Jahren Bildungsinstitut**“ konnten nicht stattfinden.

Allein rund **80-90** hochprofessionell und gemäß neuestem Stand der Technik ausgebildete **Notfallsanitäter\*innen verlassen das Institut pro Jahr**. Aufgrund des hohen Bedarfs ist eine fünfte Ausbildungsklasse

2020 am Standort Mayen sowie eine auf 5 Jahre verlängerte Ausbildung, mit der sich auch bereits im Rettungsdienst Tätige als Notfallsanitäter\*innen qualifizieren können.

Die Ausbildung der Notfallsanitäter\*innen wird seit September 2019 noch professioneller als bisher in einem neuen Gebäude in der Binger Straße 25 in Mainz angeboten. Dort ist neben der Berufsfachschule für Rettungsdienst auch die DRK-Rettungsdienst Rheinhessen-Nahe gGmbH mit Rettungswache und Verwaltung untergebracht. Mit 8 nach modernsten Erkenntnissen ausgestatteten Lehrsälen ist die Berufsfachschule bundesweit die erste voll digitalisierte Schule ihrer Art.

Zusätzlich bildet das Bildungsinstitut jährlich noch ca. **600 bis 700 Rettungssanitäter\*innen** aus. Ein großer Teil hiervon, kommt aus dem Nachbarbundesland Hessen.

Im März 2019 fand das Symposium Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst statt, bei dem sich Vertreter\*innen der klinischen und präklinischen Dienste sowie der Wissenschaft in der Universitätsmedizin Mainz zum fachlichen Austausch trafen. Das Symposium wurde vom Bildungsinstitut des DRK-Landesverbandes und der Klinik der Anästhesiologie der Universitätsmedizin der Johannes Gutenberg-Universität Mainz in Kooperation mit dem rheinland-pfälzischen Ministerium des Inneren und für Sport, den Ärztlichen Leitern Rettungsdienst in Rheinland-Pfalz, dem Arbeiter-Samariter-Bund, der Deutschen-Lebens-Rettungs-Gesellschaft, dem Deutschen Roten Kreuz, der Johanniter-Unfall-Hilfe und dem Malteser Hilfsdienst ausgerichtet. Schwerpunkte waren u.a. die Wasserrettung im Zeichen des Klimawandels, Veränderungen in der Schlaganfallversorgung (z.B. durch Methoden wie Telemedizin), neu etablierte Ausbildungsinhalte im Rettungsdienst, die Strukturierung und Kennzeichnung der rettungsdienstlichen Kleidung, die Eckpunkte des Rettungsdienstgesetzes (z.B. Vergaberecht, Aufgaben von Notfallsanitäter\*innen, Notarzt- Finanzierung usw.) sowie Kommunikationsmethoden in der rettungsdienstlichen Ausbildung. Ein Beispiel für den Erfolg des übergreifenden Wissensaustauschs zwischen klinischen und präklinischen Diensten ist die Übernahme von Ausbildungsinhalten: Seit 2016 gehört zur Rettungsdienstausbildung in Rheinland-Pfalz die Unterrichtung des „Menschlichen Faktors“ (Human Factors) und die zugehörige Methode Crew Resource Management (CRM).

2018 wurde im Bildungszentrum II in Nackenheim ein hochmodernes Simulationszentrum in Betrieb genommen, das die theoretische und praktische Ausbildung der Notfallsanitäter ergänzt. Um die große Zahl der Teilnehmer\*innen an den Standorten Mainz und Nackenheim möglichst optimal unterzubringen, betreibt das Bildungsinstitut mittlerweile vier Bildungszentren in Nackenheim. Das neue Bildungszentrum IV in Nackenheim ging 2019 an den Start.

Die im Notfallsanitätergesetz geforderten Praxisanleiter\*innen, die den Einsatz der Auszubildenden auf den Rettungswachen begleiten sollen, werden ebenfalls vom Bildungsinstitut mit großem Erfolg ausgebildet. Es werden sowohl Aufbaulehrgänge vom Lehrrettungsassistenten zum/r Praxisanleiter/in als auch reguläre Weiterbildungen zum/r Praxisanleiter/in angeboten.

**In den letzten 5 Jahren haben knapp 10.000 Mitarbeitende die reguläre Rettungsdienstfortbildung besucht.** Mittlerweile wird diese dezentral an 8 Standorten in Rheinland-Pfalz fortgeführt.

Beim „Symposium“ Bevölkerungsschutz und Rettungsdienst im Jahr 2017 stand neben den Themen „Zentrale Einheit Landesvorhaltung Katastrophenschutz“ (ZELK), dem Konzept „Psychosoziale Notfallversorgung im Rettungsdienst“, Gewalt gegen Einsatzkräfte und der Behandlung von Schussverletzungen vor allem dies auf der Agenda: 10 Jahre Arbeitsgemeinschaft der Hilfsorganisationen im Katastrophenschutz (HiK) und das Einsatzkonzept eines Multikopters im Bevölkerungsschutz bei Großschadensfällen im Vordergrund. Die Hilfsorganisationen Arbeiter-Samariter-Bund, Deutsches Rotes Kreuz, Deutsche Lebensrettungs-Gesellschaft, Johanniter-Unfall-Hilfe und Malteser Hilfsdienst arbeiten seit 2007 erfolgreich in landesweiten Projekten und Einsätzen zusammen. Ein gemeinsames Projekt der HiK ist der Einsatz eines Multikopters bei Großschadensfällen. Der Multikopter kann Bilder live übertragen, Hindernisse überfliegen, ein ganzes Gebiet überblicken und das Aufsuchen von Versütteten, Bewusstlosen oder Brandherden erleichtern.

Seit 2016 bietet das Bildungsinstitut die Weiterqualifizierung vom Rettungsassistenten/in zum Notfallsanitäter/in für die Bundeswehr an den Standorten Baumholder, Mainz, Rennerod und Diez an. Die Verträge der Bildungsmaßnahmen an den Standorten Rennerod und Diez haben noch eine Laufzeit bis Ende 2020. Eine weitere Ausschreibung für den Standort Diez konnte gewonnen werden.

Voraussichtlich im Jahr 2020 wird das Bildungsinstitut letztmalig dem Rettungsdienstpersonal im Rahmen der jährlichen Fortbildung die Möglichkeit einer Notfallsanitäter\*in-Ergänzungsprüfung bzw. eines Vollexamens bieten können.

**Bildungsinstitut (BI)**  
**Ausbildung**

# Zahlen 2016-2020



Statistik des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz.

## Gesamtteilnehmende, Gesamtteilnehmerstunden und die Anzahl der Lehrgänge.

Leistungszahlen BI		2016	2017	2018	2019	2020	
<b>Rettungsdienst</b>	Gesamt TN	1.425	1.526	1.565	1.579	1579	
	<b>Ausbildung</b>	Gesamtstd. TN	148.080	152.380	152.280	165.080	164.920
		Anzahl Lehrgänge	93	102	86	85	85
<b>Rettungsdienst</b>	Gesamt TN	396	411	543	539	660	
	<b>Notfallsanitäter</b>	Gesamtstd. TN	207.240	180.406	266.073	231.424	624.042
		Anzahl Lehrgänge	15	23	26	26	30
<b>Rettungsdienst</b>	Gesamt TN	2.809	2.642	2.897	2551	2829	
	<b>Fortbildung</b>	Gesamtstd. TN	83.536	67.508	72.493	67.186	67.186
		Anzahl Lehrgänge	152	150	185	149	161
<b>Rettungsdienst</b>	Gesamt TN	175	155	246	242	110	
	<b>Weiterbildung</b>	Gesamtstd. TN	12.200	7.856	6.290	7284	3.832
		Anzahl Lehrgänge	11	10	14	15	8
<b>Betriebssani- täter</b>	Gesamt TN	148	194	143	287	93	
	Gesamtstd. TN	5.120	5.704	4.478	7.434	3.216	
	Anzahl Lehrgänge	11	12	10	20	7	
<b>Gesamt</b>	Gesamt TN	4.953	4.928	5.394	5.198	5.271	
	Gesamtstd. TN	458.176	413.854	501.614	478.408	863.196	
	Anzahl Lehrgänge	282	297	321	295	291	

Die Zahlen des Jahres 2020 sind wegen den Folgen der Pandemie nur sehr bedingt mit den Vorjahren vergleichbar!

# Sicher im Notfall

## – Erste Hilfe

Erste Hilfe kann Leben retten und helfen kann jeder – daher engagiert sich das Rote Kreuz seit über 50 Jahren in der Erste-Hilfe-Ausbildung.

Im Straßenverkehr, auf dem Spielplatz, in der Schule oder auf der Baustelle – es gibt unzählige Orte und Situationen, die eine schnelle Erstversorgung von Verletzten erfordern. Notfälle können immer und überall geschehen. Viele Menschen wollen helfen, allerdings **verleiht erst ein Erste-Hilfe-Kurs die Sicherheit und das gute Gefühl, auch „richtig“ helfen zu können.** Neben der Alarmierung der Rettungskräfte über die Notfallrufnummer 112 kann eine Vielzahl von lebensrettenden Maßnahmen ergriffen werden, z.B. das Absichern von Unfällen, die stabile Seitenlage und die Wiederbelebung.

Unter dem Motto **„Für den Notfall gut gerüstet“** engagiert sich das rheinland-pfälzische Rote Kreuz landesweit in der Ersten Hilfe. Es geht darum, die Erste Hilfe als wichtiges Glied der Rettungskette in der Gesellschaft zu verankern. Das Angebot ist vielfältig: Für Vorschulkinder bietet das Programm **„PAULA. Helfen ist ein Kinderspiel!“**, das in 30 rheinland-pfälzischen DRK-Kreisverbänden angeboten wird, bereits den ersten Einstieg, außerdem gibt es u.a. den Schulsanitätsdienst, der vom Jugendrotkreuz vor Ort betreut wird, den Rotkreuz-Kurs, das Erste Hilfe-Training, Erste Hilfe am Kind sowie Aus- und Fortbildungen für Betriebssanitäter\*innen.

In den letzten 5 Jahren sind die Teilnehmendenzahlen an den Kursangeboten konstant. Die Kurs in Erster Hilfe am Kind werden stärker und zunehmend nachgefragt. Außerdem setzt sich das Rote Kreuz mit **„Erste Hilfe auf den Bildungsplan“** dafür ein, Erste Hilfe bereits in den schulischen Lehrplan zu integrieren.

Das rheinland-pfälzische Bildungsministerium hatte 2018 den „Runden Tisch“ ins Leben gerufen, dem neben dem Roten Kreuz die Paula-Wittenberg-Stiftung, die Unfallkasse Rheinland-Pfalz, die Björn-Steiger-Stiftung, die Universitätsmedizin Mainz, das Marienkrankenhaus Neustadt an der Weinstraße, das Westpfalz-Klinikum, der Arbeiter-Samariter-Bund, die Deutsche Lebensrettungsgesellschaft, die Johanniter Unfallhilfe und der Malteser Hilfsdienst angehören. Der Runde Tisch ist Impulsgeber der Aktion **„Retten macht Schule“**, bei der das Lehrpersonal an weiterführenden Schulen darin ausgebildet wird, den Schüler\*innen ab der 7. Klasse die Wiederbelebung beizubringen.

Anlässlich des jährlichen Welt-Erste-Hilfe-Tages am 8. September ließ sich das Rote Kreuz 2018 etwas Besonderes einfallen: Die Rheinland-Pfälzer\*innen konnten ihre Erste Hilfe-Kenntnisse bei gemeinsamen Aktionstagen mit Galeria Kaufhof in Trier, Koblenz, Mainz, Landau und Bad Kreuznach auffrischen und auch einen Einblick in die Rotkreuz-Arbeit vor Ort erhalten. Mit Erste-Hilfe-Vorführungen, Mitmach-Spielen oder auch Virtual-Reality-Rundgängen durch Rettungswagen wurden die Besucher\*innen live rund um die Hilfeleistungen des Roten Kreuzes informiert.

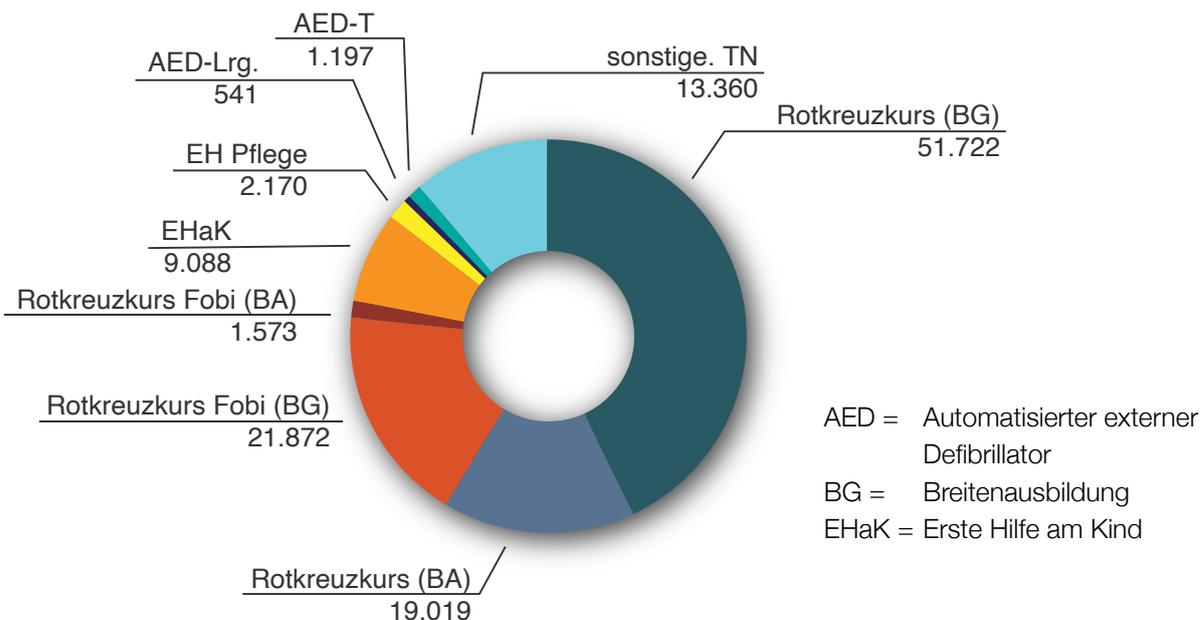


# Zahlen 2016-2020

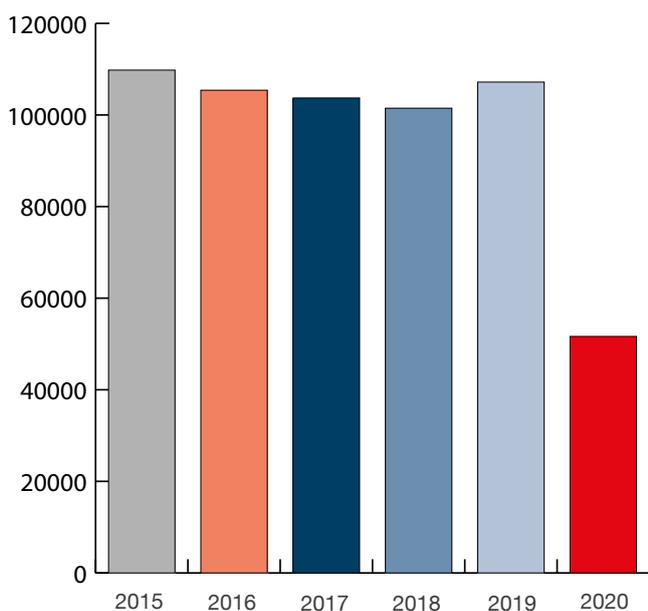


Statistik des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz.

## Übersicht der Ausbildungsleistung



## Entwicklung Erste Hilfe-Ausbildungen



Die Zahlen des Jahres 2020 sind wegen den Folgen der Pandemie nur sehr bedingt mit den Vorjahren vergleichbar!





# Zahlen 2015-2020

## Entwicklung EH-Teilnehmende

Kreisverband	2015	2016	2017	2018	2019
Ahrweiler	2637	4329	2791	3.951	2988
Altenkirchen	3603	4571	4789	4.541	4623
Alzey	2629	3625	2719	2.763	2407
Bad Dürkheim	1647	2080	2506	2.039	1970
Bad Kreuznach	5011	4286	5205	4.550	5180
Birkenfeld	3187	3499	4089	3.706	3670
Cochem-Zell	2626	1923	1946	2.104	1840
DRK-Mittelrhein gGmbH	7572	17858	18430	17.014	8917
Donnersberg	3067	8379	8730	8.056	2576
DRK-Bildungswerk EMH e.V.	16639	3902	4811	4.297	21060
Germersheim	1912	2349	2813	2.839	3116
Kaiserslautern-Land	2744	3004	3016	3.034	2543
Kaiserslautern-Stadt	3007	7231	6878	6.738	7076
Kusel	1633	1822	1772	1.698	2010
Landau - Südl. Weinstr.	5015	4896	22	4.610	5524
Mainz-Bingen	7871	8499	7271	6.151	6101
Mayen-Koblenz	6162	7275	7307	7.165	7919
Neuwied	6638	8095	7292	7.168	7079
Rhein-Hunsrück	3088	3911	4135	4.014	4697
Rhein-Pfalz	1006	770	1140	654	389
Speyer	2066	797	944	950	1091
Südwestpfalz	4175	3720	4134	4.609	3313
Worms	3147	5977	6060	5.354	3439
Vorderpfalz	6168	6425	6385	6.984	6439
Westerwald	6547	2965	3540	2.970	7339
Südliche Weinstraße	7513	7493	7408	7161	7666
Südwestpfalz	6265	6465	6471	6402	6233
Vorderpfalz	2488	2966	2752	2319	2503
Worms	696	952	904	690	817
<b>Gesamt:</b>	<b>155166</b>	<b>153571</b>	<b>155754</b>	<b>148364</b>	<b>155560</b>

# Die Coronakrise hat digitale Chancen und Notwendigkeiten sichtbar gemacht.



**Die SARS-CoV-2-Pandemie ist für uns alle ein „Feind ohne Gesicht“.** So abstrakt die Gefahr war und teilweise noch ist, so spürbar greift sie doch in unser aller soziales Miteinander und unsere Lebensführung ein – und davon kann sich niemand ausnehmen. Nichts ist wie zuvor und die gewohnte „Normalität“ war auf unbestimmte Zeit außer Kraft gesetzt. Das erforderte ein Umdenken im Hinblick auf das tägliche Leben und auch auf Lebensentwürfe. Solidarität und Verantwortungsbewusstsein waren die wesentlichen Merkmale, um die Pandemie einzudämmen und Leben zu schützen. Wir unterstützen die Behörden bei der Bekämpfung des Coronavirus, z.B. über die Information und Aufklärung der Bürger\*innen, die Aktivierung und Koordinierung der Zivilgesellschaft und die Umsetzung der Pandemiepläne in allen DRK-Einrichtungen. Beispielsweise in der Alten- aber auch in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe stehen die Mitarbeitenden des Roten Kreuzes vor der Herausforderung, durch ihr Handeln Leben zu schützen und zu-

gleich für die Menschen oft als einzige Bezugspersonen da zu sein. Das Tragische an der SARS-CoV-2-Pandemie ist, neben den vielen Menschen, die ihr Leben oder ihre Liebsten verloren haben, dass **plötzlich menschliche Nähe zum Problem und „social distancing“ zum Gebot der Stunde** wird. So konnten etwa Menschen in Alten- und Pflegeheimen längere Zeit nicht wie gewohnt ihre Angehörigen und Freunden nahe sein oder die Einrichtungen verlassen, was Einsamkeit, Isolation, Depression oder auch Erinnerungen an Kriegzeiten auslöste. Diese Situation war für die Betroffenen ebenso wie für die Mitarbeitenden eine enorme psychische Belastung.

*Die ehren- und hauptamtlichen Mitarbeitenden setzten sich mit unglaublicher Einsatzbereitschaft, Improvisationsfähigkeit und menschlicher Wärme dafür ein, Hilfen alternativ zu ermöglichen und den Menschen so viel Selbstbestimmung und Lebensqualität wie möglich zu erhalten. Hier zeigte sich die ausgezeichnete Vernetzung, Kompetenz und Haltung der ehren- und hauptamtlichen Helfer\*innen.*

Flankierend wurden unzählige Corona-Hilfsangebote ins Leben gerufen und so lebenswichtige Hilfen, Mut, Halt, Trost und Zuversicht geschenkt: Kinderschutzdienstliche

Beratung beim gemeinsamen Spaziergang oder per Telefon und E-Mail, Sorgentelefone für Senior\*innen, Online-Migrationsberatung, Einkaufsdienste, zahlreiche Tafelaktionen für Hilfsbedürftige, Nähaktionen für Mund-Nasen-Schutz, Balkonkonzerte, Tablet-Spenden für die Kommunikation von Senior\*innen mit ihren Angehörigen oder die Einrichtung und Verzierung abgesicherter Outdoor-Treffpunkte vor Seniorenzentren. Die Coronakrise hat gezeigt, dass **das Rote Kreuz als tragende Säule der rheinland-pfälzischen Gesellschaft** zuverlässig handlungsfähig ist, eine starke soziale Integrationswirkung hat und Zuversicht und Solidarität fördert.

Die Erfahrungen aus der Coronakrise verdeutlichen auch, dass wir unser Bild der Senior\*innen noch intensiver reflektieren dürfen. Die kurzfristig eingesetzten digitalen Angebote wurden beispielsweise sehr offen und erfolgreich genutzt. Das kann uns dazu inspirieren, neue digitale aber auch analoge Angebote für lebenslanges Lernen zu erproben – wir dürfen den Menschen hier insgesamt sicher noch mehr anbieten und zutrauen, natürlich ohne sie zu überfordern.

**Die Coronakrise hat digitale Chancen und Notwendigkeiten sichtbar gemacht.** Onlinekurse, digitale Ehrenamtsbörsen, Videokonferenzen, Homeoffice und vieles mehr wurden so überhaupt erst möglich. Den Digitalisierungsschub und unsere individuellen Erfahrungen dieser Zeit wollen wir auswerten und zielgerichtet dort

in unsere Arbeit integrieren, wo sie uns dienlich sind. Hierfür wollen wir Potenziale für Qualifizierungs- und Weiterbildungsmaßnahmen, Möglichkeiten einer neuen Führungs- und Feedbackkultur sowie des nachhaltigen Handelns identifizieren. So können wir uns z.B. fragen, ob und welche Dienstreisen CO2-neutral durch Videokonferenzen ersetzt werden können oder auch, wie wir einen für die Erfüllung unserer Aufgaben sinnvollen Mix aus Büro- und mobiler Arbeit erreichen können. Denn gemeinsames Kreativsein, Ideen entwickeln sowie der Aufbau eines sinnstiftenden Identitäts- und Kollegialitätsgefühls entstehen im realen und spontanen Miteinander.

### Der Tradition verpflichtet und dem Innovativem auf der Spur

Die Erfahrungen der letzten Jahre haben gezeigt, wie notwendig es ist, Altbewährtes zu würdigen, zu erhalten, aber auch weiterzuentwickeln. Zugleich braucht es das Offensein für Agilität und Innovation. Bestehendes nutzen und Neues erkunden braucht Mut, sich als stetig lernende Organisation zu verstehen. Es bedeutet, sich auf die Reise zu machen, flexibler, risikofreudiger, kreativer und visionärer zu werden.



Schauen wir auf unsere Angebote für ältere Menschen, dann erleben wir diese Gleichzeitigkeit von Tradition und Innovation. Haushaltshilfen, **ambulante und stationäre Pflege wurden auch in den letzten Jahren verstärkt in Anspruch genommen.**

Doch wir stellen fest, dass Konzepte und Gebäude mittlerweile nicht mehr so den Bedarfen und Anforderungen einer modernen Betreuung von älteren Menschen entsprechen. Die Wünsche, Vorstellungen von „Alt werden und sein“, körperliche und geistige Konstitution sind so vielfältig, dass es Zeit und Raum braucht, Neues gemeinsam mit den älteren Menschen zu entwickeln. **Als Rotes Kreuz haben wir eine Verantwortung, ältere Menschen sinnstiftend und selbstbestimmt möglichst lange im Alter zu unter-**

**stützen.** Momentan lassen die engen räumlichen und rechtlichen Rahmenbedingungen es kaum zu, eine zukunftsorientierte Altenhilfe anzubieten. Es braucht ein Mindestmaß an selbstbestimmtem Wohnraum, **in dem ältere Menschen ihr Leben so wie es gerade möglich ist selbst gestalten können.** So gut unsere Angebote auch sein mögen, wir müssen uns vielfältiger aufstellen. Es gibt Menschen, die sich ihr Leben lang wissenschaftlich, kulturell, intensiv mit Themen beschäftigt haben. Für sie reicht es oftmals nicht, ihren Lebensabend mit Warten und beispielsweise Kreativangebote oder Seniorengymnastik zu verbringen.

Besonders alternative Wohnformen im Alter wie **ServiceWohnen**, auch **Tagespflegen** ermöglichen vielen Senior/innen, in den eigenen vier Wänden im Alter zu leben ohne auf die guten Kontakte in der Nachbarschaft zu verzichten. Doch um all dies zum Wohl älterer Menschen gut umsetzen zu können, braucht es qualifiziertes Pflegepersonal und unterstützend ehrenamtliche Mitarbeitende. In der Coronazeit wurde deutlich, dass der Pflegeberuf ein sicherer systemrelevanter Beruf ist. Doch es wurde auch sichtbar, wie wesentlich und wertvoll die Beziehung zwischen Pflegefachkraft, Pflegehelfer\*innen und den älteren Menschen ist. Sie begleiten die Senior\*innen in einer bedeutungsvollen Lebensphase, bieten Lebensqualität und Sicherheit. Künftig müssen wir dies noch intensiver in der Öffentlichkeit zeigen, interessierte Wiedereinsteiger\*innen, Umschüler\*innen und jüngere Menschen wie z.B. mit den FSJ Pflege-Botschaftern ansprechen.

In der **Kinder-, Jugend- und Familienhilfe** haben wir erlebt, wie wirkungsvoll unsere attraktiven Angebote vor allem für psychisch erkrankte Kinder und Jugendliche im Hinblick auf einen selbstständigen Lebensweg sind. Trotz der erheblichen Einschränkungen in der Coronazeit gelang es uns als vertrauensvoller Partner sie in ihren Überforderungen, Unsicherheiten und Ängste zu begleiten und mit Hilfen zu unterstützen.





**Auch die rheinland-pfälzischen DRK-Kreisverbände haben mit ihren Integrationshilfen, ambulanten und stationären Angeboten für Kinder und Jugendliche einen erheblichen Beitrag dazu geleistet.**

Wie in der Altenhilfe, so zeigt sich auch in der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe, dass es ergänzend zum bewährten **Mut für innovatives Denken und Gestalten** braucht. Künftig müssen wir noch intensiver unsere Kunden in Prozesse und Entwicklung (neuer) Angebote einbinden. Es gilt, bevor wir mit (neuen) Projekten starten, ihnen zu zuhören, welche Bedarfe, Ideen, Gedanken sie haben. Danach müssen sie in ihrer Umsetzung, Sinnhaftigkeit, Leistbarkeit getestet, geprüft werden, um sie später ggf. aufgrund veränderter Bedingungen anzupassen. Mitarbeitende, Kunden zu beteiligen, wo möglich mit selbstorganisierten Teams zu agieren, bietet ein hohes Maß an Eigenverantwortung.

Es werden so stärker Potentiale, Talente sichtbar, die für die Entwicklung unserer lernenden Organisation bedeutend sein können. Wir wissen, dass dies eine veränderte Haltung und Weiterbildung von Führungskräften und Mitarbeitenden braucht.

*Wir können nur dazu ermutigen, sich gemeinsam auf diesen Weg einer sich wandelnden Unternehmenskultur einzulassen.*

Herzlichst

Anke Marzi  
Vorstandsvorsitzende



Das Deutsche Rote Kreuz (DRK) im Kreis Ahrweiler richtet für Betroffene der Flutkatastrophe mit dem „DRK-Beratungs- und Servicecenter Ahr“ eine zentrale Beratungsstelle bis zunächst Ende 2022 ein. Foto: Thorsten Trütgen / DRK



In dem (stationären) Beratungs- und ServiceCenter in Ahrweiler ist zudem eine Hilfsmittelausgabestelle, ein Waschsalon, eine Café-Ecke zum Austausch der Bürger\*innen und eine Spielecke für Kinder integriert. Foto: Thorsten Trütgen / DRK

*„Viele Betroffene Menschen der Flutkatastrophe gilt es nun aus und mit dem Netzwerk des Roten Kreuzes zu helfen und ihnen eine neue Perspektive aufzuzeigen“ sagt Anke Marzi, Vorstandsvorsitzende des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz*

# Zurück zu den Wurzeln, mit Vollgas in die Zukunft - Soziale Arbeit im DRK LV RLP

Die Soziale Arbeit im Roten Kreuz ist so vielfältig, wie die Menschen, die sich engagieren. Seit einigen Jahren agieren die Verbände ergänzend zu Altenpflege und Kinder-/Jugendhilfe auch in den klassischen Feldern der sozialen Arbeit und entwickeln diese, eng verwoben mit dem Grundsatz Henry Dunants „**Helfen nach Maß der Not**“, weiter. Sie reichen von allgemeiner sozialer Beratung, über Frauenhilfe bis hin zu Obdachlosenhilfe u.v.m. Stets geht es darum, Bedarfe vor Ort zu erkennen und passgenaue Angebote zu entwickeln. Diese richten sich gezielt an vulnerable Gruppen der Gesellschaft mit sehr individuellen Unterstützungsbedarfen. Die Soziale Arbeit ist eine Kernaufgabe des Roten Kreuzes. Das Jahr 2021 hat die ehren- und hauptamtlichen Rotkreuz-Mitarbeitenden im Bereich der Sozialen Arbeit vor besondere Herausforderungen gestellt.

## Angebote der sozialen Arbeit in RLP

### 2 Schuldnerberatungen

KV Alzey  
KV Kusel

### 4 Tafeln

KV KL Land  
KV Neuwied  
KV Speyer

### 3 Sozialkaufhäuser

### 30 Kleiderläden/Kleiderkammern

KV Altenkirchen  
KV Kusel  
KV SWP  
KV Birkenfeld  
KV Bitburg-Prüm  
KV KL Land  
KV KL Stadt  
KV Koblenz  
KV Mainz  
KV Landau  
KV Neuwied  
KV Rhein-Hunsrück  
KV Mayen-Koblenz  
KV Vulkaneifel

### 3 Frauenhilfen/ Förderungen

KV Mayen-Koblenz  
KV Worms  
KV Bitburg-Prüm

### 4 Behindertenhilfen

KV Sozialwerk Bernkastel-  
Wittlich gGmbH (2)  
KV Mainz-Bingen  
KV Bad Kreuznach

### 16 Migrationsberatungsstellen

Hinzu kommen Angebote der Migrationsberatung und niedrigschwellige Angebote zur Arbeitsmarktintegration sowie **Projekte zur Armutsbekämpfung**. In allen Bereichen arbeiten ehren- und hauptamtliche DRKler zusammen.

### 2 Wohnungslosenhilfen

KV Alzey  
KV Worms

### 2 Mehrgenerationenhäuser

KV Bitburg-Prüm  
KV SWP

### 6 Betreuungsvereine





# Gut betreuen – die Altenhilfe und der Soziale Service

Sicher und gut betreut sein und zugleich so selbständig wie möglich leben können – das ermöglicht der Soziale Service.

Die größte Herausforderung in der Pflege ist und bleibt der andauernde Fachkräftemangel, der sich durch die Corona-Pandemie noch verschärft hat. So bleiben viele Stellen unbesetzt und die Möglichkeit zusätzliche Pflegefachkräfte auf Grundlage des Pflegepersonal-Stärkungsgesetzes (PpSG I) zu beschäftigen, konnte 2020 in den Altenpflegeeinrichtungen des rheinland-pfälzischen Roten Kreuzes noch nicht umgesetzt werden. Insgesamt konnten die stationären Pflegeeinrichtungen des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz die resultierenden Herausforderungen des Pflege-stärkungsgesetzes I (PSG I) und dem folgenden Pflege-stärkungsgesetz II (PSG II) gut bewältigen - nicht zuletzt durch die Einführung eines neuen Steuerungsmodells, das den Einrichtungen ermöglicht wichtige strukturelle und personelle Kennzahlen zeitnah zu ermitteln und proaktiv zu agieren.

Das PSG II legte zeitgleich den Grundstein für das Indikatoren-Modell, das seit November 2019 zum Einsatz kommt. Im ersten Schritt geht es hier darum Daten zur Ermittlung der Qualitätsindikatoren bestmöglich vorzubereiten. Leider musste die Qualitätsprüfung und Indikatoren-Erhebung coronabedingt von März 2020

bis März 2021 ausgesetzt werden – wird jetzt aber wieder fortgeführt. Darüber hinaus befinden sich die Seniorenzentren des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz seit 2019 in einem Umstellungsprozess der Pflegedokumentation, die ausschließlich digital erfolgt. Nach wie vor stellt die Corona-Pandemie für die Pflegeeinrichtungen eine ganz besondere Herausforderung dar. Der Schutz der vulnerabelsten Gruppe steht an oberster Stelle – doch gilt es zugleich den Mitarbeitenden ein Arbeitsumfeld zu ermöglichen, in dem sie gerade unter schwierigen Bedingungen gut arbeiten können. So wurden zu Beginn der Pandemie im März 2020 die Richtungen zunächst auf freiwilliger Basis, kurze Zeit später aufgrund einer Verordnung der Landesregierung für Besucher\*innen geschlossen. Eine große Last für Bewohner\*innen und Mitarbeiter\*innen: So ist der Besuch von Angehörigen ein wesentlicher Bestandteil des Tagesablaufs. Zugleich leben Bewohner\*innen und Mitarbeitende in einem Seniorenzentrum eng wie eine Familie zusammen. Durch die Schließungen verstärkte sich somit auch der Druck auf die Pflegekräfte emotionale Unterstützung zu leisten. Umso schöner war es, dass mithilfe des DRK-Corona-Nothilfefonds Tablets gekauft werden konnten. Diese

ermöglichten den Bewohner\*innen mit Unterstützung der Mitarbeitenden mit ihren Angehörigen über Videochats zu telefonieren.

Weiterhin stiegen die Hygieneanforderungen an die Pflege- und Betreuungskräfte und mit diesen auch die Angst die ihnen anvertrauten Pflegebedürftigen, sich selbst oder ihre Angehörigen mit dem Corona-Virus zu infizieren. Ein wenig Entspannung folgte mit den sinkenden Infektionszahlen im Sommer 2020 und der Möglichkeit der Covid-Schnelltests Ende desselbigen Jahres. So konnten kontrolliert wieder Besucher\*innen in die Pflegeeinrichtungen gelassen werden. Auch wenn sich der Arbeitsaufwand vor allem auch durch die Testungen erhöhte, konnte dieser durch zeitweise zusätzliches Personal und die Unterstützung von Ehrenamtlichen gut abgefangen werden. Zudem entstanden den Einrichtungen aufgrund des bestehenden Rettungsschirms (§ 150 SGB XI) keine finanziellen Nachteile, da Ausgaben für Mehraufwendungen wie Schutzausrüstung oder Hygienemaßnahmen sowie Mindereinnahmen, die durch Schließungen, geringere Auslastung der Tagespflege oder die coronabedingte Freilassung von Pflegebetten aufgefangen werden konnten.

### **Blick in die Einrichtungen in der Corona-Pandemie:**

**Im DRK-Seniorenzentrum Kaiserslautern und in der Hausgemeinschaft für dementiell erkrankte Menschen** ist die Bewohner\*innen-Zahl und Mitarbeitenden-Quote nach wie vor konstant. Weitere Stellen sind im Zuge des Personalpflegestärkungsgesetzes (PpsG) geplant. Auch das **DRK-Seniorenzentrum Kell am See** blickt auf eine sehr gute Auslastung, auch wenn der Beginn der Corona-Pandemie alle vor große Herausforderungen stellte: So waren im April 2020 mehrere Bewohner\*innen und Mitarbeitende mit dem Coronavirus infiziert. Große Unterstützung erfuhr die Pflegeeinrichtung aus Gliederungen des gesamten Roten Kreuzes in Rheinland-Pfalz – angefangen bei der Covid-Koordinierungsstelle Soziale Arbeit im DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz bis hin zum Einsatz vieler Rotkreuzler\*innen aus Bitburg, Kaiserslautern und Trier.

Am 14. September 2021 feierte das rheinland-pfälzische Rote Kreuz das Richtfest für das **ServiceWohnen und die Tagespflege** in Kell am See. Der Neubau des Service Wohnen bietet 20 seniorengerechte Wohnungen sowie einer Tagespflege für pflegebedürftige Senior\*innen und ermöglicht zugleich eine bedarfsgerechte und wohnortnahe Ausweitung der Angebote für Menschen in Kell und Umgebung. Das Grundstück für den Neubau hat die Ortsgemeinde Kell dem DRK-

Landesverband Rheinland-Pfalz im Rahmen eines Erbbaurechtsvertrages zur Verfügung gestellt. Rund 4,6 Mio. Euro plant der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz für den Bau des ServiceWohnens und der Tagespflege. **DRK-Seniorenzentrum Altenkirchen:** Am 17. Oktober 2019 erfolgte der symbolische Spatenstich für eine Tagespflege mit 18 Plätzen kombiniert mit einem weiteren Angebot für **ServiceWohnen** mit 22 Wohneinheiten **in Horhausen**, als Außenstelle des Seniorenzentrums. Die Tagespflege startet am 18. November 2021, die ersten Mieter\*innen ziehen zum 1. Oktober 2021 ins ServiceWohnen ein. Mit der Eröffnung der Tagespflege schließt die bisherige Tagespflege in Altenkirchen, die meisten Tagespflegegäste „ziehen“ mit um. Einen Umbruch gab es im **DRK-Seniorenzentrum Rüdesheim:** Im Frühjahr erkrankte der Einrichtungsleiter schwer, die Pflegeeinrichtung wurde sodann kommissarisch durch den Pflegedienstleiter weitergeführt bis zum 1. März 2021 eine neue Einrichtungsleiterin übernahm. Erwähnenswert ist auch der hohe Anteil an insgesamt acht Auszubildenden – davon machen vier die generalistische Pflegeausbildung – die einen wichtigen Beitrag zur Personalsicherung leisten. Nicht zuletzt schaut das **DRK-Seniorenzentrum Konz** auf eine stabile Entwicklung, die geforderte Fachkräftequote konnte erfüllt und die Personaldecke weiterhin stabilisiert werden. Stabile Nachrichten auch von der **DRK-Sozialstation und dem ServiceWohnen in Asbach:** Auch wenn aufgrund der Pandemie im Frühjahr und Herbst 2020 mehrere Kund\*innen die Pflegedienstleistungen durch Angst vor einer Ansteckung aussetzten, konnten die Mindereinnahmen durch den Pflege-Rettungsschirm kompensiert werden. Im **ServiceWohnen** sind alle Wohnungen vermietet, die Mieter\*innen fühlen sich in ihrem neuen Zuhause wohl, was nicht zuletzt der Hausdame zu verdanken ist, die gerade in der Pandemie bei geltenden Kontaktbeschränkungen ein wichtiger Sozialkontakt ist.

### **DRK Vorbereitungskurs auf die Kenntnisprüfung (IQ-Projekt)**

Ziel des Qualifizierungslehrganges ist es, die im Bescheid festgestellten Unterschiede im Ausbildungsstand auszugleichen. Die Teilnehmenden bekommen alle erforderlichen Kenntnisse und Fähigkeiten zur Ausübung des Berufes als Gesundheits- und Krankenpfleger/-in vermittelt. Der Lehrgang findet in mehreren Blockwochen in einer kooperierenden Ausbildungsschule für Pflegeberufe statt. Die Schule verfügt über die didaktische und fachliche Ausstattung zur optimalen Durchführung des theoretischen und praktischen Unterrichts. Der Lehrgang schließt mit einem mehr-

wöchigen Praktikum und der Kenntnisprüfung ab. Beides wird von der mit dem Projekt kooperierenden Krankenpflegeschule der Rheinhessenfachklinik in Alzey abgenommen.

Teilnehmen kann jede\*r, der in Rheinland-Pfalz wohnt und einen Bescheid des zuständigen Landesamtes hat. Aus diesem Bescheid muss hervorgehen, dass eine im Heimatland erworbene pflegerische Ausbildung durch die erfolgreiche Teilnahme an einer Kenntnisprüfung in Deutschland anerkannt wird.

Bislang (seit 2015) haben um die 75 Pflegekräfte aus Drittstaaten erfolgreich an den Vorbereitungskursen teilgenommen und die Anerkennung als Gesundheits-

und Krankenpfleger\*in erhalten. Die Kurse, die der Vorbereitung auf die Kenntnisprüfung dienen, sind nach wie vor sehr stark nachgefragt. Im Jahr 2020 haben 24 potentielle Fachkräfte einen Vorbereitungskurs begonnen, davon haben bislang 14 ihren Abschluss geschafft.

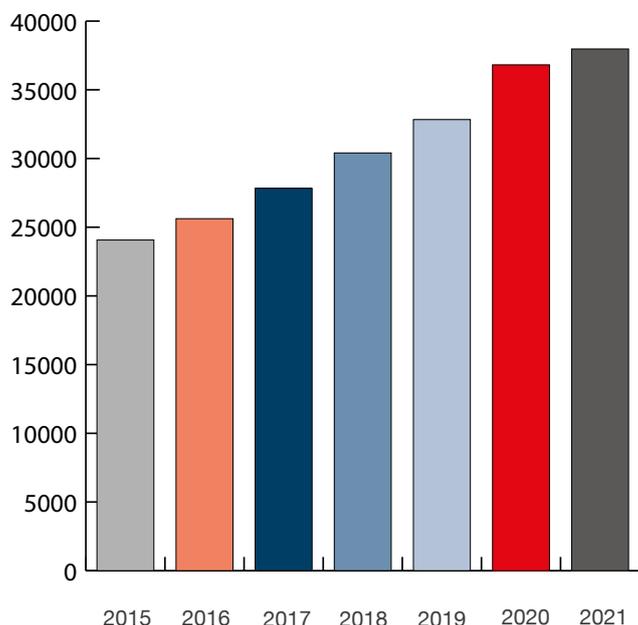
Das Förderprogramm „**Integration durch Qualifizierung**“ zielt auf nachhaltige Verbesserung der Arbeitsmarktintegration von Erwachsenen mit Migrationshintergrund ab. Das Programm wird aus Mitteln des Bundesministeriums für Arbeit und Soziales (BMAS) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert. Partner in der Umsetzung sind das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und die Bundesagentur für Arbeit (BA).



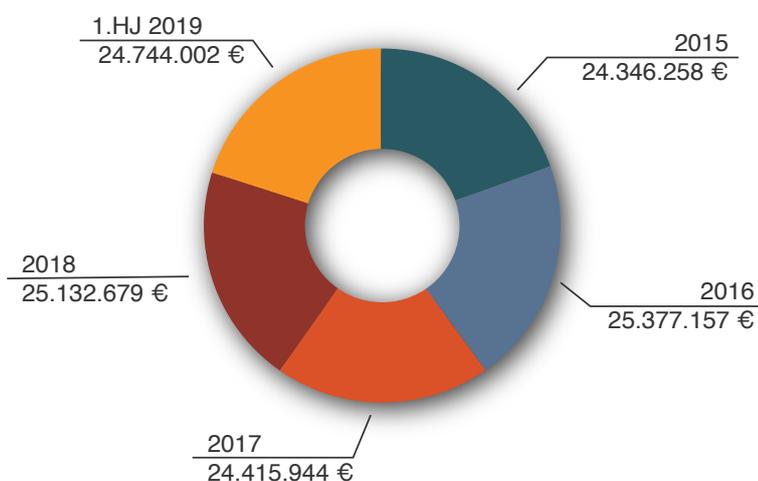


# Zahlen 2015-2021

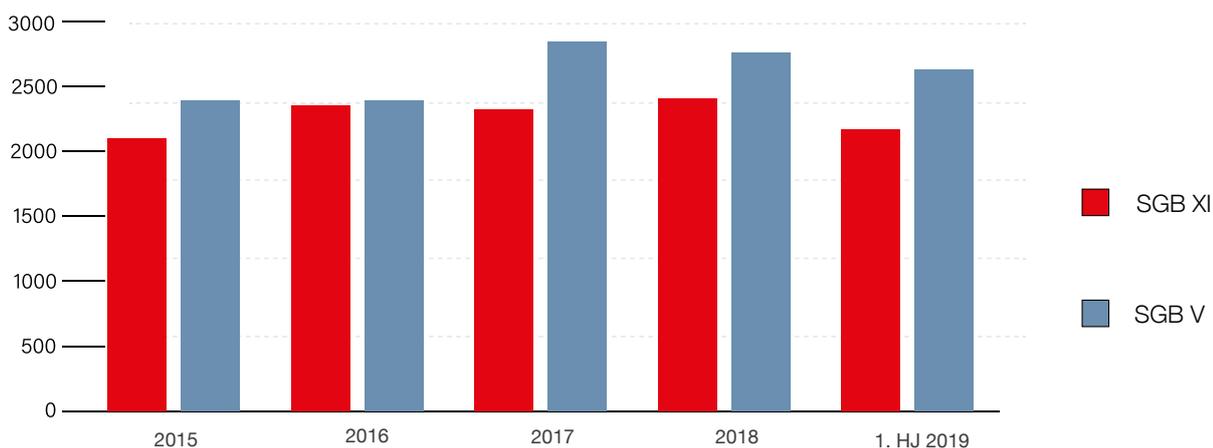
## Hausnotrufanschlüsse RLP (Geräte)



## Entwicklung des Gesamtumsatzes ambulante Pflege



## Entwicklung der Patientenzahl



## Entwicklung ambulante Pflege

Leistungszahlen BI	2015	2016	2017	2018	2019
Anzahl Pat. SGB XI	2.096	2.352	2.324	2.403	2.172
Anzahl Pat. SGB V	2.389	2.390	2.841	2.758	2.626
Umsatz Pflege	24.346.258 €	25.377.157 €	24.415.944 €	25.132.679 €	24.744.002 €

# Gut betreuen – DRK-Gesundheitsförderung

Unter allen Umständen etwas für die Gesundheit tun. Wer gesund, aktiv und mobil bleiben will, findet in den DRK-Bewegungsprogrammen kompetente Ansprechpartner und eine vergnügte Gemeinschaft Gleichaltriger.

Unsere Gesellschaft wird älter und will zugleich mobiler bleiben, mit den DRK-Bewegungsprogrammen können sich ältere Menschen, chronisch Kranke und alle, die Lust auf Bewegung haben, fit halten. Zudem finden sie hier eine Gemeinschaft mit Gleichaltrigen, die miteinander die Freude an Bewegung, Sport und Spaß teilt. Ob Gymnastik, Wassergymnastik, Yoga oder Tanzen, für alle ist etwas dabei. Zurzeit engagieren sich rund 200 Übungsleitungen in den rheinland-pfälzischen Kreisverbänden des DRK und 4.000 ältere Menschen nehmen die wöchentlichen Angebote des DRK wahr.

Das Rote Kreuz bietet auch eine Rei-

he von Aus- und Fortbildungen an, um etwa Multiplikatoren in der Jugendarbeit, Erwachsenenbildung oder Übungsleiter\*innen von Gesundheits- und Bewegungsangeboten zu qualifizieren. In den letzten 5 Jahren fanden über 20 Fortbildungen/Ausbildungen statt. Dazu gehören etwa Fortbildungen in Yoga, Sturzprophylaxe, Babysitting, Spiel- und Kontaktgruppen. Neu hinzu kam der Kurs interkulturelle Kompetenz für Kursleiter\*innen, der sich vorwiegend an Multiplikator\*innen für Bildungsangebote sowie Leiter\*innen von Kursen, Jugendgruppen und offenen Treffs richtet. Ziel des Kurses ist es, eine Willkommenskul-

tur zu fördern sowie gegenseitige Ängste und Befürchtungen abzubauen. Hintergrundinformationen zum Thema „Fluchterfahrung“ und kulturelle Unterschiede sollen Kursleitungen in allen Bereichen gesellschaftlicher Teilhabe Handlungssicherheit hinsichtlich interkultureller Kompetenz geben. All diese Maßnahmen tragen dazu bei, dass Menschen mit ihrer eigenen seelischen und körperlichen Gesundheit sowie der anderer Menschen verantwortungsvoll und freudvoll umgehen können. Seit Sommer 2021 beteiligt sich das rheinlandpfälzische Rote Kreuz an dem Online-Bildungsprogramm „Elterncampus“.



# Gut betreuen – Private Berufsbildende Schule Alzey

## In 25 Jahren, 9.000 Fachkräfte in Erziehung und Pflege ausgebildet.

Eine an Menschlichkeit ausgerichtete Erziehung und Pflege in kompetente Hände geben – dafür steht die Private Berufsbildende Schule Alzey des DRK- Landesverbandes Rheinland-Pfalz e.V..

Die Private Berufsbildende Schule Alzey (BBS) bietet ein umfangreiches Portfolio an staatlich anerkannten Ausbildungen in Erziehung und Pflege an. Seit fast 25 Jahren blickt die BBS jährlich auf bis zu 360 stolze Absolvent\*innen, d.h., insgesamt auf 9.000 Fachkräfte. Die professionell ausgebildeten Fachkräfte vertreten die Werte des Deutschen Roten Kreuzes und sind auf den Einsatz in herausfordernden Berufen spezialisiert. Denn ob digitale Transformation, Pflegenotstand oder wachsende soziale Ungleichheit und soziale Kälte – unsere Gesellschaft ist mit Herausforderungen konfrontiert, die Menschen überfordern und schlimmstenfalls existenziell bedrohen kann.

Mit den Fachrichtungen Sozialpädagogik/Sozialassistentenz und Altenpflegehilfe sowie der ab 2020/2021 startenden Berufsausbildung „Pflegefachmann/-frau“ und der ebenfalls neuen Teilzeit-Erzieher\*innenausbildung reagiert die BBS auf diese Problemlagen. Und, wie die stets gut besuchten jährlichen Infotage – die immer mit großem Engagement von Schülern und Lehrern gestaltet werden – erfreulicherweise zeigen:



Das Interesse an diesen Berufen ist sehr groß. Im Jahr 2020 konnte der Infotag aufgrund der Coronavirus-Pandemie leider nicht stattfinden.

Seit 5 Jahren kooperiert die BBS eng mit der Löwenschule Alzey sowie seit 2 Jahren mit der Aktion Mensch. So können sich Schüler\*innen der BBS praktisch auf die Arbeit mit beeinträchtigten Menschen vorbereiten sowie mögliche Vorurteile oder Unsicherheiten reflektieren und abbauen.

In den letzten beiden Schuljahren konnten die Abschlussklassen der Sozialassistent\*innen und die Gewinner\*innen der Schoolgames an einer bildungspolitischen Reise nach Berlin teilnehmen. Beim Bundesfinale der Schoolgames in Mintmaster 2018 und 2019 belegten Vertreter\*innen der Sozialassistenten-Klassen beide Male den ersten Platz.



## Entwicklung Schüler, Private Berufsbildende Schule Alzey:

Ausbildungsgang	Schüler 15/16	Schüler 16/17	Schüler 17/18	Schüler 18/19	Schüler 19/20
HBF SA (seit SJ 19/20)					36
HBF SO (alt)	68	64	63	64	23
FS APH	?	62	52	81	58
FS AP	171	119	134	81	77
FS SozPäd	67	71	83	100	119
FS SozPäd Berufsprakt.	32	38	30	36	46
<b>Summe</b>	<b>306</b>	<b>354</b>	<b>362</b>	<b>362</b>	<b>359</b>

HBF = Höhere Berufsfachschule  
SA bzw. SO = Sozialassistentenz  
FS = Fachschule

APH = Fachrichtung Altenpflegehilfe  
AP = Fachrichtung Altenpflege  
SozPäd = Fachrichtung Sozialpädagogik/Erzieherausbildung



# Persönliche Entwicklung fördern – Kinder-, Jugend- und Familienhilfe

## Die Keimzelle unserer Gesellschaft mit Menschlichkeit fördern.

Die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe ist mit der Altenhilfe und dem Rettungsdienst eines der größten DRK-Tätigkeitsfelder. Das Hauptaufgabenfeld Kinder, Jugend und Familie hat zudem eine hohe ideelle Bedeutung für den Verband. Es unterstützt bestehende und neue Angebote, um elterliche Berufstätigkeit zu ermöglichen vorwiegend sozial benachteiligte Kinder und Familien mit Unterstützungsangeboten zu stärken sowie Werte und Ideale des Roten Kreuzes in der Gesellschaft zu verbreiten. Ziel ist es auch, Angebote der Kinder- Jugend- und Familienhilfe je Kreisverband innerhalb einer machbaren Zeitspanne sowie regionaler Standortmöglichkeiten in den Vernetzungsaufgabenfeldern zu etablieren. Dies tut der DRK-Landesverband aktiv seit dem Jahr 2000 als eigener Träger von zwischenzeitlich 13 Einrichtungen und jubiliert im Jahr 2020 sein 20-jähriges Bestehen.

Der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz hat 5 Kitas in eigener Trägerschaft (Bad Kreuznach, Kaiserslautern, Kirchen, Mainz und Worms). Weitere 2 integrative Kitas in Bernkastel-Kues und Wehlen sind in Trägerschaft des DRK-Sozialwerks Bernkastel-Wittlich. Eine

weitere Kita wird vom DRK-Kreisverband Rhein-Pfalz in Schifferstadt betrieben.

Im August 2019 wurde ein großes **Dreifachjubiläum** in Kaiserslautern gefeiert: Das Seniorenheim wurde 15 Jahre alt und die benachbarte Kita sowie die La Casita hatten jeweils 5-jähriges Jubiläum. Im Jahr 2014 entstanden in unmittelbarer Nähe zum DRK-Seniorenzentrum die DRK-Kita und die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung La Casita. Die drei Einrichtungen bieten zahlreiche intergenerative Angebote an, denn das Zusammentreffen von jungen und alten, gesunden und kranken, behinderten und nichtbehinderten Menschen fördert soziale Kompetenzen, sowie das Lebensgefühl in den Einrichtungen und Quartieren.

Im Jahr 2017 war die **DRK-Kita Kaiserslautern** des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz mit ihrer Bewerbung für das Coaching-Projekt „Kita ist besser“ vom Ministerium für Umwelt, Energie, Ernährung und Forsten (MUEEF) erfolgreich. Die Initiative ist Teil der landesweiten Kampagne „Rheinland-Pfalz isst besser“ und hat das Ziel, von Anfang an einen gesunden Lebensstil zu fördern. Das Projekt „Kita isst besser“ un-

terstützt mit allen Veranstaltungen und Angeboten die DRK-Kita Kaiserslautern, die sich seit Frühjahr 2016 für die frische und selbstständige Essenszubereitung entschieden hat.

Die **DRK-Kita Bad Kreuznach** hat ein neues Außengelände erhalten, ein Landschaftsarchitekt hat insbesondere den U3-Bereich kindgerecht gestaltet und mit Engagement der Eltern konnte ein naturnaher Zaun 2018/2019 gebaut werden. Im Jahr 2020 wird die Sanierung des Altbaus mit besonderem Fokus auf energetische Sanierung geplant.

Auch die **DRK-Kita Kirchen** hat 2019 ein neues Außengelände erhalten. Außerdem wurde eine Interkulturelle Fachkraft zur Betreuung und Förderung von Kindern mit Migrationshintergrund eingestellt. Und es gab noch mehr zu feiern: Die DRK-Kita Kirchen wurde 5 Jahre alt.

Die Mutter/Vater-Kind-Einrichtung **La Casita Alzey**, die unter der Patenschaft von Staatsministerin Anne Spiegel steht, fördert die Beziehung zwischen jungen psychisch erkrankten Müttern bzw. Vätern und ihren Kindern, vermittelt Erziehungskompetenzen, eröffnet private sowie berufliche Perspektiven und unterstützt beim konstruktiven Umgang mit ihrer psychischen Erkrankung. Der Neubau der Einrichtung für Mütter und Väter mit psychischen Erkrankungen wurde 2017 fertiggestellt. 2019 zog La Casita Alzey mit der neuen Wohngruppe 3 an den Gründungsstandort der Einrichtung in der Bahnhofstraße zurück. Dort wurden zwei Jahre Jugendliche in dem Angebot „Jugend und Beruf“, in Kooperation mit dem DRK-Berufsbildungswerk Worms, erfolgreich betreut.

Die Einrichtung **La Casita Kaiserslautern** bietet eine gemeinsame Unterbringung und Betreuung von jungen Müttern und Vätern mit ihren Kindern in einer Wohngemeinschaft. Im Jahr 2015 wurde der „Platz der Generationen“ eingeweiht, der in 2020 erweitert wird. 2017 wurde die Einrichtung um ein neues Gebäude, das direkt an das 2014 eröffnete Wohnangebot für 15 Mütter bzw. Väter mit ihren Kindern angrenzt, erweitert. Hier entstanden neue Angebote für Mütter, Väter und Kinder. Ihr 5-jähriges Bestehen feierte La Casita Kaiserslautern mit einem großen Sommerfest im Jahr 2019 gemeinsam mit Kita und Seniorenzentrum.

Das **DRK-Familienzentrum Worms** mit Krippe, Waldkindergarten und Hort im Grünen ist seit August 2016 Teil des rheinland-pfälzischen DRK-Landesverbandes. Das Familienzentrum bietet ein Betreuungsangebot für rund 75 Kinder: 40 Kinder besuchen in zwei Gruppen von 3 bis 6 Jahren den Waldkindergarten; der Hort im Grünen (ebenfalls im Wald) hat Platz für 15 Grundschul Kinder im Alter bis 12 Jahre; die Krippe steht 20

Kindern im Alter von 3 Monaten bis 3 Jahren zur Verfügung und befindet sich in den Räumlichkeiten des DRK-Ortsvereins Worms. Die Betreuung der 75 Kinder übernimmt ein Team aus zwölf pädagogischen Fachkräften sowie zwei Hauswirtschaftskräften. Im Jahr 2017 feierte der DRK-Waldkindergarten sein 10-jähriges Bestehen. In unmittelbarer Nähe zum Tiergarten gelegen, bietet das Gelände im Erlebnispark viel Platz und Raum für die kindliche Erziehung und Entwicklung der Kinder zwischen drei und sechs Jahren. Im Jahr 2020 wurde mit der Planung der Sanierung des DRK-Waldkindergartens begonnen.

Die Häuser für Jugend- und Familienhilfe sind dafür da, dass junge Menschen sicher und mit Perspektive selbstbestimmt leben lernen. Das **Haus für Jugend- und Familienhilfe Westerwald** beherbergt mehrere voll- und teilstationäre Angebote sowie eine Vielzahl flexibler Hilfen. Das Wohngruppenangebot im Standort Kölbingen richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren, die in psychischen Entwicklungskrisen leben und/oder zuvor stationär jugendpsychiatrisch behandelt wurden. Das Angebot umfasst 18 Wohnplätze mit der Option des internen Verselbständigungswohnens. Im Jahr 2015 eröffnete die Einrichtung in kürzester Zeit eine Wohngruppe für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF/UMA), die 2016 in Herschbach im Rahmen der großen Flüchtlingsströme fortgeführt wurde und 12 geflüchteten Jugendlichen Platz bietet. Zudem bot das HaJuFa ab 2017 ein mehrgruppiges Angebot für UMF in Flammersfeld an, welches aufgrund der sinkenden Flüchtlingszahlen 2019 geschlossen wurde. Die Häuser für Jugend- und Familienhilfe, die La Casitas und die DRK-Kreisverbände Bitburg-Prüm, Kaiserslautern-Stadt, Kaiserslautern-Land, Gernersheim, Trier-Saarburg, Alzey, Koblenz-Stadt und DRK Mittelrhein engagierten sich im Berichtszeitraum intensiv in der Betreuung minderjähriger flüchtender Kinder und Jugendlicher. In den Tagesgruppen in Kaden und Westerburg-Wengenroth werden Kinder ab ca. 6 Jahren sowie Jugendliche ab dem 13./14. Lebensjahr mit starken schulischen Problemen und Verhaltensauffälligkeiten betreut. Intensives Training ihrer Sozialkompetenzen soll ihnen helfen, eine soziale, schulische und/oder berufliche Perspektive zu entwickeln und langfristig selbstbestimmt leben zu können.

Die Tagesgruppen für Jugendliche sind 2017 von Brandscheid nach Wengenroth umgezogen.

Das seit zwanzig Jahren bestehende **Haus für Jugend- und Familienhilfe Worms** bietet Wohngruppen für psychisch beeinträchtigte junge Menschen sowie umfangreiche flexible Hilfen an.

Auch dieses Wohngruppenangebot richtet sich an Jugendliche ab 14 Jahren, die in psychischen Entwicklungskrisen leben und/oder zuvor stationär jugendpsychiatrisch behandelt werden. Ziel ist es, die Jugendlichen bei der schulischen, beruflichen und sozialen Reintegration zu unterstützen. Dabei steht ihnen ein interdisziplinäres Team zur Seite. Der Schwerpunkt der Wohngruppen liegt – wie im HaJuFa Westerwald auch – im Bereich des § 35a SGB VIII und richtet sich damit als spezialisierte Facheinrichtung an Jugendliche mit seelischer und/oder psychischer Beeinträchtigung. Eine weitere Leistung ist das Angebot Arbeitstherapie/Schule sowie Angebote für unbegleitete minderjährige Flüchtlinge (UMF/UMA). Die 2017 gegründete Wohngruppe Jugend und Beruf in Alzey wurde 2019 geschlossen und eine Mutter-Kind-Außenwohngruppe von La Casita Alzey eingerichtet.

Die **Flexiblen Hilfen des HaJuFa Worms** bieten Betreutes Wohnen, Erziehungsbeistandschaft, Sozialpädagogische Familienhilfe und Soziale Gruppenarbeit an. Sie dienen dazu, Alltagsprobleme, Krisen und Konflikte zu bewältigen. Des Weiteren sind hier das Projekt „Verrückt, na und!“ wie auch die Schulsozialarbeit an der Nibelungen-Realschule-Plus und der Karmeliter-Realschule-Plus angebunden.



Im Jahr 2019 wurde die **Inklusions-Koordinierungsstelle für Kinder und Jugendliche im Landkreis Altenkirchen (DRK-INKA)** ins Leben gerufen. Es geht darum, junge Menschen in ihrem Recht auf Teilhabe und Inklusion koordiniert, kompetent und ganz konkret zu stärken. Dies geschieht insbesondere durch die Bereitstellung von Inklusionsassistenzen (sogenannte DRK-Schulbegleiter\*innen) in den Bereichen Schule und Kita. Das Rote Kreuz bietet mit seinem DRK-Haus für Jugend- und Familienhilfe Westerwald bereits seit 2007 Schulbegleitung und Integrationshilfen an und baut diese unterstützende Hilfe noch weiter aus. Die qualifizierten DRK-Schulbegleitungen betreuen und begleiten Kinder und Jugendliche in ihrem Schulalltag und schulischen Freizeitbereich, üben lebenspraktische Aufgaben und leisten punktuell pflegerische Hilfe. Die **DRK-Kinderschutzdienste Westerwald und Landkreis Altenkirchen** sind Fachdienste für Kinder und Jugendliche, die Gewalterfahrungen erleben mussten oder davon bedroht sind. Es geht darum, Gewalt an Kindern und Jugendlichen zu vermeiden, zu enttarnen und heilen zu helfen. Gewaltformen, wie etwa sexueller Missbrauch oder auch körperliche und psychische Misshandlung, finden subtil, im Ver-

borgenen und auch zunehmend im Kontext digitaler Medien statt. Daher sind Kinder, Jugendliche und ihre Angehörigen auf Unterstützung und Beratung durch qualifiziertes Fachpersonal sowie Schulen, Kitas und Jugendämter darüber hinaus auch auf das Fortbildungsangebot angewiesen. Denn zentral ist, dass Probleme schnell erkannt und Hilfen eingeleitet werden können. Der **Kinderschutzdienst Westerwald**, der im Jahr 2020 auf eine 20-jährige Erfolgsgeschichte zurückblickt, deckt den großen Flächenkreis Westerwald ab. Seit April 2020 kann das Rote Kreuz mit dem neu in die DRK-Familie aufgenommenen **Kinderschutzdienst Altenkirchen** eine weitere Region bedienen. Der DRK-Landesverband unterstützt zudem übergeordnet mit seinem Hauptaufgabenfeld „Kinder, Jugend und Familie“ das rheinland-pfälzische Ministerium für Familie, Frauen, Jugend, Integration und Verbraucherschutz bei der Umsetzung der Kinderrechte.

Seit 2001 bzw. 2006 ist der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz in der **Jugendpflege der rheinland-pfälzischen Verbandsgemeinden Asbach und Linz** engagiert, um die professionelle Kinder- und Jugendarbeit vor Ort zu stärken und bei Bedarf aufzubauen. Die Mitarbeitenden orientieren sich in ihrer pädagogischen Arbeit an den Bedürfnissen und Lebenswelten der Kinder und Jugendlichen. Sie bieten Jugendtreffs, Ortsranderholungen, Tagesfahrten, unterstützen Jugendräte und bieten zahlreiche Freizeitangebote an. Die Jugendpflegen arbeiten u.a. auch thematisch zusammen.

Neben den Angeboten und den Einrichtungen, die direkt dem Landesverband angehören, ist auch in den Kreisverbänden viel im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe passiert.

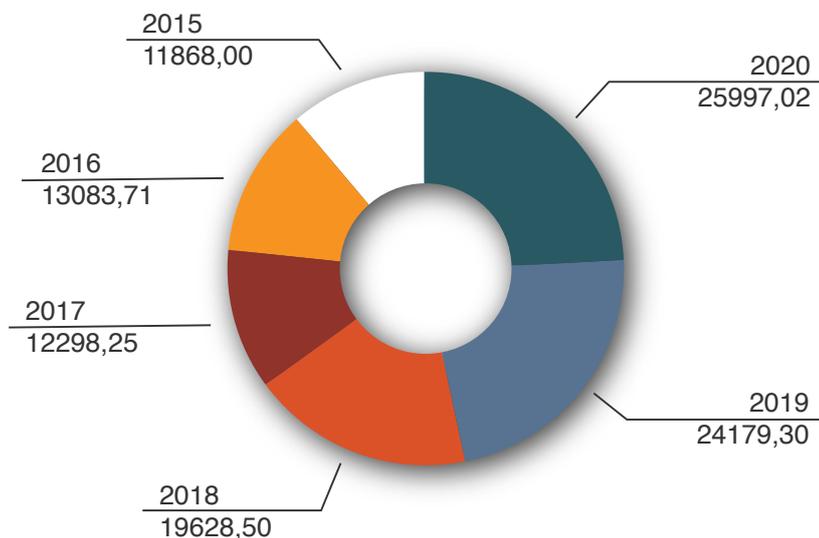
Die Kreisverbände Germersheim, Mittelrhein und Bittburg-Prüm eröffneten im Zuge der Flüchtlingskrise eigene vollstationäre Einrichtungen für unbegleitete Minderjährige Flüchtlinge und konnten sich in den Folgejahren fest im Bereich der Kinder- und Jugendhilfe etablieren. Sie führen die Arbeit mit anderen Zielgruppen erfolgreich fort. Des Weiteren haben sie ihre Angebote in der Kinder- und Jugendhilfe auf ambulante Angebote erweitert.

Darüber hinaus sind diverse Kreisverbände durch die Tätigkeit Schulbegleitung/Integrationshilfe auch in das Feld der Kinder- und Jugendhilfe eingestiegen oder werden es in nächster Zeit tun. Insbesondere die Kreisverbände Trier-Saarburg, Neuwied, Donnersberg, Südwestpfalz und Alzey-Worms sind hier nun zusätzlich aktiv. Der Einstieg wurde in den meisten Fällen durch eine mehrjährige Förderung der Aktion Mensch für dieses Themengebiet möglich.

# Zahlen 2015-2020

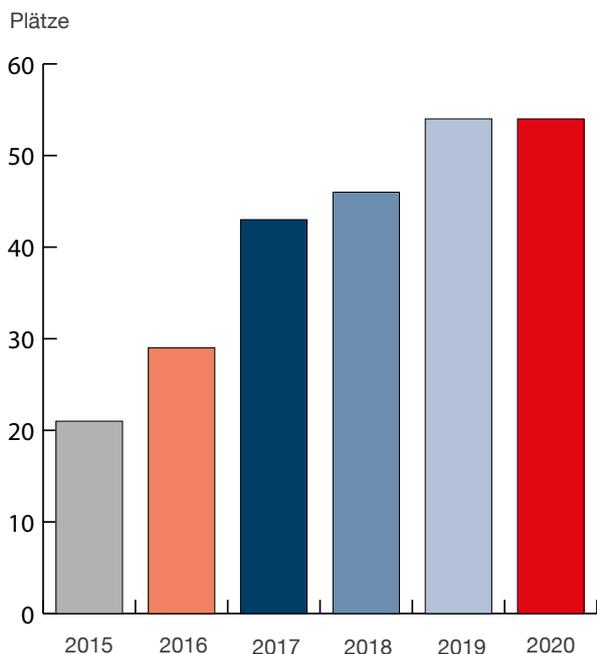


## HaJuFa Westerwald, Übersicht der geleisteten Stunden



Insgesamt haben sich die durch Hilfe begleiteten Stunden von 2015 zu 2020 mehr als verdoppelt!

## La Casita, Belegungen 1 Platz entspricht ein Elternteil und ein oder mehreren Kindern





# 25 Jahre Freiwilligendienst im Landesverband RLP – voller Wandel, volles Wachstum

25 Jahre nach dem Start des Projekts Freiwilligendienste im DRK Landesverband RLP blickt das Team auf eine bewegte Zeit konstanten Wandels zurück.

Jahr	Anzahl Freiwillige	Anzahl Seminartage
2006	168	4.196
2011	592	14.808
2016	917	22.931
2017	918	22.944
2018	849	21.225
2019	814	20.348
2020	769	19.223

Es begann mit einer Bildungsreferentin und einer kleinen Gruppe Freiwilliger als Projekt im Bereich Soziale Arbeit. Heute besteht das Team Freiwilligendienste aus 29 Mitarbeitenden im pädagogischen und Verwaltungsbereich, mit Regionalbüros in Kaiserslautern, Koblenz, Trier und Worms. Rund 800 Freiwillige treten in etwa 30 Seminargruppen jeden Jahrgang ihren

Dienst an und besuchen insgesamt etwa 20.000 vom Team organisierte Seminartage. Die Einsatzgebiete wuchsen auf über 900 verschiedene Einsatzstellen in 60 spannenden Tätigkeitsbereichen wie die Kranken- und Altenpflege, die pädagogische Arbeit in Schulen, Kindergärten oder Jugendeinrichtungen, dem großen Bereich Rettungsdienst, dem sozialen Service, dem Einsatz für hilfsbedürftige Menschen ganz allgemein und in weiteren sozial relevanten Bereichen.

In einigen dieser Bereiche wie dem Rettungsdienst, Pflegeeinrichtungen, Krankenhäusern oder dem sozialen Service bleibt ein Teil der Freiwilligen auch langfristig mit dem DRK verbunden und beginnt im entsprechenden Berufsfeld eine Ausbildung. Auch nach einem absolvierten Studium oder einer anderen Ausbildung erinnern sich Freiwillige oft zurück an ihre Zeit beim DRK. Einige werden z.B. Verwaltungsfachangestellte, Honorarkräfte oder Bildungsreferent\*in-

nen in DRK- Einrichtungen oder im Landesverband selbst.

Dass die Pflege und die Pflege-nachwuchsgewinnung ein besonderes Herzensthema der Freiwilligendienste ist, wurde dieses Jahr belohnt. Das Projekt „Pflege! Deine Zukunft“, bei dem junge Menschen aus dem Ausland im Landkreis Altenkirchen in Kooperation mit der dortigen Kreisverwaltung auf eine Ausbildung im Bereich Pflege vorbereitet werden, erhielt 2021 den Integrationspreis des Landes Rheinland-Pfalz. Zusätzlich können alle Freiwilligen im Rahmen ihrer Bildungstage eine Grundqualifikation für den Einsatz in der Pflege erwerben - ein Projekt, das seit seiner Entstehung 2015 konstant wächst und auch Freiwillige auf eine Ausbildung im Pflegebereich vorbereitet.



**Interaktiv trotz Covid-Beschränkungen: die Pflegequalifikation fand dieses Jahr unter besonderen Bedingungen statt.**



**Die Kooperationspartner des Projekts „Pflege! Deine Zukunft“**

Die gesellschaftliche Bedeutung der Freiwilligendienste wuchs mit den Freiwilligenzahlen. Nicht zuletzt

machte sich das in der Corona-Krise bemerkbar, in der Freiwillige oft in krisenbedingten Aufgabenbereichen einsprangen und die dortigen Herausforderungen bravourös meisterten. Finanziell machte sich die Wertschätzung für den sozialen Einsatz der Freiwilligen 2018 durch die Erhöhung des monatlichen Taschengelds von 350€ auf 380€ kenntlich.

Im zweiten Jubiläum des Jahres 2021 feiert der Bundesfreiwilligendienst (BFD) seinen zehnten Geburtstag. Durch den BFD kam der Freiwilligendienstzweig BFD 27plus hinzu, bei dem auch Personen über das 27. Lebensjahr hinaus einen Freiwilligendienst absolvieren können. Während der Jugendfreiwilligendienst für viele junge Erwachsene ein erster Schritt in die Berufswelt ist, bei dem sie sich erproben, in Berufsfelder hineinschnuppern und soziales Engagement leben können, werden beim BFD 27plus Menschen unter anderem dabei begleitet, in die Arbeitswelt wieder- oder quer einzusteigen oder sich sinnstiftend für die Gesellschaft einzusetzen. Kernmethode der Begleitung aller Freiwilligen sind die Bildungsseminare, bei denen unter anderem Austausch ermöglicht, Inhalte weitergegeben, Resilienz erlernt oder Weiterbildungsmöglichkeiten angeboten werden.



**Beteiligung statt Zuhören - bei den Bildungsseminaren wird auch digital ganz viel selbst gemacht.**

Bei dieser Arbeit und der Kommunikation mit den aktuellen, ehemaligen und zukünftigen Freiwilligen machte sich ein großer Umschwung besonders hin zu digitalen Möglichkeiten bemerkbar. Um diesem Wandel gerecht zu werden, verbesserte und erweiterte das Team die Kommunikationswege. So wurde im letzten Jahr eine Hotline (06131 2828 1380) eingerichtet, unter der Interessierte und Einsatzstellen wochentags personenunabhängige Informationen zum Freiwilligendienst erhalten können. Auch die Homepage ([www.fwd-rlp.de](http://www.fwd-rlp.de)) beinhaltet wichtige Informationen bis hin zur Möglichkeit der digitalen Bewerbung und erleichtert den Bewerbungsvorgang für alle Beteiligten. Gerade die junge Generation kann sich schon vor Antritt des Dienstes über den Instagram-Account @drkfwdrp direkt ein Bild von der Seminararbeit machen, andere Freiwillige, Einsatzstellen und das Team kennenlernen und Informationen zu aktuellen Themen erhalten.

Natürlich sind die Freiwilligendienste auch auf Messen vertreten, um die Chancen und Möglichkeiten eines Freiwilligendienstes einem breiten Publikum zugänglich zu machen. Während es in den letzten Jahren bis zu 40 von Bildungsreferent\*innen begleitete Auftritte, Stände und Vorträge auf Berufsinformationsveranstaltungen gab, bot das letzte Jahr eine weitere Form der Modernisierung. Von digitalen Chat- und Infoauftritten wie beim Girls-Day des Rettungsdienstes Rheinessen-Nahe über die Verbreitung digitaler Informationsmaterialien bis hin zum Dreh eines eigenen Image-Films gab es eine Menge kleiner und größerer Projekte.



**Auch mal weg vom Computer und in Bewegung bleiben. Die Seminare bieten den Freiwilligen verschiedene Möglichkeiten, sich zu bilden und neues auszuprobieren.**

Die Digitalisierung veränderte auch die Bildungsarbeit. Besonders durch den Covid-bedingten Lockdown entstanden in kürzester Zeit Ideen und ein Konzept zur digitalen Bildungsarbeit, so dass schon im April 2020 nach nur einem Monat Ausfall die enge Begleitung der Freiwilligen wieder uneingeschränkt stattfand. Die hier entwickelten Strategien werden in Zu-

kunft erhalten bleiben, sodass eine Mischform aus digitalen Angeboten und Präsenzseminaren unsere Möglichkeiten erweitert. Zusammen mit frei wählbaren Bildungsangeboten „Flexitagen“ entstand so ein flexibleres Seminarangebot, das die Bedürfnisse und Interessen der einzelnen Freiwilligen und deren (Fort-) Bildungsbedarf noch stärker berücksichtigt.



Begleitet wird dies durch den neu entwickelten Freiwilligenbegleiter, ein individueller Begleiter im Scrap-Book-Stil, der die Freiwilligen vom Beginn ihres Freiwilligendienstes an geleitet. Das Büchlein wird nach zwei Jahren im Einsatz dieses Jahr aktualisiert und es wurde eine Parallelversion für den BFD 27plus entwickelt.



**Eine bunte Sache mit viel Raum für eigene Gedanken: der Freiwilligenbegleiter**

### **25 Jahre Freiwilliges Soziales Jahr im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz – Meilensteine einer Erfolgsgeschichte**

„Ich würde es immer wieder machen“, sagt Eva Thull-Helders, heute Referentin Kindertagesbetreuung im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz. Sie war es die 1996 vor 25 Jahren als Bildungsreferentin mit der ersten Seminargruppe gestartet und in den nachfolgenden Jahren mit weiteren Kolleg\*innen das Freiwillige Soziale Jahr (FSJ) im Landesverband weiter ausgebaut hat. 2021 sind die Freiwilligendienste mit Freiwilligem Sozialen Jahr, Bundesfreiwilligendienst und Bundesfreiwilligendienst 27plus ein großer Einsatz- und Tätigkeitsbereich des rheinland-pfälzischen Roten Kreuzes.

Beim Online-Pressesgespräch machten sich Menschen, die auf unterschiedlichsten Wegen in das Team Freiwilligendienste gekommen sind – ob als Freiwillige\*r, Teamer\*in, Honorarkraft oder Bildungsreferent\*in auf die Spuren „**25 Jahre FSJ Rotes Kreuz Rheinland-Pfalz**“. Alle von ihnen seit heute noch in den Freiwilligendiensten oder im Roten Kreuz tätig. Mit dabei auch Ines Nolden, eine Freiwillige der ersten Stunde, die heute mit

ihrer Familie in London lebt.

Anke Marzi, Vorstandsvorsitzende im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz, blickte auf die Meilensteine in der **25-jährigen Entwicklung** zurück. Was mit einer Mitarbeiterin begann ist heute zu einem Team aus 23 pädagogischen Fachkräften und fünf Verwaltungskräften mit der Hauptstelle in Mainz und vier Regionalstellen in Kaiserslautern, Koblenz, Trier und Worms angewachsen. Tausende Freiwillige haben mittlerweile ihren Freiwilligendienst absolviert in nunmehr 60 Einsatzbereichen absolviert, und jedes Jahr kommen viele weitere dazu.

**Was das besondere am Freiwilligendienst** und dem Roten Kreuz ist und was die Mitarbeitenden motiviert und antreibt – das haben alle in prägenden O-Tönen berichtet:

„Der Freiwilligendienst hat einen hohen persönlichkeitsbildenden Charakter und ermöglicht Arbeitswelten kennenzulernen. Es ist in Ordnung planlos und offen in die Zukunft zu gehen.“

Jacob Bremicker, heute Leiter DRK-Freiwilligendienste im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz in Mainz, vorher FSJler, Teamer und Bildungsreferent

„Nach dem Freiwilligen Sozialen Jahr wusste ich was ich will. Die Entscheidung ein FSJ zu machen, habe ich nie bereut.“

Julia Gatto, Bildungsreferentin im Team Freiwilligendienste des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz in Mainz

„Als Bildungsreferentin kann ich das machen, was ich am meisten liebe: Mit jungen Menschen zusammenzuarbeiten, sie auf ihrem Weg zu unterstützen und mit ihnen gemeinsam Themen erarbeiten.“

Denise Mersinger, Bildungsreferentin im Team Freiwilligendienst im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz, Regionalstelle Kaiserslautern

„Das FSJ hat mein Leben entscheidend geprägt und mich sehr weiterentwickelt.“

Ines Nolden, FSJlerin der ersten Stunde

„Die Tätigkeit in den Freiwilligendiensten bietet mir die Möglichkeit mit jungen Menschen außerschulisch zu arbeiten und mit ihnen auch kritische Themenfelder zu beleuchten.“

Marco Hörnig, Bildungsreferentin im Team Freiwilligendienste im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz, Regionalstelle Worms

„Die Tätigkeit als DRK-Bildungsreferent war für mich eine neue Herausforderung. Dadurch habe ich erfahren welches Potenzial und welche Perspektiven das Rote Kreuz bietet.“

Philip Iffland, Referent Soziales Ehrenamt im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz, startete als Bildungsreferent im Team Freiwilligendienste in Mainz



**Das Freiwilligendienst-Team ist digital zusammen. Regionenübergreifend und vielseitig aufgestellt wird jede Herausforderung gemeistert.**

Nach dem Rückblick auf die vergangenen 25 Jahre voller Erfolge schauen die Freiwilligendienste optimistisch in die Zukunft, denn die Modernisierung und der Wandel gehen weiter mit großen Schritten voran – die Verknüpfung von digitalen und präsenten Bildungsangeboten und die damit verbundenen Kontakte zu den Freiwilligen wachsen weiter, in Kooperation mit anderen Abteilungen des Landesverbands werden Kooperationen z.B. beim Projekt zur Demokratiebildung „Denk Mit!“ entwickelt und schon zum Ende des Jahres wird eine bundesweite Wort-Bild-Marke für die Freiwilligendienste des DRK entstanden sein, die in Rheinland-Pfalz mitentwickelt wird.

Außerdem startet im September der wöchentlich erscheinende Freiwilligendienst-Podcast „Engagement und Sinn“, der auch auf der Homepage zu finden sein wird.

Bei Interesse gibt es alle Informationen rund um den Freiwilligendienst beim DRK LV Rheinland-Pfalz hier:

[www.freiwilligendienste-rlp.de](http://www.freiwilligendienste-rlp.de)

Hotline: 06131 2828 1380



**Der Instagram-Account steckt voller spannender Inhalte, Eindrücke und Personen - und hier ist er zu finden.**

# Vielfältig leben – Flüchtlingssozialarbeit und Migrationsberatung

Gemeinsam mit Geflüchteten Zukunft gestalten.



Im Spätsommer 2015 kamen nahezu täglich bis zu 800 Flüchtlinge in Rheinland-Pfalz an, auf der Suche nach einer Unterkunft, Verpflegung und medizinischer Versorgung. Das Land Rheinland-Pfalz bat das Rote Kreuz um Unterstützung – die Rotkreuzler\*innen sowie die Mitarbeitenden der Nationalen Hilfsgesellschaft bauten innerhalb kürzester Zeit vielfältigste funktionierende Infrastrukturen auf, um ihnen ein Leben in Sicherheit zu ermöglichen. Diese gewaltige Aufgabe erforderte jede Menge Sachverstand, Kreativität, Manpower und Menschlichkeit. So konnte beispielsweise innerhalb von 48 Stunden in Ingelheim eine Zeltstadt als Notunterkunft aufgebaut und innerhalb einer Woche die hauptamtliche Betreuung organisiert werden. An Weihnachten 2015 ließ es sich Ministerpräsidentin Malu Dreyer nicht nehmen, die Weihnachtsfeier in der Notunterkunft Kastellaun zu besuchen. Das Deutsche Rote Kreuz

setzt sich bis heute dafür ein, den Menschen Perspektiven und Wege für eine gelingende Integration in der deutschen Gesellschaft zu eröffnen. So fand im März 2018 etwa der Markt der Projektmöglichkeiten statt. Zusammen mit dem DRK Landesverband Hessen wurden die unterschiedlichsten Projekte zur Förderung der gesellschaftlichen und beruflichen Integration als best-practice vorgestellt.

Um bei eventuell wieder auftretenden Problemen in der Versorgung von Flüchtlingen besser agieren zu können, hat das Ministerium für Familien, Frauen Jugend, Integration und Verbraucherschutz mit dem DRK-Landesverband in 2019 die Grundlagen der Zusammenarbeit in einem solchen Fall in einer gemeinsamen Kooperationsvereinbarung fixiert.

Bis heute fördert das rheinland-pfälzische Rote Kreuz die Integration in die rheinland-pfälzische Gesellschaft: Dazu gehören Mig-

rations- und Online- Migrationsberatungsmöglichkeiten (mbeon), Integrationsprojekte, Patenschaften, Sozialdienste in den AfAs Kusel und Hermeskeil, die ehrenamtliche Flüchtlingsarbeit und die Koordinierungsstelle für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften. Die Flüchtlingswelle zeigte: Dank des engagierten ehren- und hauptamtlichen Engagements erhielten die Menschen ein sicheres, neues Zuhause mit der relevanten Grundversorgung, medizinische, pädagogische und psychosoziale Betreuung, Freizeitangebote, ein Verständnis der deutschen Kultur, Sprache und gesellschaftlichen Strukturen sowie im Zuge dessen Perspektiven für das Leben und Arbeiten in Deutschland. Ein Beispiel für ein neues Leben mit Zukunft ist Mohammad Homsy, der sich von der Erstaufnahmeeinrichtung zum DRK-Rettungssanitäter entwickelt hat und die Ausbildung zum DRK-Notfallsanitäter anstrebt.



Zukunftsorientiert sind auch die beiden aktuellen Projekten „DEBUG“ und „Denk mit!“ aufgestellt, die Themen wie Gewaltschutz, Demokratie und Partizipation verstärkt in den Blick nehmen:



Das Projekt „**Dezentrale Beratungs- und Unterstützungsstruktur für Gewaltschutz in Flüchtlingsunterkünften**“ (**DeBUG**) verfolgt das Ziel, Flüchtlingsunterkünfte sowie Betreiber- und Trägerorganisationen bei der Verbesserung des Gewaltschutzes zu unterstützen. Dafür sind bundesweit „Multiplikator\*innen für Gewaltschutz“ eingesetzt. Sie unterstützen Flüchtlingsunterkünfte in ihrem jeweiligen Einzugsgebiet beim Aufbau und der Umsetzung von Strukturen für Gewaltschutz. Auch der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz engagiert sich mit einer Stelle als Multiplikator für Gewaltschutz für die Bundesländer Hessen, Rheinland-Pfalz und Saarland. Trägeroffen fokussiert sich die Arbeit darauf, lokale, regionale und landesweite Kooperations- und Netzwerkstrukturen zu schaffen, beratend bei der Erstellung von einrichtungsinternen Schutzkonzepten und bei Gewaltvorfällen in den Unterkünften zu unterstützen. Im Jahr 2021 konzentrierte sich die Arbeit auf die Organisation und Durchführung von gewaltschutzspezifischen Online-Seminaren, an rund 350 Mitarbeitende der Flüchtlingsunterkünfte wie auch der zuständigen Kommunal- und Landesbehörden teilnahmen.

DeBUG ist ein Projekt der Wohlfahrtsverbände AWO Bundesverband, Paritätischer Gesamtverband, Deutscher Caritasverband, Deutsches Rotes Kreuz und Diakonie Deutschland und wird im Rahmen der Bundesinitiative „Schutz von geflüchteten Menschen in Flüchtlingsunterkünften“ vom Bundesministerium für Familie, Senioren, Frauen und Jugend gefördert.

Der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz startete im August 2020 mit dem zweiten Projekt „**Denk mit! Gemeinsam Demokratie gestalten**“. Ziel ist es, Angebote und Partizipationsräume zu schaffen, um sich mit demokratierelevanten Herausforderungen wie Klimawandel, Globalisierung, Digitalisierung, Fake-News, Verschwörungstheorien, demografischer Wandel oder Migration zu beschäftigen.

Als gesellschaftlicher Akteur sieht sich der DRK-Landesverband in der Verantwortung haupt- und ehren-

amtliche Mitarbeitende und Mitglieder in den demokratischen Diskurs einzubinden. Das Projekt konzentriert sich vorrangig auf die Ausbildung von Demokratiemotor\*innen, Bildungsveranstaltungen, Unterstützung und Begleitung in den Mitgliedsverbänden.



Das Projekt „Denk mit!“ wird bis Ende 2024 durch das Förderprogramm „Zusammenhalt durch Teilhabe“ des Bundesministeriums des Inneren, für Bau und Heimat finanziert.

### Beispiele von Projekten der Kreisverbände, die mit Unterstützung des Landesverbands beantragt und durchgeführt wurden:

- Auf dem Land eine neue Heimat finden 2017/18 (DRK-Förderprogramm des DRK-Generalsekretariats)
- Projekt AKTIV: Wege in Ausbildung und Arbeit, DRK-Kreisverband Bernkastel-Wittlich
- Zusammen stark Ehrenamt: DRK-Kreisverband Kaiserslautern-Stadt
- Zusammen stark Empowerment: DRK-Kreisverband Bitburg-Prüm
- 2019 Einrichtung einer Stelle beim DRK-Landesverband zur Förderung des Gewaltschutzes in Flüchtlingsunterkünften mit Zuständigkeit für Saarland, Rheinland-Pfalz und Hessen: DeBuG

### Entwicklungszahlen:

Migrationsberatungsstellen:

2014: **7 Mitarbeitende**,

2015: **9 Mitarbeitende**, durchschnittliche Fallzahlen Migrationsberatung für erwachsene Zuwanderer\*innen (MBE):

2016: **189 Klienten** pro Stelle,

2019: **196 Klienten** pro Stelle,

2020: **18 Mitarbeitende**

Ehrenamtskoordinator\*innen in der Flüchtlingshilfe:

Zeitweise bis zu 11 Ehrenamtskoordinator\*innen in der Flüchtlingshilfe





*Mit „Jugend, Arbeit und Ausbildung, Worms, leben und Lernen“ (J.A.Wo.L.L.) können z.B. inzwischen über 55 Prozent der jungen Teilnehmenden aus Bedarfsgemeinschaften in Arbeit oder Ausbildung gebracht werden.*

# Vielfältig leben – das DRK -Berufsbildungswerk Worms

Inklusive Zusammenarbeit selbstverständlich und Beschäftigung möglich machen  
– durch berufsorientierte Bildung und Vernetzung.

Das Berufsbildungswerk Worms (BBW Worms) ist ein breit gefächertes Bildungsdienstleister für berufliche Rehabilitation, Berufsorientierung und betriebsnahe Ausbildung.

Die breite Angebotspalette für die berufliche Erstausbildung junger Menschen mit Behinderungen wurde in den vergangenen 5 Jahren erweitert um die industrieorientierte Metallausbildung sowie Bau- und kaufmännische Berufe. Dadurch sind die Berufsangebote auf 26 für mehr als 200 Auszubildende gestiegen. Auch die Kapazitäten für berufsvorbereitende Lehrgänge wurden kontinuierlich dem steigenden Bedarf angepasst und auf 80 Plätze erhöht. Wohnkonzepte, wie z.B. Paarwohnen und moderne Wohnungen in jugendgerechten Wohneinheiten auf einem großen Campus bieten rund 150 überregionalen Teilnehmenden die Option, ihre Rehabilitation mit Vor-Ort-Unterbringung effizient zu absolvieren. Zudem gibt es inzwischen weitere 24 Plätze für die rehaspezifische Berufsvorbereitung, 6 Plätze für die kooperative Ausbildung mit örtlichen Betrieben sowie eine Reha-Ausbildungsmaßnahme in Kaiserslautern.

Für das örtliche Jobcenter führt das BBW Worms zwei erfolgreiche Arbeitsmarkt-Projekte durch. Mit „Jugend, Arbeit und Ausbildung, Worms, leben und Lernen“ (J.A.Wo.L.L.) können z.B. inzwischen über 55 Prozent der jungen Teilnehmenden aus Bedarfsgemeinschaften in Arbeit oder Ausbildung gebracht werden. Das Coaching-Projekt „Leistungs- und Potentialerfassung“ (L.u.P.E.) vermittelt Langzeitarbeitslose in den Arbeitsmarkt.

Zur Vorbereitung auf das Berufsleben führt das BBW Worms das schulische Berufsvorbereitungsjahr mit jährlich fast 70 Schülerinnen und Schülern in enger Kooperation mit der öffentlichen Berufsschule und der Schulaufsichtsbehörde durch. Im Rahmen eines Berufsorientierungsprojektes bietet das BBW Worms außerdem mehr als 20 überregionalen Schulen und

200 Schüler\*innen Werkstatttage mit Einblick in verschiedene Berufe an.

Bei der betriebsnahen Ausbildung steht der realitätsnahe Praxisbezug im Mittelpunkt, so werden z.B. angehende Fahrzeugpfleger im „Car-Wellness“ in alle Abläufe eines Wirtschaftsbetriebes von der Auftragsannahme bis zur Fahrzeugübergabe oder im neuen Verkaufsladen „Wühlmaus“ in Worms-Hochheim in den Einzelhandel mit direktem Kundenkontakt eingeführt. Die betriebsnahe Ausbildung beinhaltet u.a. Bewerbungstrainings und Sprachförderung sowie für ca. jeden fünften Teilnehmenden eine 6-monatige betriebliche Ausbildungsphase außerhalb des Berufsbildungswerkes. Gemeinsam mit Daimler wird z.B. an den Standorten in Mannheim und Wörth inklusive Zusammenarbeit in der Praxis mit Mitarbeitendenaustausch, gemeinsamen Schulungen und zertifizierten Ausbildungsphasen gelebt. Auch mit IKEA Mannheim kooperiert das BBW Worms seit vielen Jahren erfolgreich, inzwischen sind betriebliche Ausbildungsphasen nicht nur im Bereich Lager/Logistik, sondern auch in Holztechnik und Ernährung möglich.

Das intensive zeitgemäße Engagement des BBW Worms ist sichtbar und geschätzt, so hat es 2017 am Rheinland-Pfalz Tag Worms und am ersten Inklusionstag in Worms teilgenommen, 2018 den Landespreis für beispielhafte Beschäftigung schwerbehinderter Menschen erhalten, 2019 den Tag der Technik ausgerichtet und bereichert jedes Jahr die Bildungsmessen in Worms und Mainz.

WIR ÄNDERN LEBENSLÄUFE



# Grenzenlos lernen – das Europäische Berufsbildungswerk Bitburg

Grenzenlos lernen für ein solidarisches Europa und individuelle Unterstützung erfahren in dem mehrfach TÜV Süd zertifizierten Ausbildungszentrum.

Das Europäische Berufsbildungswerk, kurz: **Euro-BBW**, ist eine Einrichtung für junge Menschen, die durch körperliche und psychische Beeinträchtigungen behindert sind und eine besondere Unterstützung beim Gestalten ihrer beruflichen Zukunft benötigen. Zukunft innovativ und nachhaltig gestalten: Das Jahr 2015 stand im Zeichen der gemeinsamen Entwicklung zukunftsfähiger Ideen und Strategien zu den Themen Rehabilitation auf Augenhöhe, inklusives Wohnen und Arbeiten, Stärkung der Selbstorganisation und bereichsübergreifenden Zusammenarbeit, Erweiterung von Mobilität und Selbstwirksamkeit. Daraufhin wurden im Jahr 2016 z.B. alle Prozesse der Förderplanung auf ihren Grad der Teilhabe und Einbeziehung der Teilnehmenden hin überprüft und ab 2019 das Tagesseminar „Demokratie leben“ als Regelangebot mit externen Trainern implementiert. Die Anmietung im Jahr 2019, und 2020 auch der Ankauf von Wohnungen (2020: 7 AWGs zur Miete, 9 EW) und eines Einfamilienhauses sollen zudem inklusives Wohnen in Außenwohngruppen in der Stadt Bitburg ermöglichen. Für die Stärkung der Selbstorganisation und bereichsübergreifenden Zusammenarbeit der Mitarbeitenden wurden u. a. interne Hospitationen in min-

destens drei Bereichen eingeführt. Ein Wandel der Organisationsstruktur weg von Bereichsdenken ist für die nächsten fünf Jahre vorgesehen. Jenseits des Tellerrands: Das **Euro-BBW** führt seit Jahren Mobilitätsmaßnahmen ins europäische Ausland zur praktischen Vorbereitung auf einen globalisierten Arbeitsmarkt durch. In den letzten fünf Jahren waren 90 Teilnehmende mit rund 30 Begleitpersonen aus dem Euro-BBW in acht verschiedenen europäischen Ländern. **Seit 2016 entsendet das Euro-BBW auch Mitarbeitende zur Hospitation in Einrichtungen in Finnland, Griechenland, Irland, Spanien und Großbritannien.** Aber auch Teilnehmende und Mitarbeitende aus Einrichtungen aus dem Ausland haben in den letzten fünf Jahren eine Hospitation bzw. Praktikum im Euro-BBW und regionalen Betrieben absolviert (rund 80 Personen aus Finnland, Frankreich, Spanien und Großbritannien). Für die Organisation und Durchführung hochwertiger Auslandsaufenthalte erhielt das **Euro-BBW** im September 2018 von der Nationalen Agentur Bildung für Europa die Mobilitätscharta für die Berufsbildung.

Aktuell verfügt das **Euro-BBW** über drei laufende Mobilitätsprojekte mit Partnern in Finnland, Spanien, Ir-

land, Estland (Projekt FinESse, FinDe, Fiirless).

Für Frieden, Solidarität und Zivilcourage: Auszubildende der Mediengestaltung haben 2015 zum Thema „Nur Mut! Schüler trainieren Zivilcourage“ einen Film gedreht, der beim „Schülerwettbewerb zur politischen Bildung“ der Bundeszentrale für politische Bildung eingereicht und mit einem Geldpreis gewürdigt wurde: <https://www.youtube.com/watch?v=xNpOpldLFnE>.

In 2016, dem Jahr der 100-jährigen Erinnerung an die Schlacht von Verdun, entstand im Rahmen eines gemeinsamen Projektes von Auszubildenden des **Euro-BBW** und Schülern der französischen Berufsschule Lycée Les Marcs d'Or der Film „Ensemble“ in deutscher und französischer Sprache, der im Rahmen des französischen Schulwettbewerbs EUSTORY und des Europapreises 2017 des Landes RLP prämiert wurde: [https://www.youtube.com/watch?v=Mt\\_thV0wZd0](https://www.youtube.com/watch?v=Mt_thV0wZd0).

Im Jahr 2015 fand unter der Schirmherrschaft der Umweltministerin Ulrike Höfken eine Umweltwoche im **Euro-BBW** statt – der Startpunkt für eine Reihe von Projekten und Maßnahmen zu Nachhaltigkeit und Umweltschonung. So wird etwa seit April 2018 ein mit dem



### Duale Ausbildung

Das Euro-BBW bildet Jugendliche und junge Erwachsene im dualen System nach dem bundesweit geltenden Berufsbildungsgesetz aus.



### Lernen

Die Berufsvorbereitenden Bildungsmaßnahmen im Euro-BBW richten sich an junge Menschen, die noch etwas Raum für weitere Entwicklung benötigen, bevor sie ihren beruflichen Weg einschlagen.

Qualitätssiegel der Dachmarke Eifel zertifizierter Honig vollständig selbst produziert, überwiegend Strom aus erneuerbaren Energiequellen genutzt sowie auf Mehrwegprodukte und regionale wie fair gehandelte Produkte gesetzt, was im Juni 2019 von der Umweltministerin erneut gewürdigt wurde. Im Herbst 2019 startete das Kooperationsprojekt Fresh-IT-up mit der Alibi Eifelservice gGmbH, Auszubildenden der Fachinformatik bereiten gespendete PCs auf, damit sie im Second-Hand-Kaufhaus von Alibi an Personen mit geringerem Einkommen verkauft werden können. Seit Sommer 2019 gibt es zudem ein Elektrofahrzeug.

2020 wurde in Zusammenarbeit mit der Bitburger Polizei und Künstlern von CiterArt das Graffiti-Projekt UrbanArt zur Neugestaltung des Bistros im Freizeithaus und einer Wand der Polizeiinspektion Bitburg gestartet.

### Das Euro-BBW 2016-2020:



Stabile Nachfrage nach einer Rehabilitationsmaßnahme mit durchschnittlich ca. 84.000 Teilnehmertagen und ca. 240 Teilnehmenden mit einem Durchschnittsalter von 23 Jahren

- Die Anzahl der Maßnahmen stieg von **235 auf 435 Maßnahmen**
- Die Anzahl der Kostenträger stieg von **25 auf 42 Agenturen für Arbeit**
- Ausbildung in 18 Berufsbildern, seit 2017 Ausbildung zum/zur Fachpraktiker/in für Informationstechnik

- **Quote erfolgreicher Prüfungen bei durchschnittlich 94% (2019: 98%).** Dabei werden immer auch Rehabilitanden als Prüfungsbeste des Jahrgangs im Kammerbezirk ausgezeichnet, im Jahre 2015 war eine Absolventin der Hauswirtschaft sogar Landesbeste
- Rückgang der weiblichen Rehabilitanden **von 47% auf 35% (2020)**
- In den letzten fünf Jahren wurden **400 Informationsgespräche und 627 Vorstellungsgespräche** mit Rehabilitand\*innen geführt
- Stabile **Mitarbeitendenzahl bei 160** mit jährlich durchschnittlich **4.000 Fortbildungsstunden**
- Nach dem Vorstands-Wechsel im Landesverband DRK ist seit 2016 Vorstand Manuel Gonzalez für das Euro-BBW verantwortlich. Der Einrichtungsleiter Herr Weydt wechselte 2018 in den Ruhestand, seine Nachfolgerin wurde die bisherige Stellvertreterin Anita Sonntag. Die stellvertretende Leitung wurde Herrn Ronald Fröhling, dem Leiter des Bereichs Beratung und Begleitung Übertragen. Zum Ende des Jahres 2020 stehen die Besetzungen der neuen Schulleitung und Stellvertretung der privaten Berufsbildenden Schule Alzey aus.



# Inklusion leben – DRK-Sozialwerk Bernkastel- Wittlich

Gut leben und arbeiten können und so ein aktiver Teil der Gesellschaft sein.

Das DRK-Sozialwerk bietet im Landkreis Bernkastel-Wittlich seit über vierzig Jahren ein vielfältiges Leistungsspektrum in den Bereichen „Wohnen, Bildung und Freizeit“ sowie „Arbeit und Beschäftigung“ für Menschen mit geistigen Behinderungen, psychischen Erkrankungen und sozialen Schwierigkeiten.

Im Bereich Wohnen, Bildung und Freizeit werden „Frühe Hilfen und Bildung“ mit zwei integrativen Kindertagesstätten in Bernkastel-Kues/Wehlen und Bernkastel-Kues/Plateau angeboten. Die „ambulanten und gemeindepsychiatrischen Hilfen“ bieten Wohneinrichtungen bzw. Wohngruppen, Tagesstätten, ambulant betreutes Wohnen, Job-Mentoring für Teilhabe am Arbeitsleben, familienunterstützende Dienste und Integrationshilfen in Kindertagesstätte und Schule an. Für intensive Betreuungsbedarfe gibt es die Wohneinrichtungen „Josephshof“ (48 Menschen), „Cusanushof“ (24 Menschen), „Drosselweg“ (28 Menschen), „Wohnen am Zentrum“ (24 Menschen), tagesstrukturierende Angebote sowie gemeindeintegriertes Wohnen in Osann-Monzel (18 Menschen).

Die Werkstatt für behinderte Menschen (WfbM) ist thematisch breit aufgestellt und ein wichtiger Dienstleister in der Region. Rund 600 Menschen mit Beeinträchtigung sind dort in Montage und Verpackung (22 Montagegruppen), Weinbau und Sektkellerei (18 ha Fläche), Gärtnerei mit angeschlossenem Hofladen (ca.10 ha Acker, 5200 qm Gewächshaus), Landschaftspflege, Schreinerei, Schlosserei und Lackiererei, Aluminiumverarbeitung, Großküchen/Kantinen, Pferdeponson, Rebenveredlung sowie Telefonzentrale und Empfang der Hauptwerkstatt tätig.

Die Wittegra gGmbH ist ein Inklusionsunternehmen des DRK-Sozialwerks. 30 Menschen mit und ohne Behinderung arbeiten hier zusammen. Ein Schwerpunkt der Arbeit ist das Bedrucken und Kommissionieren von Kunststoffprodukten für die Lebensmittelindustrie (z.B. Bäcker). Darüber hinaus betreibt die Wittegra die

Vinothek in Bernkastel-Kues, den Klosterladen Himmerod sowie einen Hausmeisterservice.

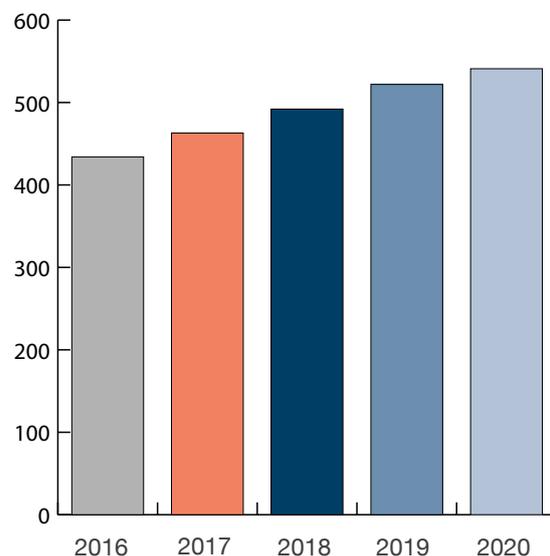
## Das Bundesteilhabegesetz

(BTHG), das auf eine möglichst personenzentrierte Lebensführung von Menschen mit Behinderungen abzielt, bringt komplexe Neuregelungen für die Eingliederungshilfe mit sich. Seit 2018 begleitet der DRK-Landesverband die Umsetzung des neuen Gesetzes in Rheinland-Pfalz im Sinne der Betroffenen und der sie unterstützenden Dienste und Einrichtungen. Zudem startete Ende 2020 das Projekt „Innovationsscout für Inklusion“. Menschen mit und ohne Behinderungen suchen gemeinsam nach innovativen Ideen für mehr Teilhabe im tagtäglichen Leben. Diese werden zu soziale Innovationen weiterentwickelt, die den tatsächlichen Bedarfen gerecht werden und helfen Inklusion Realität werden zu lassen.

## Zahlen



### Entwicklung Mitarbeitende



# Vielfältig leben – Elisabeth-Stiftung Birkenfeld

Den Menschen in allen existenziellen Bereichen fördern – in Gesundheit, Bildung und Arbeit.



## Die ESB Elisabeth-Stiftung Birkenfeld – für den Dienst am Menschen

Die Elisabeth-Stiftung des Deutschen Roten Kreuzes in Birkenfeld ist eine öffentliche Stiftung des privaten Rechts mit dem Ziel, die Perspektiven und Lebensqualität von Menschen zu verbessern. Im Mittelpunkt ihrer Tätigkeit stehen der Mensch und sein Wunsch nach Gesundheit, Bildung und Arbeit.

Ob im Krankenhaus, dem Berufsförderungswerk, der Bildungsstätte für Sozialwesen, dem Jugendwerk für Bildung und Soziales oder dem Seniorenzentrum – mit qualitätsgeprüften und zukunftsfähigen Angeboten trägt die Elisabeth-Stiftung dazu bei, Menschen neue Chancen für ihr Leben zu eröffnen.

Die Elisabeth-Stiftung hat aktuell **nahezu 800 Beschäftigte**. Der Wirtschaftsplan 2021 beläuft sich auf ein Gesamtvolumen von über 44 Millionen Euro.

### ESB Krankenhaus

Das Krankenhaus der Elisabeth-Stiftung verfügt als Krankenhaus der **Grundversorgung über 135 Planbetten und eine Gesundheits- und Krankenpflegeschule**

**mit 40 Ausbildungsplätzen.**

**Seit Sommer 2020 entstand ein neues OP-Gebäude.** Die Inbetriebnahme ist für Sommer 2022 geplant. Das Investitionsvolumen beläuft sich auf 7,5 Millionen Euro.

### ESB Berufsförderungswerk

Das ESB Berufsförderungswerk mit **600 Plätzen** in Birkenfeld und Außenstellen in Idar-Oberstein, Trier, Kaiserslautern und Saarbrücken schafft durch Ausbildungen, Qualifizierungen und Integrationsseminare als moderner Reha-Dienstleister die Voraussetzungen für eine erfolgreiche nachhaltige Rückkehr in den Arbeitsmarkt. Dem Berufsförderungswerk ist eine Fachschule für Maschinen- und Bautechnik angegliedert.

### ESB Bildungsstätte für Sozialwesen

Die Einrichtung der Elisabeth-Stiftung mit 200 Schulplätzen kann auf über 40 Jahre Erfahrung in der Alten- und Krankenpflege-Ausbildung sowie in der Ausbildung von Ergotherapeut\*innen zurückblicken. Neben der schulischen Ausbildung verfügt sie über wirksame Verbindungen zu Ausbildungsstellen in der Region und potenziellen Arbeitgeber\*innen.

dungen zu Ausbildungsstellen in der Region und potenziellen Arbeitgeber\*innen.

### ESB Jugendwerk für Bildung und Soziales

Das Jugendwerk für Bildung und Soziales mit 100 Plätzen begleitet junge Menschen auf ihrem Weg ins Arbeitsleben: Ziel ist es, Jugendliche mit Lernbehinderungen, anderen Einschränkungen oder Migrationshintergrund die Fähigkeiten zu vermitteln, die sie für einen erfolgreichen Ausbildungs- und Berufsstart benötigen. Dazu gehört die junge Menschen zu stabilisieren, ihnen Perspektiven zu eröffnen und sie dauerhaft in eine möglichst eigenverantwortliche Lebensführung mit gesicherter Zukunftsperspektive zu begleiten.

### ESB Seniorenzentrum

Das ESB Seniorenzentrum steht für eine liebevolle Pflege, die den Menschen in den Mittelpunkt stellt: Die Einrichtung der Elisabeth-Stiftung ist ein Haus der Ruhe und Geborgenheit für **bis zu 69 Senior\*innen**. Das qualifizierte Team arbeitet daran, allen Bewohner\*innen Pflege und Betreuung in einem familiären Umfeld zukommen zu lassen. Das ESB Seniorenzentrum verfügt über voll- und teilstationäre Angebote, die die häusliche Pflege ergänzen. Aktuell in Planung befindet sich ein **neues Seniorenzentrum mit 85 stationären Plätzen mit abgeschlossener Tagespflege mit 18 Plätzen und ein ServiceWohnen mit 17 Apartments.**



# Gut versorgen – DRK Trägergesellschaft Süd-West mbH

Ausgezeichnete medizinische Versorgung von über 80.000 stationären Patient\*innen pro Jahr – mit modern ausgestatteten Krankenhäusern und Altenpflegeeinrichtungen für die Gegenwart und Zukunft gerüstet.

Unter dem Dach der DRK Trägergesellschaft Süd-West befinden sich aktuell 11 Krankenhäuser an dreizehn Standorten und vier Altenpflegeeinrichtungen. Die Einrichtungen verteilen sich auf die Bundesländer Rheinland-Pfalz und Saarland. **Hier versorgen insgesamt rund 4.200 Beschäftigte über 80.000 stationäre Patient\*innen im Jahr.**

Groß war die Not in Italien im Frühjahr 2020 während der Corona-Pandemie. Daher wurden 6 an Covid-19 erkrankte Patient\*innen solidarisch aus Italien aufgenommen und gesund gepflegt – zwei im DRK Krankenhaus Altenkirchen-Hachenburg sowie jeweils eine Person im DRK Krankenhaus Neuwied, in der DRK Kamillus Klinik Asbach und im DRK Krankenhaus Kirchen.

Aufgrund wirtschaftlicher und personeller Gründe wurde im Jahr 2019 entschieden, die DRK Krankenhäuser in Altenkirchen und Hachenburg an einem Ort räumlich zusammenzulegen. Mit Hilfe des Strukturfonds sollen die Arbeitsplätze der rund 700 Mitarbeitenden gesichert werden. Um die bestmögliche Versorgung der Menschen im Westerwald zu sichern, soll in Müschenbach Ost das neue DRK Klinikum Westerwald gebaut und die vorhandenen Möglichkeiten konzentriert und gegebenenfalls mit neuen Aufgaben ergänzt werden. Landrat Achim Schwickert und Bürgermeister Peter Klöckner begrüßten, dass nun eine endgültige Standortentscheidung getroffen worden ist und sichern ihre

Unterstützung im weiteren Verfahren zu. Auch Frau Ministerin Bätzing-Lichtenthäler äußerte sich zufrieden: „Ich bin froh, dass sich nun ein deutliches Fortkommen in der konkreten Standortfrage abzeichnet. Die vorliegende Expertise belegt, dass der Standort Hattert/Müschenbach ein zukunftsfähiger und gut erreichbarer Standort für eine gute gesundheitliche Versorgung der Menschen in der Region ist. Das Gesundheitsministerium wird den Prozess weiter eng begleiten und ist mit dem DRK laufend im Gespräch, um zeitnah die weiteren Fördervoraussetzungen und -modalitäten zu klären“.

Seit 1998 verleiht das Land Rheinland-Pfalz jährlich den Landespreis für beispielhafte Beschäftigung schwerbehinderter Menschen. Das DRK Krankenhaus in Altenkirchen erhielt 2019 in der Kategorie „Betriebe ab 100 Beschäftigte“ den mit 3.000 Euro dotierten 1. Preis. Denn die Beschäftigungsquote behinderter Menschen liegt bei 8,77 Prozent, gesetzlich vorgeschrieben sind 5 Prozent. Zwei Mitarbeitende mit geistiger Behinderung arbeiten mit einer 1:1 Betreuung im Handwerk und in der Küche, zwei weitere auf Außenarbeitsplätzen der Westerwaldwerkstätten. Besonders engagierte sich das DRK Krankenhaus Altenkirchen auch im Bereich des Betrieblichen Eingliederungsmanagements, um Arbeitsplätze durch Umschulungen oder Änderung der Schichtarbeit erhalten zu können. Im Jahr 2016 belegte das Krankenhaus bereits den 2. Platz.

Das DRK Krankenhaus Alzey wurde am 14.11.2019 mit dem Wirtschaftspreis regio-effekt 2020 für seine herausragende unternehmerische Leistung ausgezeichnet, die sich durch wirtschaftlichen Erfolg, die Übernahme sozialer Verantwortung und gesellschaftliches Engagement auszeichnet. Landrat Ernst Walter Görisch überreichte den Preis an den kaufmännischen Direktor Michael Nordhoff, den ärztlichen Direktor Dr. Alexander Frohmajer und die stellv. Pflegedirektorin Martina Barz.

Der Vorstand der Krankenhausgesellschaft Rheinland-Pfalz e.V. wählte in seiner Sitzung am 13. März 2018 für den Zeitraum 2018/2019 den Geschäftsführer der

DRK Trägergesellschaft Süd-West mbH, Bernd Decker, zum Vorsitzenden. Im Jahr 2017 wurde der Neu- und Erweiterungsbau des DRK Schmerz-Zentrums in Mainz gemeinsam mit Gesundheitsministerin Sabine Bätzing-Lichtenthäler feierlich eröffnet. Das DRK Schmerz-Zentrum Mainz ist eine der größten Spezialkliniken Europas zur Abklärung und Behandlung akuter und chronischer Schmerzen. Der Neubau hat eine Fläche von 2.173 qm und verteilt auf vier Stockwerke sind moderne Patientenzimmer sowie neue Therapie-, Arbeits- und Aufenthaltsräume entstanden. Im Erdgeschoss stehen den Patienten zukünftig Therapieangebote wie Sport, Physio-, Ergo- und Psychotherapie zur Verfügung.

## Zahlen 2020



### DRK Krankenhausgesellschaft gGmbH Rheinland-Pfalz

#### **DRK Krankenhaus Altenkirchen-Hachenburg**

*Krankenhaus Altenkirchen mit 170 Betten und eine Tagesklinik mit 30 Plätzen*

*Krankenhaus Hachenburg mit 179 Betten*

#### **DRK Krankenhaus Alzey**

*Krankenhaus der Grundversorgung mit 161 Betten*

#### **DRK Krankenhaus Kirchen**

*Krankenhaus der Regelversorgung mit 279 Betten*

#### **DRK Krankenhaus Neuwied**

*Krankenhaus der Regelversorgung mit 309 Betten*

### DRK Trägergesellschaft Süd-West mbH

#### **DRK Schmerz-Zentrum Mainz**

*Krankenhaus der Regelversorgung mit 104 Betten*

#### **DRK Fachklinik Bad Neuenahr für Kinder- und Jugendpsychiatrie**

*Fachklinik mit 60 Betten*

#### **DRK Tagesklinik Bad Kreuznach**

*mit 24 Plätzen*

#### **DRK Tagesklinik Worms**

*mit 20 Plätzen*

*Tochtergesellschaft DRK Klinikgesellschaft Süd-West mbH – DRK Kamillus Klinik Asbach  
Fachklinik mit 159 Betten*

### DRK Krankenhaus gGmbH Saarland

#### **DRK Krankenhaus Saarlouis**

*Krankenhaus der Regelversorgung mit 223 Betten*

#### **DRK gem. Gesellschaft für Geriatrie und Rehabilitation mbH - Klinik Mettlach**

*Krankenhaus der Grundversorgung mit 41 Betten*

Mitarbeitende der Krankenhausgesellschaft in Rheinland-Pfalz: **2.584 Personen**

Teil-/stationär behandelte Patient\*innen der Krankenhausgesellschaft in Rheinland-Pfalz: **41.702 Personen**



# Gut versorgen – der DRK-Blutspendedienst Rheinland-Pfalz und Saarland

Blutspenden retten Leben – uns allen steht der Blutspendedienst Rheinland-Pfalz und Saarland tagtäglich als kompetenter und stets reaktionsfähiger medizinischer Dienstleister zur Seite.

**Täglich werden ca. 15.000 Blutspenden für die Versorgung von kranken und verletzten Menschen in Deutschland benötigt.** Der DRK-Blutspendedienst Rheinland-Pfalz und Saarland versorgt als Tochtergesellschaft des DRK-Blutspendedienstes West die Krankenhäuser und Praxen in Rheinland-Pfalz und dem Saarland mit lebenswichtigen Blutpräparaten, er organisiert täglich Blutspendetermine, steht ärztlichem Personal als kompetenter medizinischer Dienstleister mit Expertenrat zur Seite und ist auf Katastrophenfälle vorbereitet.

Der DRK-Blutspendedienst Rheinland-Pfalz und Saarland setzte mit Erfolg auf Aufklärung über die Bedeutung des Blutspendens. So war er z.B. **2015** bei den Rotkreuz-Erlebnistagen des DRK-Landesverbands Rheinland-Pfalz in Bad Dürkheim mit einer Station vertreten, an der es sowohl theoretische als auch praktische Aufgaben zu bewältigen galt.

Als wichtige Stütze der Gesellschaft nahm er **2015** am „Benchmarking Demografiefestigkeit“ des Instituts für

Technologie und Arbeit (ITA) teil, das Projektleiter Jörg Backhaus und stv. Projektleiter Timo Alt-Mayer verantworteten. Nach Auswertung der Mitarbeiterbefragung wurde eine Gruppe installiert, um die Demografiefestigkeit des Unternehmens nachhaltig zu stärken.

Der DRK-Blutspendedienst Rheinland-Pfalz und Saarland lud seit dem 1. April 2016 bestehende Blutspender\*innen oder jene, die sich auf der Homepage registrieren, per E-Mail ein, um sie effizienter, schneller und auch kurzfristiger über besondere Aktionen informieren zu können. Seit **2016** gibt es außerdem am Standort Bad Kreuznach ein neues Blutspende-Infomobil, das beim Rheinland-Pfalz-Tag Anfang Juni 2016 in Alzey das 1. Mal zum Einsatz kam.

Seit **2017** läuft die Kampagne „Blutsbrüder“, mit der auf ungewöhnliche Weise um Neuspender geworben werden soll. Marius Grein, Student an der Hochschule Mainz, hat für seine Bachelorarbeit diese spannende Kampagne entwickelt und filmreif umgesetzt. Der spannende Werbefilm mit Motorrad-Rockern wurde

bereits hundertausendmal geteilt und soll auch weiterhin auf allen Onlinekanälen verbreitet werden.

Im Jahr 2017 fand außerdem eine DRK-Blutspendeaktion im Abgeordnetengebäude des rheinland-pfälzischen Landtags statt. Eröffnet wurde die Aktion durch Landtagspräsident Hendrik Hering. Dr. med. Peter Enders, heutiger Landrat des Landkreises Altenkirchen, stellte für die Voruntersuchung sein Abgeordnetenbüro zur Verfügung und übernahm die Funktion des Teamarztes. Unterstützt wurde er dabei von Dr. med. Andreas Opitz, ärztlicher Geschäftsführer des DRK-Blutspendedienstes Rheinland-Pfalz und Saarland.

Schrittweise wurden am Standort Bad Kreuznach die Fahrzeuge der mobilen Entnahmeteams auf den neuesten Stand gebracht. Am 14. Mai **2018** wurde das erste Fahrzeug vom Typ „Mercedes Benz Atego“ nach erfolgreicher Qualifizierung in Dienst gestellt. Es handelt sich dabei um ein Fahrzeug mit Ladebordwand. Nicht nur das Be- und Entladen wird so vereinfacht. Es werden Rollcontainer eingesetzt, mit denen die Ausrüstung für die Blutspendetermine gerollt werden kann – das Tragen entfällt.

Anlässlich des 150-jährigen Bestehens des DRK-Kreisverbandes Koblenz fand 2018 der „Sommertag der Blutspende“ statt, der mehr als 280 Blutspender in die Festung Ehrenbreitstein lockte. Der „Bad Kreuznacher Blutspendemarathon“ verzeichnete im Jahr 2018 einen neuen Landesrekord. Insgesamt erschienen 645 Menschen zur Blutspende, 200 waren Erstspender.

Am 18. Mai **2019** wurden beim „1. Bad Kreuznacher Blutspendertag“ rund 250 langjährige Blutspender\*innen bzw. ehrenamtlich Aktive für ihr Engagement geehrt. Zu den Gratulanten zählten u.a. die Oberbürgermeisterin der Stadt Bad Kreuznach, die Vizepräsidentinnen der DRK-Landesverbände Rheinland-Pfalz und Saarland und die Geschäftsleitung.

Unter dem Motto „Erst wenn's fehlt, fällt's auf“ beteiligten sich 2019 zahlreiche Mitglieder der rheinland-pfälzischen Landesregierung und des rheinland-pfälzischen Landtags an der Kampagne #MissingType rund um den Weltblutspendertag. Im Rahmen einer Sitzungstages des Landtags informierte ein Team der Abteilung Öffentlichkeitsarbeit aus Bad Kreuznach die interessierten Abgeordneten und Regierungsmitglieder über die Arbeit der DRK-Blutspendedienste und die Kampagne #MissingType. Wer wollte, konnte sich vor Ort mit einem entsprechenden Kampagnen-Schild fotografieren lassen. An der Aktion beteiligten sich u.a. Malu Dreyer (Ministerpräsidentin Rheinland-Pfalz), Tobias Hans (Ministerpräsident des Saarlandes), Hen-

drik Hering (Landtagspräsident Rheinland-Pfalz), Dr. Volker Wissing (Wirtschaftsminister Rheinland-Pfalz und stellv. Ministerpräsident), Roger Lewentz (Innenminister Rheinland-Pfalz), Sabine Bätzing-Lichtenthäler (Gesundheitsministerin Rheinland-Pfalz), Herbert Mertin (Justizminister Rheinland-Pfalz), Anne Spiegel (Familienministerin Rheinland-Pfalz), Stefanie Hubig (Bildungsministerin Rheinland-Pfalz), Doris Ahnen (Finanzministerin Rheinland-Pfalz) und Prof. Dr. Konrad Wolf (Wissenschaftsminister Rheinland-Pfalz).

Am 4. Februar **2020** fand im Landtag in Mainz ein Parlamentarischer Abend des DRK-Blutspendedienstes Rheinland-Pfalz und Saarland statt. Die Veranstaltung bot Abgeordneten und Mitgliedern der Landesregierung die Möglichkeit, sich über die Arbeit des DRK-Blutspendedienstes und dessen

Bedeutung im Katastrophenschutz zu informieren und mit Vertreter\*innen des Blutspendedienstes und dem DRK-Vorstand ins Gespräch zu kommen.

### DRK-Blutspendedienst West mit neuem Aufsichtsratsvorsitz

Der Aufsichtsrat der DRK-Blutspendedienst West gGmbH hat am 2. März 2021 den Präsidenten des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz, Rainer Kaul, zum neuen Vorsitzenden des Aufsichtsrates gewählt. Rainer Kaul folgt auf Dr. jur. Fritz Baur, den Präsidenten des DRK-Landesverbandes Westfalen-Lippe. Neuer stellvertretender Vorsitzender im Aufsichtsgremium des Blutspendedienstes ist der Präsident des DRK-Landesverbandes Nordrhein, Hans Schwarz.



# Zahlen 2015-2020

Statistik des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz.



## Entwicklung Blutspenden

Kreisverband	2015	2016	2017	2018	2019	2020
Ahrweiler	5373	5744	6015	5704	5582	6.246
Altenkirchen	7902	8165	7475	6954	7270	7.033
Bad Kreuznach	6390	4565	5088	4493	4649	4.233
Birkenfeld	4006	4015	4150	3451	3842	3.749
Cochem-Zell	3982	4064	3889	3655	3982	4.437
Koblenz Stadt	2075	2026	3377	3489	3633	2.747
Mayen-Koblenz	12387	12295	12348	12085	11876	12.189
Neuwied	8453	7950	7925	7331	8350	8.823
Rhein-Hunsrück	5539	5367	5258	5435	5686	5.486
Rhein-Lahn	5728	5428	5127	5238	5498	5.632
Westerwald	12373	12771	12566	12924	13116	13.455
Bernkastel-Wittlich	8903	8661	8843	8354	8725	8.772
Bitburg-Prüm	9388	9001	9523	9075	9906	9.708
Vulkaneifel	5206	5758	5613	5161	5262	5.901
Trier-Saarburg	14736	14056	13940	13336	14214	13.971
Alzey	1034	1312	1341	1260	1386	1.505
Bad Dürkheim	2834	2755	2948	2969	3182	3.496
Germersheim	5747	5796	5401	5410	5760	6.276
Kaiserslautern Land	2933	3046	3415	2886	3452	3.573
Kaiserslautern Stadt	660	619	925	591	557	391
Donnersberg	1511	1685	1731	1476	1767	1.652
Kusel	2251	2187	2322	2031	2189	2.089
Landau	1636	1663	1686	1469	1301	1.113
Mainz-Bingen	2653	2205	2709	2456	2356	2.349
Rhein-Pfalz	3597	3620	3645	3590	3908	4.421
Speyer	907	941	949	969	892	895
Südliche Weinstraße	7513	7493	7408	7161	7666	7.940
Südwestpfalz	6265	6465	6471	6402	6233	5.646
Vorderpfalz	2488	2966	2752	2319	2503	2.264
Worms	696	952	904	690	817	787
<b>Gesamt:</b>	<b>155166</b>	<b>153571</b>	<b>155754</b>	<b>148364</b>	<b>155560</b>	<b>156.779</b>



DRK-Landesverband  
Rheinland-Pfalz e.V.

[www.drk-rlp.de](http://www.drk-rlp.de)







Der Stabsstelle Kommunikation & Verbandsentwicklung liegt deshalb der jährliche Weltrotkreuztag am 8. Mai am Herzen. Der Geburtstag des Gründervaters Henry Dunant lädt ein, die über 150-jährliche Tradition der Rotkreuz-Bewegung mit dem aktuellen Rotkreuz-Engagement zu verbinden. Ob es die Weltrotkreuz-Aktion „Kein kalter Kaffee“ 2017, „Rotes Kreuz – mein Ding!“ 2018 oder „HenrysFollower“ 2019 war, immer wieder konnten Rheinland-Pfälzer\*innen von der „großen Welt der Möglichkeiten“ des Roten Kreuzes über-

zeugt werden. Es ist der internationale Gedanke hinter dem Roten Kreuz, der begeistert – und das sei heute relevanter denn je, so äußerten sich 2018 Vertreter\*innen der Politik. Das vielfältige starke Engagement in der derzeitigen Corona-Pandemie bestätigt dies. Es zeigt sich, wie wertvoll die Daseinsvorsorge des rheinland-pfälzischen Roten Kreuzes im Rahmen des landesweiten Gesundheitssystems ist.



# Kompetent unterstützen – das Informations- und Technologie-Center (ITC)

Mobil, sicher und vernetzt miteinander arbeiten – und dank ITC jederzeit einsatzbereit sein.



Um den Innovations- und Veränderungsimpulsen des IT-Marktes schnell und flexibel entsprechen zu können, entwickelte das ITC die bestehenden Fachressorts seit 2019 zugunsten dynamischer Projektteams weiter. Ein Executive-Board mit fünf Leitungskräften ist nun für die Schlüsselbereiche „Organisation, Verwaltung und Finanzen“, „Produktentwicklung und Consulting“, „Projekt- und Transformationsmanagement“, „IT-Betrieb“ sowie „Leitstellen“ verantwortlich. Seit 2016 hat das ITC zudem eine Stabsstelle „IT-Sicherheitsbeauftragter“ etabliert und zertifiziert ausgebildet, um u. a. die Implementierung von IT-Sicherheitsstrukturen, -prozessen und -technik sowie die Beratung und Begleitung neuer Softwarelösungen professionell sicherzustellen.

In den vergangenen Jahren stattete das ITC die Rettungsdienst betreibenden Organisationen und Einrichtungen des DRK-Landesverbandes bedarfsorientiert mit modernster Hard- und Software aus. Die Funktionsträger im Rettungsdienst wurden 2016/2017 mit Smartphones Laptops und Tablets ausgestattet, die mit einer zentralen Software (Mobile Device Management) verwaltet und inventarisiert werden können. Seit 2018 nutzen 12 Rettungsdienst betreibende Organisationen die Fakturierungssoftware EISA 2.0, die aus einer Web-Applikation für die Erfassung der Einsatzberichte und Microsoft Dynamics für die Abrechnung besteht.

Arbeitsplätze der DRK-Landesgeschäftsstelle, des Bildungsinstituts sowie des Freiwilligendienstes wurden zudem in den letzten Jahren auf eine neue Terminalserver-Umgebung umgezogen. Dies ermöglicht das Arbeiten mit zentral bereitgestellten Anwendungen und gemeinsamen Ordnerstrukturen sowie mobiles Arbeiten. Seit 2017 können die DRK-Landesgeschäftsstelle und die nicht selbstständigen Einrichtungen des DRK-Landesverbandes ihren E-Mailverkehr z.B. revisions-sicher archivieren.

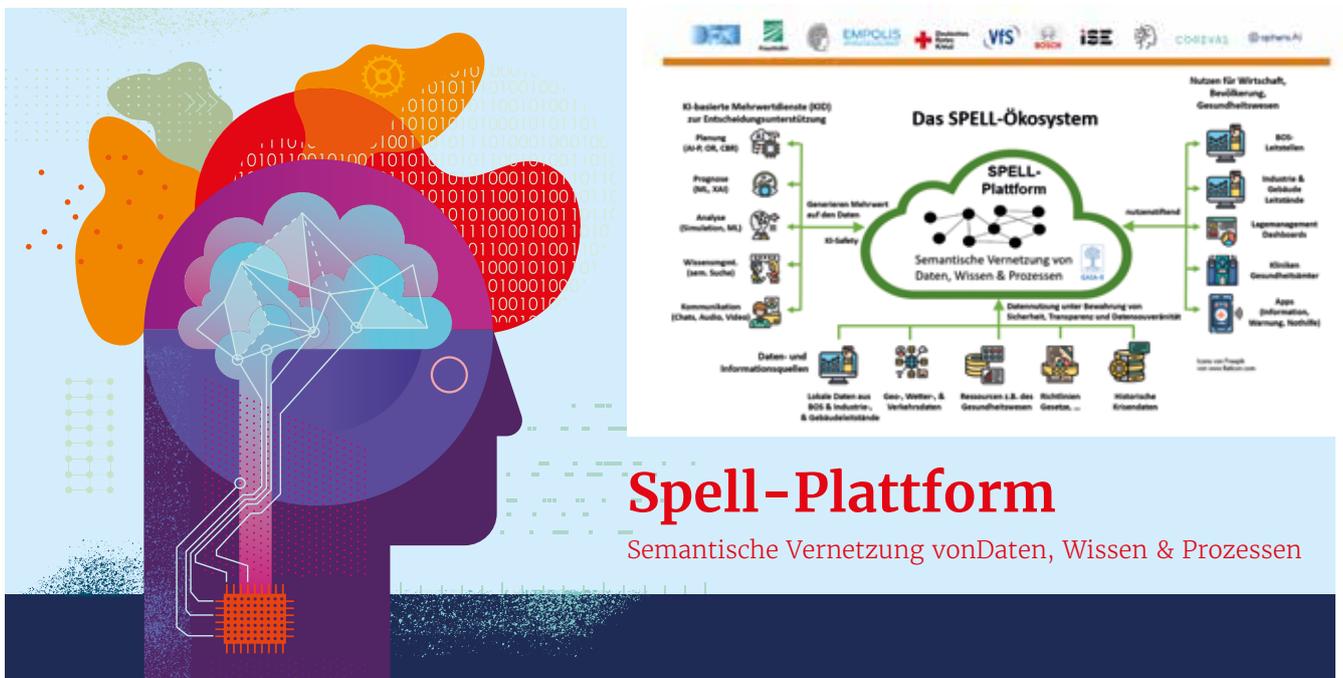
Informationen und Dokumente transparent, barrierefrei, datenschutzkonform und gut geschützt verwalten und abrufen zu können, ist in Anbetracht komplexer werdender Arbeitsprozesse, juristischer Anforderungen und Cyberangriffe immer stärker notwendig. Menschen sind zudem bestrebt, effektiv, zeit- und ortsunabhängig miteinander zu arbeiten. **Das ITC stellt mit seiner Expertise sicher, dass all dies jederzeit gewährleistet ist und berät im Veränderungsprozess hinsichtlich der Neugestaltung digitaler Interaktion und Arbeitsprozesse.**

Seit 2018 bietet das ITC eine zentrale Cloud-Lösung für eine DSGVO-konforme Datenspeicherung und -verwaltung außerhalb der VPN-Infrastruktur für die nicht selbstständigen Einrichtungen des DRK-Landesverbandes, für die Rettungsdienst betreibenden und sonstigen DRK-Organisationen an.

Um digitale Kollaboration, die über den reinen E-Mailaustausch hinausgeht, künftig zu ermöglichen, ist der Aufbau einer zentralen Kollaborationsplattform für den Austausch von Informationen oder Dokumenten zwischen den Mitarbeitenden innerhalb des DRK-Landesverbandes in Planung. Unter **drkwelt.de** gibt ein zentrales Bewerber-Managementsystem, das einen einheitlichen zeitgemäßen, effizienten, gesetzeskonformen und für Bewerber\*innen attraktiven Bewerbungsprozess ermöglicht. **Die Coronavirus-Pandemie hat gezeigt, wie agil das ITC reagieren kann.**

Denn das ITC hatte als Technikpionier bereits früh mit der digitalen Transformation begonnen und diese für sich selbst bereits weitestgehend abgeschlossen. Im Zeitraum **März bis April 2020 hat das ITC rund 170 mobile Arbeitsplätze für den DRK-Landesverband** und seine Einrichtungen davon rund 60 für die Geschäftsstellen der Rettungsdienst betreibenden Organisationen bereitgestellt bzw. implementiert. Rund 70 Notebooks wurden beschafft, konfiguriert und den Anwendern zur Verfügung gestellt.

Außerdem baute das ITC die zentrale Terminal-Server-Infrastruktur zur Vermeidung von Performance- bzw. Bandbreiten-Engpässe aus. Es stellte zudem Adhoc-Lösungen für die flächendeckende Nutzung von Videokonferenzen bereit. Eines hat die Coronavirus-Pandemie gezeigt: Es ist wichtig, jederzeit und von überall aus schnell und flexibel agieren zu können.



## Spell-Plattform

Semantische Vernetzung von Daten, Wissen & Prozessen

**SPELL ist ein Forschungsvorhaben zur Unterstützung der Rettungsleitstellen durch Künstliche Intelligenz (KI).** In Zukunft soll diese helfen, die Informationsflut in Leitstellen zu beherrschen und wichtige Daten verschiedenster Quellen in einer neuen Art und Weise bereitzustellen.

Die Rettungsleitstelle ist die Informations- und Kommunikationszentrale für den Katastrophenschutz, für Feuerwehr, Rettungsdienste. Hier werden Notrufe entgegengenommen, Einsatzkräfte alarmiert, Ressourcen geplant und Einsätze koordiniert. Im Normalbetrieb laufen bis zu **200 Meldungen pro Stunde** ein.

Mit KI-basierten Lösungen auf Basis einer umfassenden Daten- und Wissensgrundlage lässt sich die

Effizienz von Leitstellen signifikant steigern und letztlich Zeit gewinnen. So kann die Gesundheit der Bevölkerung besser geschützt und Bedrohungen der kritischen Infrastruktur und systemischer Logistik-, Industrie- und Wirtschaftsbereiche früher erkannt und abgemildert werden. Mit **SPELL (Semantische Plattform zur intelligenten Entscheidungs- und Einsatzunterstützung in Leitstellen und beim Lagemanagement)** werden die relevanten Informationen aus bisher verteilten Quellen zusammengeführt und mit entsprechenden Anwendungen analysiert und aufbereitet. Am Ende steht eine nachhaltige hybride Plattform auf der auch andere Anbieter neue KI-Dienste entwickeln und anbieten können.

# Compliance/Corporate Governance

Compliance nimmt in der gesellschaftlichen wie juristischen Diskussion eine prominente Stellung ein. Losgelöst von aktuellen Anlässen und Individualinteressen einzelner Berufsgruppen hat die Compliance-Diskussion die „Wiederauferstehung“ des Leitbildes eines ehrbaren Kaufmanns anhand der Erfordernisse moderner, komplexer Unternehmensstrukturen zum Gegenstand. Moderne, komplexe Unternehmensstrukturen bringen es mit sich, dass Rechtstreue und Rechtschaffenheit, nur durch geeignete organisatorische Maßnahmen herbeigeführt und nachhaltig sichergestellt werden können. Compliance kann daher als die organisierte Rechtschaffenheit eines Unternehmens im geschäftlichen Verkehr verstanden werden: **„Nicht alles was legal ist, ist auch legitim“**

Neben dem Bekenntnis eines Unternehmens zur Einhaltung geltender Gesetze, Vorschriften und Regularien beschreibt Compliance somit auch die Selbstverpflichtung eines Unternehmens sein Handeln an selbst definierten Werten auszurichten, um das Unternehmen vor negativen Folgen zu schützen.

Gemeinnützige Organisationen wie das Deutsche Rote Kreuz (im Folgenden „DRK“) genießen in der Öffentlichkeit ein hohes Ansehen. Gleichzeitig stehen sie unter einem hohen Erwartungsdruck und tragen mit ihren vielfältigen Leistungen eine große Verantwortung.

Auch das DRK erklärt Compliance zum integralen Bestandteil der Organisation und steht vor der Frage, wie Compliance effektiv umgesetzt werden kann. Obgleich Rechtstreue und Rechtschaffenheit für das DRK selbstverständlich ist, muss auch das DRK im Lichte der Diskussion um Compliance seine bisherige Organisation unter Gesichtspunkten der Risikoüberwachung neu überdenken und identifiziert Compliance als Notwendigkeit.

Verständnis vom Compliance im DRK Rheinland-Pfalz e. V. Unter **„Compliance“ verstehen** wir die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen, internen Vorgaben, regulatorischen Standards und die Erfüllung weiterer wesentlichen Anforderungen sowie ein ethisch einwandfreies Verhalten. Compliance ist eine Präventionsmaßnahme zur Vermeidung von Haftungsansprüchen, Bußgeldern, negativer Berichterstattungen oder

Spendeneinbußen und generiert so einen hohen Mehrwert für das DRK. **Es dient dem Schutz des DRK, seiner Organe, der Mitarbeitenden sowie der dem DRK anvertrauten Menschen.**

Die Einführung von Compliance stellt für den DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e. V. ein kulturelles Selbstverständnis dar. Mit der Etablierung von Compliance Strukturen sollen folgende Teilziele realisiert werden:

- Selbstverständnis: Förderung der Einhaltung und der Grundsätze des Rotkreuzes
- Unterstützung: Unterstützung des Präsidiums in seiner Aufgabenwahrnehmung als Aufsichtsorgan und Unterstützung der Geschäftsführung bei der Einhaltung der Sorgfaltspflicht
- Sensibilisierung: Sensibilisierung und Information der Mitarbeitenden zu Compliance
- Schutz: Schutz der Mitarbeiter und der uns anvertrauten Menschen
- Steuerung: Gezielte Steuerung der Chancen und effektive Kontrolle der Risiken
- Transparenz: Schaffung von Transparenz gegenüber unseren Stakeholder (Spender, Kooperationspartner, Politik, Drittmittelgeber,...) über die Einhaltung von Rechten und Pflichten
- Risikominimierung: Minimierung des Haftungsrisikos und Vorbeugung vor Imageverlusten, Rufschädigung, Spendeneinbußen und negativer öffentlicher Wahrnehmung

Schließlich will der DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz als Vorbild vorangehen und mit Good Practice sowohl die eigenen Mitarbeiter als auch die DRK-Gliederungen in seinem Gebiet für Compliance relevante Themen sensibilisieren.



Unter „Compliance“ verstehen wir die Einhaltung von gesetzlichen Bestimmungen, internen Vorgaben, regulatorischen Standards und die Erfüllung weiterer wesentlichen Anforderungen sowie ein ethisch einwandfreies Verhalten.

# Zahlen 2015-2019



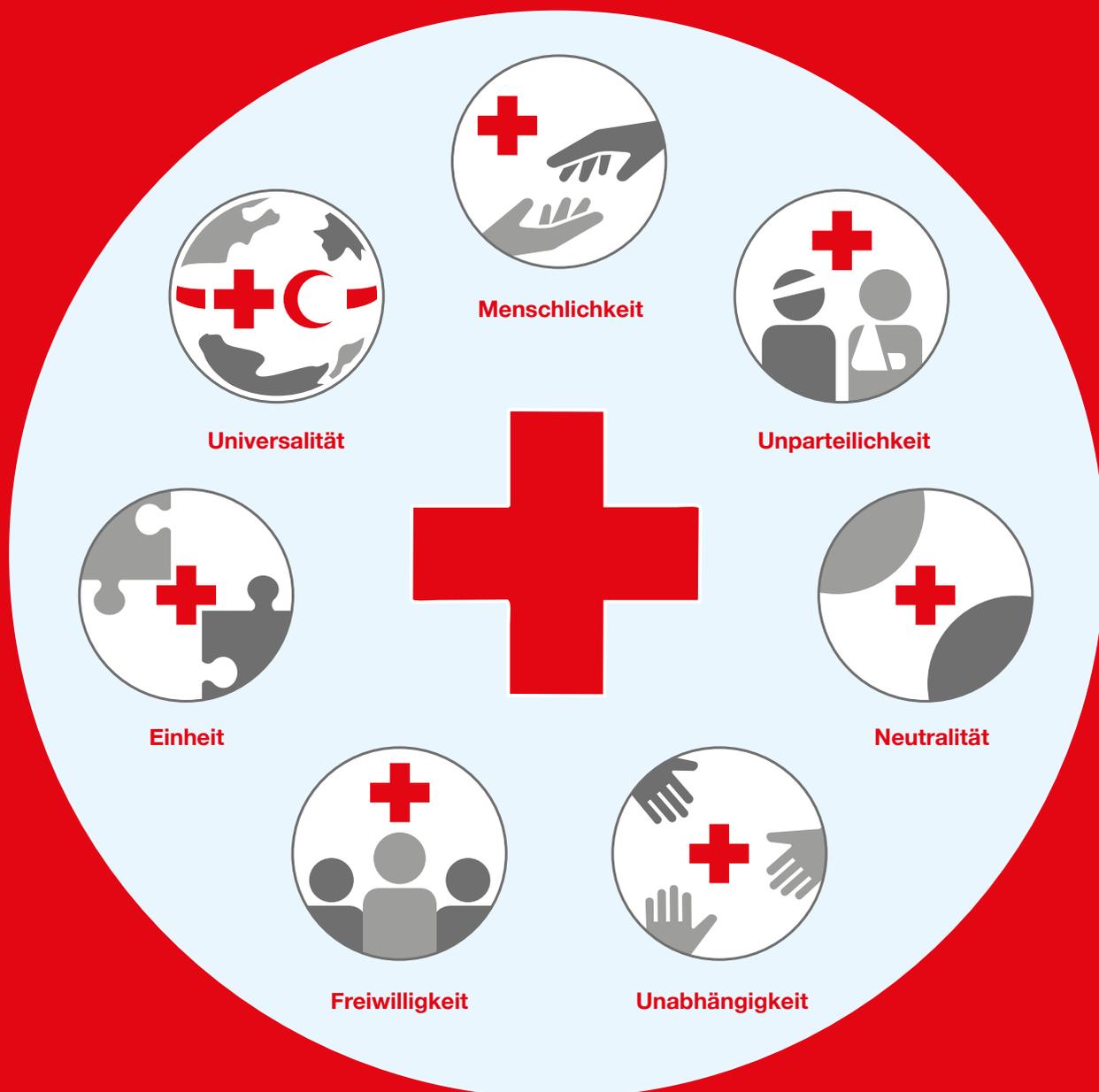
Statistik des DRK-Landesverbandes Rheinland-Pfalz.

## Entwicklung Fördermitglieder

Kreisverband	2015	2016	2017	2018	2019
Ahrweiler	9763	9253	9904	9444	9.444
Altenkirchen	9036	8649	8105	9334	8.783
Alzey	5033	5165	5321	5265	5.193
Bad Dürkheim	7433	7427	6912	6661	6.348
Bad Kreuznach	8328	7789	8120	8679	8.260
Bernkastel-Wittlich	5379	5199	6093	5792	5.075
Birkenfeld	6072	5731	5677	5693	5.015
Bitburg-Prüm	13270	12765	12267	13207	11.166
Cochem-Zell	5183	4766	4616	4438	4.127
Donnersberg	4105	3942	3574	3401	3.179
Germersheim	2997	3018	2992	2944	2.696
Kaiserslautern-Land	5826	5535	5342	5194	4.954
Kaiserslautern-Stadt	1474	1428	1370	1287	883
Koblenz-Stadt	4546	4296	4569	4234	4.151
Kusel	2857	2670	2554	2426	2.299
Landau	1684	1568	1568	1435	1.538
Mainz-Bingen	14667	14796	14169	13497	13.021
Mayen-Koblenz	10861	12937	12979	12491	12.491
Neuwied	10042	10508	10525	10336	10.373
Rhein-Hunsrück	6787	7447	7110	6770	7.300
Rhein-Lahn	5423	5155	5081	6253	6.127
Rhein-Pfalz	4133	4003	4003	3760	3.528
Speyer	1183	1275	1350	1364	1.311
Südliche Weinstraße	2464	2375	2614	2981	2.416
Südwestpfalz	6552	6096	6454	6606	6.376
Trier-Saarburg	9020	11176	11184	11108	10.919
Vorderpfalz	4515	4095	4489	4551	4.220
Vulkaneifel	4465	4288	4288	4288	4.288
Westerwald	10893	11177	12029	11307	11.581
Worms	2954	2891	2758	2596	2.484
<b>Gesamt</b>	<b>186945</b>	<b>187420</b>	<b>188017</b>	<b>187342</b>	<b>179.546</b>

# Grundsätze

Internationale Rotkreuz- und Rothalbmond-Bewegung



*Danke.*

*Das Rote Kreuz in  
Rheinland-Pfalz sagt  
herzlichen Dank!*

# Danke an Förderer und Unterstützer

Viele Rheinland-Pfälzer unterstützen das rheinland-pfälzische Rote Kreuz und setzen damit ein Zeichen für mehr Mitmenschlichkeit und Solidarität. Ihr Beitrag dient dem Wohle aller, egal ob für junge Menschen, Senior\*innen, Menschen mit Migrationshintergrund, Fluchterfahrung oder Beeinträchtigung – das Rote Kreuz sagt herzlichen Dank an:

**179.600 Fördermitgliedern**

**17.200 ehrenamtlichen Mitarbeitenden**

**156.000 Blutspender\*innen**

Spender\*innen von Alttextilien, die mehr als 6,5 Mio kg gebrauchte Kleidung für Bedürftige und gemeinnützige Zwecke zur Verfügung stellen.

Dank der Spende von 1,5 kg Altkleider pro Rheinland-Pfälzer\*in ist es möglich mit über 100 Helfer\*innen in den rund 27 Kleiderkammern und 15 Kleiderläden/Sozialkaufhäusern knapp 93.000 Kleiderstücke an über 12.000 Bedürftige auszugeben. Die Erlöse der gesamten Altstoffverwertung unterstützen sinnstiftende Projekte der ehrenamtlichen Arbeit in den Bereitschaften, Jugendrotkreuz, der Wohlfahrt- und Sozialarbeit und des Katastrophenschutzes. Mit diesen Projekten gelingt es vor Ort, bürgerschaftlich Menschen in ihren Nöten zu beraten, begleiten und betreuen.

Unser Dank gilt besonders:

Aktion Mensch, Deutsches Hilfswerk, GlücksSpirale, Lotto Rheinland-Pfalz.

Und vor allem in Zeiten der Corona-Pandemie ALDI Süd, Coca-Cola, Kochen für Helden, Liqui Moly, Nivea, papershift, Sebapharma GmbH & Co KG.

Auch im Rahmen der Hochwasserhilfe erhielten wir unzählige Spenden.

DANK geht auch an die rund 12.000 hauptberuflichen Mitarbeitenden im DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz, den DRK-Kreisverbänden, DRK-Ortsvereinen und DRK-Einrichtungen.



# DRK-Kreisverbände

## **DRK-Kreisverband Ahrweiler e.V.**

Ahrweilerstraße 1  
53474 Bad-Neuenahr-Ahrweiler  
T: (02641) 97800  
E: kontakt@kv-aw.drk.de

## **DRK-Kreisverband Altenkirchen e.V.**

Kölner Straße 97  
57610 Altenkirchen  
T: (02681) 80060  
E: info@kvaltenkirchen.drk.de

## **DRK-Kreisverband Alzey e.V.**

Albigerstraße 33 | 55232 Alzey  
T: (06731) 96990  
E: info@kv-alzey.drk.de

## **DRK-Kreisverband Bad Dürkheim e.V.**

Sägmühle 3  
67098 Bad Dürkheim  
T: (06322) 94460  
E: info@kv-duew.drk.de

## **DRK-Kreisverband Bad Kreuznach e.V.**

Rüdesheimer Straße 36  
55545 Bad Kreuznach  
T: (0671) 844440  
E: kreisverband@drk-kh.de

## **DRK-Kreisverband Bernkastel-Wittlich e.V.**

Kurfürstenstraße 7  
54516 Wittlich  
T: (06571) 69770  
E: info@kv-bks-wil.drk.de

## **DRK-Kreisverband Birkenfeld e.V.**

Schönlautenbach 17  
55743 Idar-Oberstein  
T: (06781) 50600  
E: info@drk-kv-birkenfeld.de

## **DRK-Kreisverband Bitburg-Prüm e.V.**

Rote-Kreuz-Straße 1-3  
54634 Bitburg  
T: (06561) 60200  
E: info@drk-bitburg.de

## **DRK-Kreisverband Cochem-Zell e.V.**

Ravénestraße 15  
56812 Cochem  
T: (02671) 914110  
E: info@kv-cochem-zell.drk.de

## **DRK-Kreisverband Donnersberg e.V.**

Dannenfeser Straße 40a  
67292 Kirchheimbolanden  
T: (06352) 40070  
E: info@drk-kv-donnersberg.de

## **DRK-Kreisverband Germersheim e.V.**

Hans-Graf-Sponeck-Str. 33  
76726 Germersheim  
T: (07274) 2460  
E: info@drk-kv-germersheim.de

## **DRK-Kreisverband Kaiserslautern-Land e.V.**

Am Feuerwehrturm 6  
66849 Landstuhl  
T: (06371) 92150  
E: info@kv-kl-land.drk.de

## **DRK-Kreisverband Kaiserslautern-Stadt e.V.**

Barbarossastraße 27  
67655 Kaiserslautern  
T: (0631) 800930  
E: Info@kv-kl.s.drk.de

## **DRK-Kreisverband Koblenz-Stadt e.V.**

Ferdinand Sauerbruch Str. 12  
56073 Koblenz  
T: (0261) 406360  
E: info@drk-koblenz.de

## **DRK-Kreisverband Kusel e.V.**

Trierer Str. 39  
66869 Kusel  
T: (06381) 92460  
E: kreisverband@kv-kusel.drk.de

## **DRK-Kreisverband Landau e.V.**

Am alten Güterbahnhof 5  
76829 Landau  
T: (06341) 92910  
E: info@drk-landau.de

## **DRK-Kreisverband Mainz-Bingen e.V.**

Im Niedergarten 20  
55124 Mainz  
T: (06131) 2690  
E: info@drk-mainz.de

## **DRK-Kreisverband Mayen-Koblenz e.V.**

Westbahnhofstraße 7  
56727 Mayen  
T: (02651) 70080  
E: info@mayen-koblenz.drk.de

## **DRK-Kreisverband Neuwied e.V.**

Pfarrstraße 64  
56564 Neuwied  
T: (02631) 94480  
E: info@kv-nr.drk.de

## **DRK-Kreisverband Rhein-Hunsrück e.V.**

Poststraße 2  
55469 Simmern  
T: (06761) 95950  
E: info@rhk.drk.de

## **DRK-Kreisverband Rhein-Lahn e.V.**

Auf der Pütz 6  
56130 Bad Ems  
T: (02603) 94140  
E: info@kv-rhein-lahn.drk.de

## **DRK-Kreisverband Rhein-Pfalz e.V.**

Speyerer Straße 143  
67112 Mutterstadt  
T: (06234) 2200  
E: info@drk-rhein-pfalz.de

## **DRK-Kreisverband Speyer e.V.**

Karl-Leiling-Allee 5  
67346 Speyer  
T: (06232) 60020  
E: info@drk-speyer.de

# DRK-Rettungsdienst GmbHs/Beteiligungen

## **DRK-Kreisverband Südliche Weinstraße e.V.**

Haardstraße 4a  
76829 Landau  
T: (06341) 1400  
E: info@kv-suew.drk.de

## **DRK-Kreisverband Südwestpfalz e.V.**

22-er Straße 66  
66482 Zweibrücken  
T: (06332) 97130  
E: info@kv-swp.drk.de

## **DRK-Kreisverband Trier-Saarburg e.V.**

Brunostraße 25  
54329 Konz  
T: (06501) 92920  
E: info@kv-trier-saarburg.drk.de

## **DRK-Kreisverband Vorderpfalz e.V.**

August-Heller-Straße 12  
67065 Ludwigshafen  
T: (0621) 57030  
E: info@kv-vorderpfalz.drk.de

## **DRK-Kreisverband Vulkaneifel e.V.**

Leopoldstraße 34  
54550 Daun  
T: (06592) 95000  
E: info@vulkaneifel.drk.de

## **DRK-Kreisverband Westerwald e.V.**

Langenhahner Straße 1  
56457 Westerburg  
T: (02663) 94270  
E: info@kv-westerwald.drk.de

## **DRK-Kreisverband Worms e.V.**

Eulenburgstraße 12  
67547 Worms  
T: (06241) 40070  
E: kreisverband@drk-worms.de

## **DRK-Rettungsdienst Eifel- Mosel-Hunsrück GmbH**

Leopoldstraße 34  
54550 Daun  
(06592) 96820  
E: info@rd-emh.drk.de

## **DRK-Rettungsdienst Rhein-Lahn-Westerwald GmbH**

Eichwiese 5  
56410 Montabaur  
(02602) 15530  
E: info@rd-ww.drk.de

## **DRK-Rettungsdienst Rhein-Mosel-Eifel GmbH**

Westbahnhof Straße 7  
56727 Mayen  
(02651) 70080  
E: info@mayen-koblenz.DRK.de

## **DRK-Rettungsdienst Rheinhessen-Nahe GmbH**

Binger Straße 25  
55131 Mainz  
(06131) 21110  
E: info@drk-rhein-nahe.de

## **DRK-Rettungsdienst Südpfalz GmbH**

Haardtstraße 4a  
76829 Landau  
(06341) 1400  
E: info@rd-suedpfalz.drk.de

## **DRK-Rettungsdienst Westpfalz GmbH**

Augustastraße 16-24  
67655 Kaiserslautern  
(0631) 800930  
E: info@drk-kl.de

## **DRK-Rettungsdienst Vorderpfalz GmbH**

Rheingönheimer Straße 98  
67065 Ludwigshafen  
(0621) 5864380  
E: info@rd-vp.drk.de

## **DRK gemeinnützige Träger- gesellschaft Süd-West mbH**

Auf der Steig 14  
55131 Mainz  
(06131) 982450  
E: gf@drk-khg.de

## **DRK Blutspendedienst Rheinland-Pfalz/Saarland**

Burgweg 5-7  
55543 Bad Kreuznach  
(0671) 2530  
E: badkreuznach@bsdwest.de

## **DRK-Sozialwerk Bernkastel-Wittlich gGmbH**

Am Kurpark 18  
54470 Bernkastel Kues  
(06131) 982450  
E: Info@drk-sozialwerk.bks-wil.de

## **Impressum**

### **Herausgeber**

Deutsches Rotes Kreuz  
Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.  
Mitternachtsgasse 4  
55116 Mainz  
E-Mail: [info@lv-rlp.drk.de](mailto:info@lv-rlp.drk.de)  
Internet: [www.drk-rlp.de](http://www.drk-rlp.de)

### **Vi.S.d.P.**

#### **Vorstand:**

Anke Marzi (Vorstandsvorsitzende)  
Manuel Gonzalez

### **Redaktion**

Michaela Levermann, Katharina Benlioglu

### **Layout**

Iris Hillmann

### **Fotos**

Fotostudio Jarmusch, Thorsten Trütgen,  
Marcus Steinbrücker, Philipp Köhler, Sabrina Bagus,  
KuV, DRK-Landesverband Rheinland-Pfalz e.V. Archiv,  
DRK-Wissensbörse  
Bildarchiv: AdobeStock, iStock by Getty Images

### **Druck**

Eckoldt GmbH



**Deutsches Rotes Kreuz**  
**Landesverband Rheinland-Pfalz e.V.**  
Mitternachtsgasse 4  
55116 Mainz

[info@lv-rlp.drk.de](mailto:info@lv-rlp.drk.de)  
[www.drk-rlp.de](http://www.drk-rlp.de)